

Anzeigen-Zeit: Hiesige je mm-Zeile 13 Rpfr., auswärtige 17 Rpfr.; im Textteil hiesige 75 Rpfr., auswärtige 100 Rpfr. Klein-Anzeigen bis 20 mm. Familien-Anzeigen und Wohnungsmarkt bei Vorauszahlung 8 Rpfr. Stellengesuche 6 Rpfr. Plakatschriften ohne jede Verbindlichkeit. Alle sonstigen Bedingungen nach Tarif. **Spreizzeit des Verlages und der Schriftleitung 12 bis 13 Uhr. / Schluß der Anzeigen-Annahme 16 Uhr.**

Einzelpreis 15 Rpf.

Egon Friedr. M. Aders

deutsche Volk gefunden. An der Stelle, wo das Gift begonnen hatte, zu wirken, mußte die Hilfe einfließen.

So begann der Nationalsozialismus den einzelnen Mann auf der Straße wieder vertraut zu machen mit den Begriffen der Ehre, der Sauberkeit, der Pflicht und des Glaubens. So lernte der einzelne wieder Kameradschaft und Gemeinnutz schätzen und wurde zum Volksgenossen — als ein Teil der großen Volksgemeinschaft. So wurde der Deutsche schließlich auch wieder das, was er im Innersten seiner Seele ist: ein religiöser Mensch.

Und er begriff an den Opfern der Sturmholonnen, an den Kämpfern auf der Straße, die um sein Volk ihr Leben ließen, daß die Opfer nicht sinnlos waren, sondern daß sie nötig wurden um der Gemeinschaft und der Zukunft eines ganzen Volkes willen. Und weiter begriff er, daß neben den Opfern für die Idee, für den Staat, auch die Opfer der Arbeit und des Alltags im letzten Sinn Opfer sind für die Gemeinschaft.

Wie der einzelne von der Idee Adolf Hitlers gepackt wurde, so erfaßte es die erwachende deutsche Nation, und ein Kampf setzte ein gegen Lüge, Verrat und Unternehmlichkeit, der endlich zum Sieg führen mußte. Der Nationalsozialismus begann nicht nur den äußeren Deutschen, sondern auch den inneren Menschen zu wandeln. — Der Volkseinsatz hat eindeutig bewiesen, daß die deutsche Erhebung eine totale Revolution war, und die nationalsozialistische Bewegung aus innerer Notwendigkeit heraus der totale Staat geworden ist.

Wie aber der Glaube an den Staat nur möglich ist, wenn dieser Glaube sich gründet auf den inneren Wert des Volkes, so ist auch der Glaube an das Leben nur möglich, wenn er eine tiefe Begründung über das nackte eigene Dasein hinaus erfährt. Wie ein Staat auf Arbeit und Opfern ruht, so ruht das Leben in der Gemeinschaft gleichsam darauf. Tote sind harte Opfer für das Leben. Es ist nicht der Sinn des Todes, daß wir die Gestorbenen ewig beklagen sollen.

Toten sonntag: er mahnt uns, die Toten nicht zu vergessen, nicht um des Todes, sondern um des Lebens willen. Denn der tiefste Sinn alles Daseins ist: Vollendung!

Nordweger danken Horst Wessel

Berlin, 25. November.

Dänische und norwegische Nationalsozialisten in Deutschland vereinten sich am Sonntag nachmittag zu einer schlichten Gedenkfeier und Kranzniederlegung am Grabe Horst Wessels. Der Kranz der dänischen Gruppe, der die Inschrift trug: „Du bist unser Beispiel, wir folgen dir“ wurde von dem Führer Henning Rehnert-Møller mit dem Spruch „Worte besagen hier wenig; hier war alles Tat“ an der Grabstätte niedergelegt. Für die norwegische Gruppe sprach der Führer Paul Gundersen, ein alter SS-Mann. Auch wir, Dugroter Sturmführer, danken Dir, wir norwegischen Nationalsozialisten in Deutschland“. Der Kranz trug eine Schleife in den Landesfarben und die Inschrift „Auch wir danken Dir“. Während der Feier stand eine Ehrenwache der norwegischen und dänischen Nationalsozialisten am Grabe.

NSD. feiert Totensonntag

Berlin, 25. November.

Die NSD hat zur Totenfeier am Sonntag ein größeres Programm festgelegt. Danach treffen am Sonntag früh aus allen deutschen Gauen die Gaubetriebsstellenleiter der NSD mit Fahnenabordnungen in Berlin ein. Mittags findet im Gemeinschaftshaus in Anwesenheit des Parteigenossen Staatsrat Schumann und anderer NSD-Führer eine gemeinsame schlichte Mittagsfeier statt.

Anschließend marschieren die auswärtigen Parteigenossen mit einer Abordnung der Berliner NSD zum Reichsdenkmal Unter den Linden, um dort als deutsche Arbeiter die toten Kameraden durch Kranzniederlegung zu ehren.

Um 17 Uhr nachmittags beginnt dann die große Totenfeier im Berliner Sportpalast.

Kleinschreibmaschinen Dörrbecker

Bremer Schauspielhaus

„Alle gegen einen — einer gegen alle“

Ueber Friedrich Forster-Burggraf, den Menschen, den Bremer, den Dichter, und nun auch noch den Wünder Staatschauspielregisseur; über den Mann, seinen Werdegang, seine Werte, und auch schon über dieses Stück; über alles dies ist bereits soviel gesagt worden, daß hier und heute nur noch zweierlei zur Erörterung stehen kann: die Nachprüfung der uns aus Leipzig berichteten tatsächlichen dichterischen Gestaltung und die Wertung der hiesigen Aufführungseigenschaft.

So ungewiss ist es, daß Forster in dramatischen Gestalten, nicht in Bildungsbegriffen denkt; daß er Bühnenblutmäßige Einfälle hat, die über dem Stoff stehen, diesen Stoff formen und ihn als befallende Gelegenheit zu selbständiger Verwertung über etwas benutzen, was in ihm selbst bereits vorhanden war; so gewiß ist es auch, daß dennoch das politische Bewußtsein der Gegenwart sowohl im Dichter, wie in uns, mächtig mitarbeitete am Zustandekommen der Wirkung. Ob ohne Hitlers Kampf und Sieg, ohne unser und Forsters Wissen um die Notwendigkeit und Wichtigkeit dessen, das Stück geschrieben worden wäre, und wenn, ob unser Mitgehen so stark sein würde: das steht dahin. Auch ist nicht zu verkennen, daß der Feld vielfach im rechnerischen Aufbau, in der maßstabsgelogen Argumentation, ja sogar in den Einzelheiten der beherrschenden Technik ohne weiteres den Stil und die Redewendungen Hitlers hat. Und wiederum darf gefragt werden, ob, wenn solche Bezugnahme nicht gegeben wäre, die Gestaltung ohne diese unwägbar Stimmungshilfe in gleichem Maße zu zwingen vermöchte. Schließlich kann eine gewisse Unruhe und Unbedenkenhaftigkeit in der Wahl der dramatischen Stil-

Das Reichsgericht in Leipzig

Ein Bild von der Lubbe und seiner Genossen

(Von unserer Leipziger Schriftleitung)

Leipzig, 25. November.

Leipzig im Novembernebel. Trüber Dunst liegt über den Häusern und den Menschen, auf dem feuchten Asphalt quätschen die Autos, Räder glänzen auf dem Pflaster.

Der große Saal des Reichsgerichts, der vor wenigen Wochen erst den Hintergrund für das machtvolle Bekenntnis zum deutschen Recht gelegentlich des Deutschen Juristentages abgab, atmet wieder Spannung, steht wieder im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. In diesen Tagen begann hier der letzte entscheidende Teil des großen Prozesses gegen die Brandstifter des Deutschen Reichstages, der politische Teil, der schließlich mit seinem Plädoyer noch vierzehn Tage oder drei Wochen dauern wird.

Im größten Raum dieses Gebäudes, das mit seiner hochragenden Kuppel eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Objekt des Prozesses aufweist, gehen die Zeugenvernehmungen ihrem Ende entgegen. Nur ein geringer Teil der Neugierigen kann Einlaß finden, starke Polizeibegabungen und zahlreiche Kriminalbeamte in Zivil, die namentlich dem Zuschauerraum gegenüber, auf einer Empore über dem Verhandlungstisch Platz genommen haben, gewahren den geistlichen Ablauf des Prozesses. Das Interesse der ausländischen Pressevertreter ist unverändert stark, und mit Recht, denn trotz der langen Dauer des Prozesses ist der Kampf der Meinungen und Ansichten, besonders im Ausland, nicht erloschen, noch wie vor wird sozusagen um jedes Teufelchen gerungen. Besonders die Parole „Schlagt die Faschisten, wo ihr sie trefft“, diese verrückte Klassenkämpferische Devise, erfährt harmlose Auslegungen aus dem Munde Interessierter, die sich die Verantwortung nicht im Traume hätten einfallen lassen.

Die Angeklagten streben ihren Unschuldsbeweis unter Ausnutzung aller ihnen von deutschen Gerichten zugestandenen Mittel an, und oft möchte man im Interesse des Zusammenhangs und der Klarheit der Tatbestände eine weniger umständliche Handhabung, eine größere Straffung des Falles wünschen. Reber greifen wir aber dem Urteilspruch vor, noch beeinflussen wir die öffentliche Meinungsbildung über den Fall von der Lubbe, wenn wir schon jetzt hier aussprechen, daß die Abhandlung dieser Tat eine ganz exemplarische Strafe verdient und verdienen muß. Wir sind gewiß die letzten, die den Parlamentarismus und die ihm „geweihten“ Räume in Schutz nehmen, aber wir wehren uns mit aller Entschiedenheit gegen jenes art- und volkreiche Mordbrennertum, das sich Jahre hindurch in Deutschland breit machen durfte, und mit dieser Brandlegung ein Verbrechen am Volkvermögen beging, an einem Denkmal, das härteste Bestrafung erfordert. Staatliches Gut und kulturelle Werte (man denke an die teure Reichstagsbibliothek) waren gefährdet.

Der Besucher des IV. Strafsenatsales betrachtet die Menschen, die hier im Brennpunkt der Weltöffentlichkeit stehen. Vor der Breite des Tisches sitzt der Präsident Bünzger, der mit großer Klugheit und einer noch größeren, wahrhaft bewundernswerten Ruhe und Geduld das dunkle Gewirr der verknüpften Fäden löst. Er und seine Kollegen sind, will man die Betrachtung ein wenig zupicken, die eigentlich Leidtragenden dieses Prozesses. Es gilt, das Lügengewebe einer agitatorischen Hege außerhalb der Reichsgrenzen zu zerschneiden. Auch der Oberstaatsanwalt, Dr. Werner, läßt seinerseits keine Gelegenheit aus, die Klärung der Tatbestände vorwärts zu treiben.

Und die Angeklagten? Van der Lubbe ist für den Wissenschaftler zweifellos der spannendste Charakter, will man bei seiner Schuld und den Zusammenhängen überhaupt von Charakter sprechen. An manchen Tagen streift er seine Dummheit ab. Aber auch an solchen Tagen der lebhaften Beteiligung Lubbes am Prozeß bleibt er sich nicht gleich. Erregung und lautes, leidenschaftliches Sprechen wechseln ab mit stiller und teilnahmsloser Ruhe. Dann wieder durchbricht die kommunistisch-agitatorische Schule die Dede der Stumpfheit und geistigen Schwäche. Oft redet er von „inneren Stimmen“, und einem „Symbolismus“, in den er verstrickt ist.

Dimitroff ist jedoch, auch nach seinem Berliner „Auftritt“, ganz gleich geblieben. Oft doppelzüngig, immer aber herausfordernd, mehr als fähig und nur zu sehr zu Ausfällen und Beleidigungen bereit, möchte er am liebsten den ganzen Prozeß zum Spiel seiner bolschewistischen Anschauungen auf eine Bahn abbiegen, die seinen terroristischen

Zielen als die geeignete erscheint. Aber er wird lernen müssen — und hat in dieser Beziehung schon einiges angenommen — daß deutsche Gerichte auf seine Rattenfänger-Schulmeien und Balkanmethoden nicht hereinfallen.

Torgler ist wohl nicht Lubbe am Schwersten belastet. Ist im einzelnen der Umfang seiner Mitverantwortung auch jetzt noch nicht ganz klar — er ist und bleibt der leibhaftige Vertreter jener Theorien, deren Opfer von der Lubbe ist, deren Opfer das ganze deutsche Volk zu werden drohte.

Das starke Interesse der Zuschauer erfährt dadurch einen etwas peinlichen Beigeschmack, daß eine Reihe von Besuchern und Besucherinnen auffällt. Man sieht die Sensationslust, die hier und die hier auf feilhaft aufreizende Ergebnisse geradezu an den Augen ablesen kann. Diese Herrschaften mögen es sich gefallt sein lassen, daß der Gerichtssaal, zumal wenn eine politische Angelegenheit — mit Mitteln des Rechts allein — geregelt wird, nicht der Ort ist, das eigene ausgebrannte, verklärte feilsche Innere mit dieser Art Glut zu erfüllen.

Wir wollen hoffen, daß das Ergebnis der Verhandlungen den feilschen Aufwand, die körperlichen Energien, die hier verausgabt wurden, und endlich den nicht unbeträchtlichen sachlichen Apparat, der in Bewegung gesetzt werden mußte, in jeder Weise rechtfertigen wird.

Und das ist nach unserer Kenntnis der deutschen Gerichte eigentlich keine Frage mehr.

Weitere Verhöre im Reichstagsbrandstifterprozeß

Als erster Zeuge in der Sonnabendverhandlung gegen van der Lubbe und Genossen wird der Schriftführer Werner Hirsch aus dem Konzentrationslager vorgeführt. Hirsch war von 1928 bis 1930 Redakteur bei der Roten Fahne und von 1930 bis 1932 Mitarbeiter beim Zentralkomitee der Partei.

Der Angeklagte Popoff wird gefragt, ob er den Zeugen Hirsch kenne. Popoff erklärt, er habe Hirsch zum ersten Male in der Haft im März im Berliner Polizeipräsidium gesehen. Der Zeuge Hirsch bejaht das.

Die Vernehmung des Zeugen wendet sich dann dem Hauptpunkt zu, nämlich dem Namen Peter, den der Zeuge einmal geführt hat. Hirsch erklärt, daß er in der deutschen Partei nie einen anderen Namen geführt habe. Er sei aber im Jahre 1924 und 1925 in Österreich gewesen, um dort an der Parteiarbeit teilzunehmen. Dort habe er als Dednamen den Namen Peter geführt. Als er nach Deutschland zurückgekommen sei, habe es sich dann eingebürgert, daß er im Kreise seiner

engeren Mitarbeiter und Freunde Peter genannt wurde. Das sei aber niemals sein Name gewesen, über den Behörden gewesen, ihnen gegenüber sei er immer unter dem richtigen Namen aufgetreten.

Vorhänder: Sie haben aber die hier in Frage kommenden Quittungen mit Peter unterschrieben. Bei den Quittungen handelt es sich doch um einen wichtigen Rechtsakt und die Unterschrift mit falschem Namen ist verboten.

Der Vorhänder fragt den Angeklagten Popoff, wie es komme, daß diese Quittungen bei ihm gefunden wurden.

Wer ist Peter?

Popoff erklärt ziemlich erzett: Das ist ganz ausgeschlossen, daß Hirsch die Quittungen geschrieben hat. Die Quittungen sind in meinem Besitze von meinem Bekannten Peter ausgehrieben und unterschrieben worden.

Vorhänder: Hat Popoff nicht gehört, daß der Zeuge gesagt hat, die Quittungen rühren von ihm her?

Popoff: Das ist ganz ausgeschlossen. Für mich ist das ein Mysterium. Will der Zeuge mit Bestimmtheit behaupten, diese Quittungen ausgehrieben zu haben?

Zeuge Hirsch: Ich kann es nicht mit Bestimmtheit sagen. Ich kann nur sagen, daß die Handschrift täuschend Übereinstimmung mit meiner eigenen aufweist und ich daher annehmen mußte, daß sie von mir geschrieben worden sind.

Der Zeuge erklärt weiter, es sei ausgeschlossen, daß er mit dem Bekannten Peter des Popoff identisch sei.

Vorhänder: Dann soll Popoff sagen, wer Peter ist. Er hat das bisher verweigert.

Popoff erklärt mit lauter Stimme: Ich kenne seinen Familiennamen nicht, ich weiß nicht, wo er wohnt. Er ist ungefähr 28-30 Jahre alt, groß und blond.

Popoff: Der Zeuge Hirsch, der hier steht, hat nichts gemein mit jenem Peter, von dem ich die Quittungen bekommen habe.

Zeuge Hirsch: Nach meiner festen Überzeugung ist es vollkommen ausgeschlossen, daß die Quittungen, die ich quittiert habe, irgendwie von Popoff gekommen sein sollten.

Der Zeuge Hirsch wird dann veranlaßt, am Gerichtstisch die Quittungen in deutscher und lateinischer Schrift abzuzeichnen, damit das Gericht Schriftproben zur Vergleichung hat.

Rechtsanwalt Dr. Reichert weist auf Grund der Schriftprobe darauf hin, daß das große A und j von den Zeugen ganz anders geschrieben worden sei als auf den Quittungen. Wenn noch Zweifel beständen, beantrage er, einen Schriftvergleichenden zu ernennen zum Beweise dafür, daß die Quittungen nicht von dem Zeugen geschrieben sind.

Die Weiterverhandlung wird dann auf Montag vertagt.

Gefälschtes Goebbels-Interview

Ein bestechliches Subjekt

Berlin, 25. November.

Die „Börsezeitung“ berichtet aus Paris über die Persönlichkeit des Chefredakteurs des „Petit Parisien“.

Es dürfte in Deutschland von nicht geringem Interesse sein, zu erfahren, daß der Chefredakteur des „Petit Parisien“, Eli Bois, der für die gemeinsamen Fälschungen jenes Blattes die Hauptverantwortung trägt, in eingeweihten Pariser Kreisen schon lange als ein unaufrichtiger und korrupter Journalist bekannt ist. Bei einer Enquete über verschiedene Korruptionserscheinungen, die der frühere Ministerpräsident Cavallé anstellte, wurde auch Herr Eli Bois aufs schwerste belastet. Es wurde ihm nachgewiesen, daß er monatlich Bestechungsgelder in Höhe von 30 000 Franken angenommen hat. Ein Verzicht Cavallés, diese „Zierde“ der französischen Journalistik auf weiteren Verleuten zu verzichten, mißlang leider, weil der Herr Eli Bois offenbar kongeniale Besitzer des „Petit Parisien“, Dupuis, obwohl er von der Angelegenheit vollkommen unterrichtet war, am Verleuten seines Chefredakteurs keinerlei Anstoß nahm und mit dem schwer Belasteten weiter zusammenarbeitete, als ob nichts geschehen sei.

Bei dieser Gelegenheit mag noch festgestellt werden, daß es in Pariser Kreisen kein Geheimnis ist, daß Herr Eli Bois auch dem gefälschten

deutschen Kommunistenführer Willi Münzenberg sehr nahe steht und ihm bei der Herausgabe seiner „Schicksal“, „Die Aktion“, mit Rat und Tat unterliegt.

*

Nachdem erst vor 24 Stunden die verwerfliche Brunnenvergiftung des „Petit Parisien“ in der ganzen deutschen Öffentlichkeit einhellig an den Pranger gestellt wurde, hat sich jetzt ein zweiter Heher so in seine eigenen Lügen verstrickt, daß er nicht mehr weiter kann. Es handelt sich um die englische Wochenchrift „Saturday Review“, deren Herausgeber, Wentworth Day, kürzlich einen Artikel veröffentlicht hatte, von dem er behauptete, dieser stamme aus der Feder des Reichspropagandaministers. Auf ein Dementi von Dr. Goebbels kam Day mit der Behauptung, es handele sich um ein Interview. Auch diese Behauptung war eine Lüge.

Nunmehr erklärt das Blatt, das Interview sei angeblich am 26. August 1932 einer literarischen Agentur zur Verfügung gestellt worden. Dr. Goebbels hat aber zu jener Zeit ein genaues Tagebuch geführt, aus dem hervorgeht, daß er damals kein derartiges Interview gegeben hat.

Die „DAZ“ hält es für einwandfrei festgestellt, daß der Herausgeber der Wochenchrift nach einer Schlag um Schlag erfolgten Widerlegung am Ende seiner Ausflüchte angelangt ist.

Bibel und Bekenntnis!

Die Grundpfeiler der Deutschen Christen

Berlin, 25. November.

Der Reichsleiter der „Deutschen Christen“, Bischof Hossenfelder, übergibt der Öffentlichkeit folgende Erklärung:

Zu den Ereignissen im Sportpalast erkläre ich hiermit zum letzten Male mit allem Nachdruck und aller Eindeutigkeit, daß ich als Reichsleiter der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ als die Grundlagen der Bewegung Bibel und Bekenntnis ansehe. Auf Bibel und Bekenntnis ist die Bewegung gegründet worden und den Richtlinien habe ich das Geleitwort vorausgesetzt: „Und ist in keinem anderen Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.“ Dieser Grund der Bewegung steht unerschütterlich fest und ich werde dafür Sorge tragen, daß es an dieser Linie in unseren Reihen keinen Vertäter gibt.

Die in Weimar versammelten Führer der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ aus allen deutschen Gauen geben folgende Erklärung ab:

1. Die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ steht als eine von alten Vorkämpfern der NSDAP. gegründete Bewegung auf dem Boden des Parteiprogramms. Es können auch Nationalsozialisten aufgenommen werden, die noch nicht der Partei mitgliedmäßig angehören. Sämtliche Mitglieder verpflichten sich zur treuesten Förderung der nationalsozialistischen Weltanschauung im Sinne Adolf Hitlers.

2. Die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ steht als eine von Christen gegründete Bewegung auf dem Boden des reinen Evangeliums. Die Bewegung steht nach wie vor auf dem Boden der Bekenntnisse der Kirche.

3. Die Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ baut sich auf dem Führerprinzip auf und stellt sich geschlossen hinter ihren Reichsleiter Bischof Hossenfelder.

Ausprache zwischen Mussolini und Lottinot

Außenminister Lottinot wird sich heute an Bord des Dampfers „Conte di Savoia“ einschiffen. Nach seiner Ankunft in Italien will er Mussolini einen Besuch abstatten.

Der französische Botschafter beim Reichsminister

Berlin, 25. November.

Der französische Botschafter Francois Boncet wurde gestern vom Reichsminister empfangen.

Für alle Anzeigen der Bremer Zeitung ist der tägliche Annoncenpreis 16 Ufr

Wir bitten unsere verehrlichen Inserenten, auf die aus technischen Gründen unvermeidliche Bestimmung Rücksicht zu nehmen.

Dahlmanns Kaffee

Ihr Geschmack

Verlag und Druck: Bremer Zeitung Verlagsgesellschaft m. b. H.

Amtliches Organ des Senats der Freien Hansestadt Bremen. Parteiamtliches Organ der Bremer Nationalsozialisten.

Hauptschriftleiter: I. V. Kurt Teege.

Verantwortliche Schriftleiter: Für Politik und Allgemeines: Kurt Teege; Bremisches und Niedersächsische Rundschau: Rudolf Müller; Wirtschaftspolitik, Handel und Schiffahrt: Heinz Hugo Kriese; Sport und Bewegung: Hermann Heß; Kulturpolitik, Unterhaltung: Egon Fr. M. Aders; Arbeitspolitik und Bauernfragen: Karl C. Klink; sämtlich in Bremen.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Kurt A. Heine, Bremen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Rücksendung nur bei Rückporto.

Registrieren zu eigen ist. Die Verpflichtung dieses Mannes ist der große Treffer des Schauspielhauses.

Die Darstellung zeigte alle Kräfte des Theaters auf einer trotz vieler guter Aufführungen nicht immer so weitgehend erreichten einheitlichen Höhe, wobei wir, unter ausnehmender Voranstellung nicht der wichtigsten Rollen, vor allem auf Ellinor v. Wallerstein und Egon Zechen hinweisen möchten, die uns bisher verhältnismäßig am wenigsten zu überzeugen vermochten, die aber diesmal zu unerwarteter Eindringlichkeit aufwachen; die erstere trug als Kerstin Elsson ihre große Szene unbedingt; ihre Leidenschaft und ihr ganz durchgefallenes Spiel füllten die Auftritte beherrschend aus, während Zechen seinerseits einmal völlig von seinem vernünftigen Auffugent Instan und das ruhende erdachte Menschentum in Wahrheit, wirklich schauspielerisch Charakterisierung dahinstellte. Auch Hans-Walbert Kraus vermochte als Aufseher Voeborg unbedingt zu fesseln und war, wie schon öfter, wenn er zu charakterisieren hat, recht eindringlich. In seiner zweiten Verkörperung, als Erik, gewann der typische Tonfall des jugendlichen Seiden und Liebhabers noch zuviel Ubergewicht.

In der Titelrolle bestätigte Hans Franz endgültig seine Berufung zum Heldenspieler. Er deklamiert nie. Das Organ und die Sprachbehandlung schlagen unmittelbar aus dem Gefühl heraus und dringen ebenso unmittelbar beim Zuhörer ein. Auch in seinem Gang und Schabe ist nie etwas gewollt Heroisches, Stelfendes, Privatkomödiantisches, Gefälschtes. Das ist selten und bemerkenswert. Einzig und allein vor stimmtechnischer Herausgabe muß er sich hüten. Dann kann er zu den letzten künstlerischen Möglichkeiten aufwachen.

Hans Epskamp (diesmal etwas etwas unbedeutend auf die Stimmänderung „hauend“) war erschütternd echt und stark in seiner aufbrechenden und hinterlassenen Menschlichkeit und Mannheit als Sven Elsson. Fritz Saalfeld als Bischof Trolle zeigte sich auf der Höhe seiner reichen Mittel, seine vielfältigen Gestaltungsgabe und seiner bis aufs letzte gehenden Intensität. Eliza Tuerchmanns plastische Sprechweise und Gestik bestritten mit dem Auftritt der Gräfin Torfader einen der wichtigsten Höhepunkte des Abends; ihre Eindringlichkeit erreichte einen schlechthin phantastischen Grad. Gleichmäßig hervorragend in Nebenrollen waren Julius Ott, als Gemeindevorsteher und Repräsentant der innerlich vergeisteten und vermögenden Generation, Hanns Müller als dänischer Hauptmann Axel Lund und als Führer, Willig Ekmann als brutaler dänischer Steuerrog, Hans Stelger als junger Sohn des Elsson, Ernst Glasmann als Schulmeister Horn, Ludwig Gremmer, in zwei Verkörperungen, sowie die Herren Feldenmaier, Siebert und Ziegfeld in weiteren kleinen Partien.

Der Erfolg war sehr groß. Starker Beifall scholl gleich zu Beginn auf, hielt unermüdet an und rief am Ende Darsteller und Spielleiter ungezählte Male vor den Vorhang.

E. F. M. Aders.

Die Ausstellung im Graphischen Kabinett

Rembertstraße 1a

teilt uns mit, daß die Ausstellung Bremer Künstler „Reine Preise nur Gebote“ am Donnerstag, dem 30. November, geschlossen wird.

Die Brasil-Parade ...

Das ist die Niemeyer-Elitetruppe
„Bremer Licht“.

Siegesbewußt marschiert sie vor
der Raucherwelt auf! Auch die
billigste trägt mit Stolz den
Namen „Niemeyer“.

Brasil-Raucher findet unter ihnen
„seine“ Zigarre, ob sie nun
5, 7, 8, 10, 12, 15, 20, 25
oder 30 Pfennige kostet.



M. Niemeyer
Zigarren

Zu vermieten

2 gr. Z., 1. Etg.
Gr. Waldstr. 39

Al. f. d. St.-Zim.
Luthstr. 42

gr. möbl. h. b. Z.
auf dem Kamp 31

Wg. Unth. Kron-
pr. eig. Heizg.
2 1/2 Z., 1. Sout. 3.
Kü., Bad, Garten.
Nach. Dobben 47.
Tel. 252 65

Von Haus zu Haus
mit
DREWES
Fahnenstraße 33/35
Weser 82742-82743

Neuankaufgelechte
4-Z.-Wohn., Kü.,
Bad, Heizung, ab-
geschloffen, sofort
oder später.

Wallerling 117/19

Stadt u. Fern-
möbeltransporte
Heinr. Schneider
Hennstr. 18/20

Mod. Unterhaus
Hofenlohestr. 14
vorz. pr. 1-3 Uhr

2 Z., Kü. u. Zub.
1.12. Suchting, M.
See. Ang. 5 131

Schöne abgeschloffen.
Eg. 4. Z. Zentr.
Dob. 1. 1. 34.

Kirchstr. 84

2 leere Zimm. m.
Kochgelegenheit.
Lönningstr. 2

Möbl. Zimmer
Kontrefcarpe 22

Moderne KONTORE
am Markt 17

Edl. möbl. Z.
entl. 2. Z. Dier-
tor per sofort.

Ang. u. M. 147

2 Et. 4 Z. m. Kü.
u. Bad, 65 M. u.
Mon. ab 1. 1. 34.

Ang. u. M. 98

Eleg. 6-Z.-Wohn.
Edl. St.-Zimmern.
Str. Schw. W. Ger.
i. best. Zust. u. in-
Belag, gut, u. ver-
m. Kol. 9783/4

Edl. möbl. Zim.
Bornstr. 54

Sonn. 2 Zim. u.
Küche, Fr. Freu-
denh. 50 (ab
Georg-Droste).

Guter Geladen,
geringe Miete.

Erwinstr. 45 I.

Laden u. 3-3-
W. Lönningstr. 89.

Unterh. 3 Z. u.
Küche, u. Bad, Zentr.-
heizung und Zubehör. Preis 11 500 M.
Zweifam.-Haus, dreiseitig freisteh.
mit seil. Eingang. Preis 16 500 M.
Naheres am Bau und

Ald. Drewes, Baugeschäft
Klaus Grothe-Straße 49 Roland 6813

Erweiterungshalber, sehr preiswert
mod. Part.-Hs. 5 Z. Kam. Bad, L. u. L. Lage
268 qm. Tax. n. 22100.- f.
612 qm. Reinertrag, 1. Zah-
lungsbed. Näh. u. Schlüss. d.
Edzard, Franke & Co.
R. D. M., Langenstraße 133

Eigenheim - Bau

m. Reichsbaurdarlehen, Zweifamilien-
häuser, Hallen, und Familienstr.
ab Augsburgerstr.
steuerfrei, günstige Bedingungen.

S. Wilhelm-Körnermann
Inh. R. Widmann, Baumeister
A. d. Kamp 21, Weser 84951/52

**Moderne Ein- und Zweifamilien-
häuser** mit allen Bequemlichkeiten
gr. Garten und Einfahrt zum Preise
von 12.700.- bis 40.000.- an der

Kurfürsten-Allee, Bentheimstraße,
Vangeroth, Ederstraße, Suchting,
Arterdamm.

W. Kellner & Co.
Baugeschäft
Waller Heerstraße 55.

Verkäufe

Ein- und Zwei-
familienhäuser
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

Weg. Klamm. 98
bill. gut erb.
Dauerb.-Ofen,
Zeugr., K. Wagen.
Mozartstr. 3A

Ladeneintr., pol.
f. Bad, u. Kon-
situen. Adressen
beim Verleger.

Schweine f. Priv.
2-4 Jtr. A. Thal-
mann, Grambe,
Sofstr. 10.

Badem., Ledbr.,
Detekt.-App. mit
2 P. Kopfh. bill.
Nachg. Montag
Santung. 305 I

Herrl. Ring mit
la Smaragd, zwei
Brillant u. Rosen.
Neuwert 650 M.
preiswert zu verk.
Ang. u. M. 158

50-60 Jtr. Feder-
wagen, Heils-
homerstraße 32.

Kiellomert
Zellenteuerer
m. Maschine, bill.
Hofenlohestr. 154

Koffer
Grammophon
„Gramona“ wie
neu, mit 30 Pl.,
25 M. Koblenz-
str. 10, 1. Etg.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

**Ein- und Zwei-
familienhäuser**
Scharnhorststr.
Hofenlohestr. 110
Sei. ab 14 Uhr.

Ruheplatz
7 Z., Küche,
Stallung,
Garage.
RM. 11000.-
Gröning &
Wätjen
R. D. M.
Domst. 10, pt.

Hierdurch
machen wir unserer geschätzten Kundschaft die
höfliche Mitteilung, daß unsere Telefon-Nummern
wie folgt zu benutzen sind:

Domsheide: 24308
Domsheide: 26308

Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft
Zweigstelle Bremen, Oberstr. 38
Telefon Domsheide 24308
Telefon Domsheide 26308

Pelze
Umarm. Neuanf.
erikl. Maharbeit
in Jacken und
Mänteln

W. Stoye
Kürschnermeister
Bischofsplatz 11
bei Kröger & Meier

SA. und SS. Mäntel
nach Vorschrift
A. W. Hering
Uniformen seit 1872
Westerstr. 3

Neue Laufschellen
für Autoreifen!
Garantie für Haltbarkeit
60% Ersparnis!
Kuhle & Co.
Falkenstraße 57
Weser 81043

Unterricht
Empfehle meine
billigen Näh- und
Zuschneidemaschine.
Frau Niebold,
Meisterin,
Kemperstr. 8.

Gründlicher
Klavierunterricht
Beste Erfolge bei
mäßigem Honorar.
Nähe Hanja Nord-
straße. Leben frei.
Ang. unt. S. 5627

Englisch
u. Auslandsdeutsch.
Humboldtstr. 133

Dame sucht schnell-
fördernden
Klavierunterricht
Preisang. u. M. 130

Engl. Unterricht
Nähe f. f. sprach-
lichen, mäßig.
Hon. Ang. Prax.
Schulz,
A. d. Kamp 12.

Energetische Nach-
hilfe für Quar-
tanten gesucht Mit
besten Referenzen
Ang. u. M. 193

Italienisch!
Für e. im Januar 1934 durch ital.
Dipl. Prof. zu eröffnend. Unt. Kurs
für Anf. u. Fortg. werten Teiln. (20
bis 30 min.) gesucht. Unt. erl. jed.
Samstag v. 4-9 Uhr u. n. m. Unt.
Gebd. 7 M. monatl. Anfr. u. M. 10 092

Wäschkom. m.
Spiegel und 2
Nachtschränke
aus Privatd.
Preisangeb. unter
D 200 beim Verl.

Arbeitslocher sucht
Fuppenwagen.
Ang. u. M. 171

Radio-Apparat
mit Lautsprecher
für Wechselstrom
Ang. u. M. 190

Radio-Schäferh.
best. Eindr.
ausgeschloffen.
Nähe Bieder 89,
Post Alim.

Prachtvolle, rote
Chao-Chau-
Hündin.
Hofenlohestr. 17.

Kaufgesuche
Papagei
Ang. m. Preis
unt. S. 161

Kaufgesuche
Ein Hörrohr
Ang. u. T. 106

Für Baugeschäft
Tischbillard.
Ang. m. Gr. und
Preis unt. A 141

Handwagen und
sonstige Geräte.
Ang. unt. M. 109

Kupferschüssel
Gasherde, Ofen, Kohlenherde
nur das Allerbeste.
Bosse, Landwehrstraße 137

KÜCHEN
natur u. farbig in allen Gr., die neuest.
Mod. dir. ab Spezialfab. oh. Händler-
Aufschl. schonf. 55 M. elfenbein 150 br.
115 M., kompl. Schlafzimm. nur 245 M.
„HEIWA“ Möbelwerkstätten
Neustadtswall, nahe Brückenstraße

Zu vertauschen!
1 schweres Nußbaumpoliert.
Veritok sehr gut erhalt.,
gegen einen gut erhalt. einfr.
Kleiderschrank
Moselstraße 101 I

Grundstück
in der Ortstraße
mit großem Laden!
Angebote O 155

3/4 FIAT
Kabriolet der
Schönste i. A.
3/4 FI. ARDITA
d. Lutzuride un-
verw. Gebz.
Wagen
135 km Stund.
Leistung
Generalvertr. f.
FIAT u. N. S. U.
Braun 260m
Sonnestr. 4
D. 294 91
Reichhaltiges
Erstzeilelager
all. Modelle am
Platz.

4-Sitzer-Typel
sehr billig, 3. b.
Waller Heerstr. 193

Neus steuerfr. u.
führerlos. 65 I

Kaufgesuch
Ein. b. 6 PS. w.
defekt u. Blüher.
Angebote m. Pr.
unt. S. 204

Der Famo-Stromer jetzt auch als Kabriolett

Schnell in der Form
überwiegend
u. verhältnismäßig
den Unternehmern
200 cm

Leistungswachsenden
u. verhältnismäßig
den Unternehmern
200 cm

GENERAL-VERTRETER:
Reinhold F. Hotop
Inhaber: Carl Hormann
BREMEN, Georgstraße 64, Telefon Weser 826 94

Unterricht
Empfehle meine
billigen Näh- und
Zuschneidemaschine.
Frau Niebold,
Meisterin,
Kemperstr. 8.

Gründlicher
Klavierunterricht
Beste Erfolge bei
mäßigem Honorar.
Nähe Hanja Nord-
straße. Leben frei.
Ang. unt. S. 5627

Englisch
u. Auslandsdeutsch.
Humboldtstr. 133

Dame sucht schnell-
fördernden
Klavierunterricht
Preisang. u. M. 130

Engl. Unterricht
Nähe f. f. sprach-
lichen, mäßig.
Hon. Ang. Prax.
Schulz,
A. d. Kamp 12.

Energetische Nach-
hilfe für Quar-
tanten gesucht Mit
besten Referenzen
Ang. u. M. 193

Italienisch!
Für e. im Januar 1934 durch ital.
Dipl. Prof. zu eröffnend. Unt. Kurs
für Anf. u. Fortg. werten Teiln. (20
bis 30 min.) gesucht. Unt. erl. jed.
Samstag v. 4-9 Uhr u. n. m. Unt.
Gebd. 7 M. monatl. Anfr. u. M. 10 092

Wäschkom. m.
Spiegel und 2
Nachtschränke
aus Privatd.
Preisangeb. unter
D 200 beim Verl.

Arbeitslocher sucht
Fuppenwagen.
Ang. u. M. 171

Radio-Apparat
mit Lautsprecher
für Wechselstrom
Ang. u. M. 190

Radio-Schäferh.
best. Eindr.
ausgeschloffen.
Nähe Bieder 89,
Post Alim.

Prachtvolle, rote
Chao-Chau-
Hündin.
Hofenlohestr. 17.

Kaufgesuche
Papagei
Ang. m. Preis
unt. S. 161

Kaufgesuche
Ein Hörrohr
Ang. u. T. 106

Für Baugeschäft
Tischbillard.
Ang. m. Gr. und
Preis unt. A 141

Handwagen und
sonstige Geräte.
Ang. unt. M. 109

Kupferschüssel
Gasherde, Ofen, Kohlenherde
nur das Allerbeste.
Bosse, Landwehrstraße 137

KÜCHEN
natur u. farbig in allen Gr., die neuest.
Mod. dir. ab Spezialfab. oh. Händler-
Aufschl. schonf. 55 M. elfenbein 150 br.
115 M., kompl. Schlafzimm. nur 245 M.
„HEIWA“ Möbelwerkstätten
Neustadtswall, nahe Brückenstraße

Zu vertauschen!
1 schweres Nußbaumpoliert.
Veritok sehr gut erhalt.,
gegen einen gut erhalt. einfr.
Kleiderschrank
Moselstraße 101 I

Grundstück
in der Ortstraße
mit großem Laden!
Angebote O 155

WANDERER
Sechszylinder, 1,7 Liter (7/35 PS) und 2 Liter (8/40 PS)
mit Schwingachse, Tiefrahmen, Silengetriebe etc.
ab RM 4660.-
ab Werk

Spitzenleistungen
deutscher Werksarbeit!

Schmidt & Koch
Verkauf für Bremen
Bremerhaven
Wilhelmshaven

Schlaraffia
Matratzen

Fast 800 Federn geben diesen Matratzen
die bekannte anschmiegende Unterlage,
die sich den Körperformen anpaßt. Der
glatte Bezugstoff verhindert jegl. Staub-
ansammlung und garant. größte Sauberkeit

3teilig mit Keil
höchstes Modell 72⁵⁰

Bremens Alleinverkauf der echten
Paradies-Matratzen
1000 fach bewährt, als die
Matratze mit dem schnellenden
Kern, 3teilig mit Keil

48⁰⁰

Abgabe auf Ehestands-Darlehensscheine

Bettenhaus
Wührmann
Brill-Ecke ♦ Einzige Filiale Neustadt
neben St. Paulikirche

Der Famo-Stromer jetzt auch als Kabriolett

Schnell in der Form
überwiegend
u. verhältnismäßig
den Unternehmern
200 cm

Leistungswachsenden
u. verhältnismäßig
den Unternehmern
200 cm

GENERAL-VERTRETER:
Reinhold F. Hotop
Inhaber: Carl Hormann
BREMEN, Georgstraße 64, Telefon Weser 826 94

Unterricht
Empfehle meine
billigen Näh- und
Zuschneidemaschine.
Frau Niebold,
Meisterin,
Kemperstr. 8.

Gründlicher
Klavierunterricht
Beste Erfolge bei
mäßigem Honorar.
Nähe Hanja Nord-
straße. Leben frei.
Ang. unt. S. 5627

Englisch
u. Auslandsdeutsch.
Humboldtstr. 133

Dame sucht schnell-
fördernden
Klavierunterricht
Preisang. u. M. 130

Engl. Unterricht
Nähe f. f. sprach-
lichen, mäßig.
Hon. Ang. Prax.
Schulz,
A. d. Kamp 12.

Energetische Nach-
hilfe für Quar-
tanten gesucht Mit
besten Referenzen
Ang. u. M. 193

Italienisch!
Für e. im Januar 1934 durch ital.
Dipl. Prof. zu eröffnend. Unt. Kurs
für Anf. u. Fortg. werten Teiln. (20
bis 30 min.) gesucht. Unt. erl. jed.<

Gute Betten

und was dazu gehört
kaufen Sie am besten

Wührmann

im Bettenhaus
Brillecke

Filiale mit Neustadt
neben St. Pauli-Kirche

Jacobi
-halle
für
Versammlungen

Folterarbeiten
Frank, Hegelst. 20
Stühle werden bill.
berührt.
Grenzstraße 47

Diedrich Peper
Mathilde Peper
geb. Imsande
Vermählte
Bremen, 18. November 1933
Vorkstraße 32
Gleichzeitig danken wir herzlich
für die uns erwiesenen
Aufmerksamkeiten.

Hinrich Meier
Aenne Meier
geb. Meyer
Vermählte
Bremen, Oslebshausen,
den 18. November 1933

Gleichzeitig danken wir herzlich
für erwiesene Aufmerksamkeiten

Für erwiesene
Aufmerksamkeit
zur Verlobung
danken herzlich
Gerda Huxoll
Oberneuland
Johann Dieling
Oyten

Allen denen, die uns zur Silbernen
Hochzeit so erfreut haben, sagen
wir hiermit unsern aufrichtigen
Dank.
Fritz Henze und Frau
Alexanderstraße 17

Für die vielen Aufmerksam-
keiten anlässlich unserer Ver-
lobung, danken herzlich
Elfriede Precht
Heinrich v. d. Ohe

Berlin
Passauerstr. 38
Bremen
Germaniastr. 1a

Für die uns anlässlich unserer
Silberhochzeit
und unserem 25jährigen
Gastwirtschafts-Jubiläum
erwiesenen Ehrungen danken allen
herzlich
Heinr. Harms u. Frau
20. 11. 1933
Altenwall 12

Familien-Auskünfte
und private Ermittlungen
schnell, diskret, billig.
J. Münch & Co., Am Wall 146

Billige
Trauringe
Meyer & Möbius
Faulenstraße 41.

**Trauer-
Kleidung**
Rufen Sie
Domsh. 26410 -
Auswahlsendung
sofort
**Norch u.
Pöpke**
am Ostertor

Gedenkgang für die Toten - Mahnlag für die Lebenden
Wer schützt
Dich und die
Deinen?
**Die Bürgerliche
Bestattungskasse**
Kurze
Wallfahrt 9
Bedingungen
und Auskunft:
8^{1/2} - 1 u. 3 - 6^{1/2}
Sonnabend, 8^{1/2} - 1
Jahresbeitr.
pro Familie
Mk. 6.-
Eintritt jederzeit

Nach kurzer Krankheit wurde uns heute
durch den Tod entzissen Herr

Hinrich Herm. Janssen

Der Verstorbene war seit einigen Jah-
ren Mitglied unseres Aufsichtsrats. Er
hat sich stets mit ganzer Kraft für die In-
teressen unserer Bank eingesetzt. Wir ver-
lieren in ihm einen von uns allen geschätz-
ten Freund und Mitarbeiter. Sein An-
denken werden wir in hohen Ehren halten.

Bremen, den 25. November 1933.

Bremer Kreditbank A.-G.
Aufsichtsrat und Vorstand.

Heute früh erreichte uns die traurige
Nachricht von dem plötzlichen Ableben un-
seres sehr verehrten Profuristen, Herrn

Hinrich Herm. Janssen

Der Verstorbene war uns stets ein ge-
rechter Vorgesetzter, ein Vorbild an Fleiß
und Pflichterfüllung.

Wir werden sein Andenken
in Ehren halten!

Bremen, den 25. November 1933.

Die Angestellten
der Firma J. H. Bachmann.

Heute früh verschied unerwartet mein
langjähriger Mitarbeiter, Herr

Hinrich Herm. Janssen

Ich betraure in dem Verstorbenen einen
lieben, treuen Freund, einen Mann von
größter Pflichterfüllung und hervorragender
Arbeitskraft, der 40 Jahre lang seine
ganze Lebensarbeit der Entwicklung mei-
ner Firma gewidmet hat.

Sein unermüdlicher Fleiß, die reifliche
Hingabe an seine Arbeit und sein lauterer
Charakter haben ihm bei allen, die ihn
kannten, größte Achtung und allseitiges
Vertrauen gesichert.

Ich werde dem Verstorbenen stets ein
dankebares Gebenken bewahren.

Bremen, den 25. November 1933.

J. H. Bachmann.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig im fast
vollendeten 85. Lebensjahre unser lieber Vater,
Schwiegervater und Großvater

Hermann von der Emde

In tiefer Trauer:

Richard von der Emde
Martha Endrich,
geb. von der Emde
Heinrich Endrich
und zwei Enkelkinder.

Bremen, Sögestraße 21, den 24. November 1933.

Windhof, Südwest-Afrika.
Von Besuchen bitten wir freundlich, abzusehen.
Die Trauerfeier findet am Dienstag, dem
28. November, vormittags 9.30 Uhr, im Kremato-
rium statt.

Trauernd stehen wir an der Bahre unse-
res alten Vorkämpfers für den Schwimm-
sport, des Mitbegründers und jetzigen
Ehrenvorsitzenden unseres Vereins, Kame-
raden

Hermann von der Emde

Seine rastlose Arbeit im Dienst des
Deutschen Sports wird in unseren
Reihen nie vergessen werden!

Bremer Schwimm-Club von 1885.

Zur Trauerfeier am Dienstag, dem 28. No-
vember, 9.30 Uhr, im Krematorium wollen sich
alle Vereinskameraden einfinden.

Nachruf

Nach kurzem Krankenlager wurde uns unser
treuer Kamerad und Mitarbeiter, der Vorkämpfer
Diedrich Möhlenbrock
genommen.

Er hat in vorbildlicher Treue seine Aufgaben
erfüllt, so daß er uns unvergessen bleiben wird.

Bremen, den 25. November 1933.

Die Direktion und Beamtenschaft
der Strafanstalt Oslebshausen.

Dankagung
Beim Heimgang unserer lieben, unvergeß-
lichen Mutter

Frau I. Carl Friedrichs Witw.

Sind uns so unendlich viele Beileidsbesuchungen
und Kranzspenden zugegangen, daß wir auch
auf diesem Wege allen für die innige Anteil-
nahme unseren herzlichsten Dank sagen möchten.

Roberta Elvert
geb. Friedrichs
Woldemar Koch und Frau
Vieschen, geb. Friedrichs
Paul Friedrichs

Bremen, den 26. November 1933.

Heute entschlief sanft, nach längerem Leiden,
meine liebe unvergeßliche Frau, unsere herz-
gute, treuversorgende Mutter, Schwiegermutter u.
Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin
und Tante

Frau Luise Walter
geb. Wille

im 63. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Heinrich Walter
Otto Brodowicz und Frau
Else, geb. Walter
Fritz Wihlers und Frau
Luise, geb. Walter
Heinz Buchart und Frau
Grete, geb. Walter
Joh. Walter und Frau
Dora, geb. Schröder
nebst Enkelkindern und Angehörigen

Bremen, den 25. November 1933.

Obernburgerstraße 5.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-
Institut „Nordlicht“ S. Schomaker, Wartburg-
straße 39.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 10.30

Uhr, von der Kapelle des Waller Friedhofes
aus statt.

Pflichtig und unerwartet verstarb gestern,
nach kurzer Krankheit, mein innigstgeliebter
Mann, unser treuversorgender Vater, Bruder,
Großvater und Schwiegervater, der Bauarbeiter

Karl Wagshal

im 66. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Louise Wagshal
nebst allen Angehörigen

Bremen, den 26. November 1933.

Alter Postweg 295.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In, Ger-
maniastraße; freundlichst zugeordnete Kranz-
spenden dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, um
10 Uhr vorm., in der Kapelle des Hastedter
Friedhofes statt.

Nach jahrelangem, mit größter Geduld ertra-
genem qualvollem Kriegsleiden entschlief am
Donnerstag, versehen mit den Tröstungen unse-
rer hl. Kirche, mein innigstgeliebter, herz-
guter Mann, unser liebevoller, treuversorgender
Vater, Schwiegervater und Großvater, unser lie-
ber Bruder, Schwager und Onkel

Michael Kasprzak

im Alter von 59 Jahren.

Dies geben im Namen aller Familienangehöri-
gen in tiefer Trauer bekannt:

Frau Berla Kasprzak, geb. Wiertelorz
A. Hesse und Frau, Elln, geb. Kasprzak
S. de Wey und Frau, Kesi, geb. Kasprzak
und ein Enkelkind.

Bremen, Kirchbachstraße 36.

Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In, Ger-
maniastraße; etwaige Kranzspenden dorthin er-
beten.

Das Requiem für den Entschlafenen ist Diens-
tag, morgens 8 Uhr, in der St. Elisabeth-Kirche,
Fleetsstraße.

Beerdigung Dienstag 28. November 1933, vor-
mittags 11 Uhr auf dem Hastedter Friedhof.

Mein lieber Mann, unser guter Vater

Detmar H. Finke

ist nach kurzer, schwerer Krankheit sanft ent-
schlafen.

Mary B. Finke und Kinder.

Neugorl City, 25. 11. 33
Beefman Place 2.

Aufbahrung Beerdigungsanstalt „Heimkehr“,
Albrechtstraße 8. Die Trauerfeier findet Mitt-
woch, 11^{1/2} Uhr, im Krematorium statt.

Heute früh wurde mein über alles geliebter
treuversorgender Mann, unser herzensguter Vater,
der Kaufmann

Henry Janssen

im 66. Lebensjahre, durch einen plötzlichen Tod
aus unserer Mitte und seinem arbeitsreichen
Leben gerissen.

In tiefer Trauer:

Frau Tobi Janssen, geb. Bathmann
Dr. jur. Hermann Janssen
Dora Janssen, geb. Lange
und Angehörige.

Bremen, 25. November 1933

Donandstr. 19

Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst
abzusehen.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 10 Uhr,
in der Riensberger Kapelle statt.

Am 24. November entschlief sanft und ruhig,
an Altersschwäche, meine liebe Pflegemutter
und treue Hüterin meiner Jugend, unserer
Kinder stets treuversorgende Großi

Frau Anna Wellbrock

In stiller Trauer:

Ihr dankbarer Pflegejahn

Georg Rogelsang und Frau
nebst Kindern

Die Aufbahrung erfolgt in der Kapelle des
Süntentor-Friedhofes.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 29. Nov.,
vormittags 10 Uhr, statt.

Heute entschlief nach langer, schwerer Krank-
heit mein lieber Mann, unser guter Vater, Bru-
der, Schwiegervater, Großvater, Schwager und
Onkel

August von Engeln

im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Sophie von Engeln,
geb. Boffelmann, verm. Johannsen.
August von Engeln jun. und Frau,
Agnes, geb. Kollmann.
Kapitän Jürgens und Frau,
Dora, geb. von Engeln.
Heinrich Dänke und Frau,
Louise, geb. Johannsen.
Johann Meyer und Frau,
Regina, geb. Johannsen.
Ludwig Johannsen.

Bremen, Lejumerstr. 34, den 23. November 33.

Fischerhude.

Arbeit und Streben war sein Leben!
Die Aufbahrung erfolgte im Ge-Be-In, Ger-
maniastraße; freundlichst zugeordnete Kranzpen-
den dorthin erbeten.

Die Trauerfeier findet am Dienstag, 10.30
Uhr, in der Kapelle des Waller Friedhofes statt.

Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig
nach langer, schwerer Krankheit mein lieber,
herzensguter Mann, unser guter Vater, Schwie-
gervater, Schwager und Onkel

Theodor Dirks

im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Marie Dirks, geb. Grande
Ria Wiestroth, geb. Dirks
Heinrich Wiestroth
Ida Predigkeit
und Angehörige.

Brinsum, 25. November 1933.

Von Besuchen bitten wir abzusehen.

Die Aufbahrung erfolgte im Beerdigungs-In-
stitut „Niederhafen“, Gr. Johannisstraße 170.
Zugeordnete Blumenpenden bitten wir dort
niederzulegen.

Die Zeit der Trauerfeier wird noch bekannt-
gegeben.

Herr H. H. Janssen

seit langen Jahren Mitglied des Aufsichtsrats unserer
Gesellschaft, ist unerwartet von uns geschieden. Auf-
rechter Charakter, lauterer Gemütsinnung, klare Erkenntnis
wirtschaftlicher Vorgänge, verbunden sich in ihm mit
seltener Herzensgüte. Er war uns in langjähriger ge-
meinsamer Arbeit ein lieber Freund geworden, dem wir
in unserm Kreise ein ehrendes Gedächtnis bewahren
werden.

Bremen, 25. November 1933.

Aufsichtsrat und Vorstand der
Elstwert und Kühlhaus Hurgmann
Altiengeellschaft

**Marine-
Militärberein**
E. V. Bremen

Am 23. November verstarb
unser Kamerad

August von Engeln sen.

Ehre seinem Andenken!

Die Beisetzung findet am
Dienstag, 28. Nov., 10.30 Uhr,
von der Kapelle des Waller
Friedhofes aus statt. Um zahl-
reiche Beteiligung wird ersucht.

Der Vereinsführer
i. A. Kuhlentamp.
Schriftwart.

Dankagung

Für die herzliche Anteilnahme
an dem schweren Verlust der uns
betroffenen hat, sagen wir allen
Freunden und Bekannten meines
Mannes für das ehrenvolle Ge-
leit zur letzten Ruhestätte, der
Reinhardt Eingeführung für die
Ehrung die dem Verstorbenen
zuteil wurde, ganz beson-
ders Herrn Pastor Mallow für die tröstlichen
Worte auf diesem Wege unseren
innigsten Dank.

Helene Böfke und Söhne.

Bremen, 26. November 1933.

Beerdigungs-Institut
Nordlicht S. Schomaker
Wartburgstraße 39 / Fernsprecher Wefel 83791

Vornehme würdige Aufbahrungsräume im Hause
Kraftwagenüberführung

Schwachhauser
Totenlade „Die
Bräderstraße“.
Generalverjamml.
Sonntag, 3. Dez.
1933, 15 Uhr, bei
Köple, Riensber-
gerstr. Tagesord.:
1. Auflösung der
Lade. 2. Genehmi-
gung des mit der
Brem. Sterbefälle
abgeschloß. Ueber-
nahmevertrages.
Der Vorstand.

Geschäftsöffnung!
Meinen werten Kunden
zur Kenntnis, daß ich jetzt
von Mexiko zurückgekehrt
bin und meine Schneiderei
wieder eröffne. Ich bitte, das
in den langen Jahren mir
entgegengebrachte Ver-
trauen auch weiterhin zu
bewahren.
Reuß, Schneidermeister
Selwalp 3 Domscheide 26121

Dittat
Wohlfühlen
Beerdigung.
Martinistr. 19
gegenüb. d. Kirche

Schmerzlose Fußpflege
Stefanie Hesse
Fußspezialistin
Ärztlich geprüft
Altenwall 41. Telefon 24319

Dankagung

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teil-
nahme und reichen Kranzspenden beim Hinschei-
den meines innigstgeliebten Mannes sage ich
allen, auch im Namen der Angehörigen, insbe-
sondere Herrn Pastor Rosenboom für die tröst-
lichen Worte an der Bahre des lieben Entschlafenen,
und Herrn Karl Lohrer für den erhebenden
Gefang meinen tiefempfundnen Dank.

Bremen, den 26. November 1933.

Hertzbergerstraße 5.

Frau Gerhard Duden Witwe.

Dankagung

Da es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen
unsern Dank auszusprechen, sagen wir hiermit
auf diesem Wege allen Verwandten, Nachbarn,
Bekannten, Freunden, sowie den in zahlreicher
Weise erschienenen ehemaligen Berufskollegen
für die überaus vielen Beweise liebevoller Teil-
nahme und die äußerst reichen Kranzspenden, ins-
besondere Herrn Pastor Lange für die tröstlichen
Worte am Sarge unserer lieben Entschlafenen
unsern herzlichsten Dank.

Bremen, den 26. November 1933.

Kattenfurter Heerstraße 115.

Statt Karten!

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Ableben unseres lieben Ent-
schlafenen sagen wir allen Beteiligten, insbe-
sondere dem Verein ehemaliger Artilleristen, der
Schornsteinfeger-Zwangsimmung, dem „Nieder-
hafen“, sowie Herrn Pastor Mauritz für die tröst-
lichen Worte unseren herzlichsten Dank.

Frau Elisabeth Höder
nebst Angehörigen.

Statt Karten!

Für die aufrichtige Anteilnah-
me, die uns bei dem plötzlichen
Hinscheiden unserer lieben Tochter
Aenne von allen Seiten zu-
teil wurde und uns Trost ge-
geben hat, danken wir herzlich.

Georg Kensen und Frau,
Marie, geb. Bischoff.

Begejaß, den 25. Nov 1933.

Dankagung

Für die vielen Beweise her-
zlicher Teilnahme beim Hinschei-
den meines lieben Sohnes sage
ich allen, insbesondere Herrn Pas-
tor Arlt für die tröstlichen
Worte auf diesem Wege meinen
herzlichen Dank.

D. Behrje und Familie.

Bremen, im November 1933.

Füllhalter

repariert OTTO ACKE, Am Wall 163/56

Kokob

für d. kalte u. nasse Jahreszeit
in allen Breiten, enorme Aus-
wahl, zu ganz niedrig. Preisen
Teppich-Klingenberg
Hutfilterstraße 6-8

Füllhalter

repariert OTTO ACKE, Am Wall 163/56

Puppenwagen

große Sendung eingetroffen
Alle Wagen werden bis zum
Fast zurückgestellt
19.50 18.00 16.00 14.50 12.50

Bettenhaus
WUHRMANN
Brill-Ecke

Filiale nur Neustadt
neben der St. Pauli-Kirche

Das Schweigen schloß im Turmgewölbe, und tief atmete die Einsamkeit beim Stundenschlag der Mitternacht.

Die II. 24 SS-Standartenkapelle gibt heute, 4 Uhr, im großen Saal der Wehrkust, ein Sonder-Streich-Konzert. Das Programm zeigt Werke von Mozart, Beethoven, Händel, Verdi. Die Leitung hat Musikzugführer W. Stülken. Der Eintritt ist frei.

Der jüngste Bremer Friedhof ist der in Osterholz, dessen Ausbau erst in den letzten Kriegsjahren in Angriff genommen wurde. Mit einer Gesamtfläche von 60 Hektar steht er weit aus an erster Stelle. Der Osterholzer Friedhof war ursprünglich als Bremer Zentralfriedhof vorgesehen, welcher Plan allerdings wegen der weiten Entfernung von der Stadt, insbesondere für die Bevölkerung der westlichen und südlichen

Das Schweigen schloß im Turmgewölbe, und tief atmete die Einsamkeit beim Stundenschlag der Mitternacht.

Verbreiterung des Breitenweg
Dauer der Arbeiten bis Ende März

Kränzen und sonstigem Grabschmuck getätigt. An den Preisen auf dem Gemüsemarkt hat sich wenig geändert. Als Neuheit wurden Treibhausgurke mit 15 und 25 Pfg. angeboten. Auf dem Geflügel-

Das Schweigen schloß im Turmgewölbe, und tief atmete die Einsamkeit beim Stundenschlag der Mitternacht.

Rein, den du nun hörte er beklagt ihre Wunde.
So gibt es doch noch Menschen, die trotz Schmerz
und Leidenschaft den Weg zur Seele finden?
Ihm war als hätte er sich einem fremden Manne
offenbart. Und er empfand keinen Schmerz da-
rüber. Und es war ihm, als hätte jener ander
Mensch auch sein innerstes Wesen und Erleben
vor ihm ausgebreitet. Er trat näher und erschrak
Die Frau, die da vor ihm saß, war blind. D

Nach vier Wochen empfing Ingenieur D. einen Brief. Er sah seinen Namen von einer Blindenschrift geschrieben. Ohne ihn zu öffnen, legte er ihn zwischen die Seiten des Buches, das er gerade las. Es war das Feinsinnigste und Tiefgründigste, was ein Mensch je erbacht: „Ueber den Tod und sein Verhältniß zur Unsterblichkeit unserer Wesen an sich.“

Streichen Sie — das möchte ich Sie bitten — mit Ihrer Schwester, fragen Sie, forschen Sie. Und wenn Sie mein Urtheil auch zu dem Ihre machen — schönen Sie mich nicht! Es ist ja noch auch nichts mehr zu schönen. Ihr Ihnen ergebener L. M.“ — — — — —

Am andern Tage kniete ein Bänder vor dem Grabe einer Sehenden.

markt waren die Preise unverändert, das Geschäft war in ausgeschlachteten Gänsen und Hasen sehr lebhaft. Die Eier waren ziemlich knapp, be-

Dienstjubiläum. Der Maschinist Herman Schmidt, Friedenstraße 36, ist heute dreißig Jahre bei der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft tätig.

Goethebund. Da das prächtige Lustspiel von August Heinrichs „Rach um Zolantke“ einem so ungewöhnlichen Interesse begegnet, geht das Lustspiel für die Mitglieder des Goethebundes noch einmal am Montag, 20 Uhr, im Schauspielhaule in Szene. Karten zum Einzelspreis an der Kasse des Schauspielhauses (10.30 bis 19.30 Uhr).

Die verbilligten Speisefette

Für die minderbemittelte Bevölkerung

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung in der Mittwochausgabe werden die zu beachtenden Grundzüge nochmals bekanntgemacht und erläutert. Die Verbilligung erhalten Alleinstehende und Familien, die ihren Wohnsitz in der Stadt Bremen haben und deren Netto-Gesamteinkommen folgende Beträge nicht übersteigt:

Alleinstehende	monatl.	monatl.
ohne Kinder	12.50	54.—
mit 1 Kind	23.—	98.—
mit 2 Kindern	27.50	118.—
mit 3 Kindern	32.—	138.—
mit 4 Kindern	36.50	158.—
mit 5 Kindern	41.—	178.—
mit 6 Kindern	45.50	198.—
für jedes weitere Kind	4.50	20.—

Zugrunde zu legen ist das Netto-Gesamteinkommen der Familie. Dem Netto-Lohn des Arbeitnehmers ist sein weiteres Einkommen (Renten usw.) und das Netto-Einkommen der Ehefrau und der unterhaltungsberechtigten minderjährigen Kinder hinzuzurechnen.

Für den Bezugsberechtigten, seine Ehefrau und die unterhaltungsberechtigten minderjährigen Kinder (bis 21 Jahre), mit denen er einen gemeinsamen Haushalt führt, wird je ein Schein ausgestellt. Bei Ehepaaren mit drei und vier Kindern mit zwei oder mehr unterhaltungsberechtigten minderjährigen Kindern kann weitherzige Verfahren und können die Scheine auch noch dann ausgestellt werden, wenn das Netto-Einkommen der Familie die obengenannten Sätze nicht wesentlich übersteigt. Die Verbilligung ist jedoch zu verweigern, wo ein Bedürfnis offensichtlich nicht vorliegt oder die mißbräuchliche Verwendung mit Grund zu befürchten ist. Im allgemeinen wird ein Bedürfnis zur Berücksichtigung bei den Verbilligungsmassnahmen nicht vorliegen: bei Landwirten mit eigener Wirtschaft, bei Personen, die ständig vom Arbeitgeber beschäftigt werden, wie

üblichen Sprechstunden der Bezirksfamilienfürsorge des Fürsorgeamts.

Die Mitwirkung der Arbeitgeber für Lohn- und Gehaltsempfänger

Den bezugsberechtigten Gehalts- und Lohnempfängern werden die Scheine durch ihre Arbeitgeber ausgestellt. Der Arbeitgeber kann die für seinen Betrieb notwendige Anzahl Scheine gegen eine rechtsverbindlich unterschriebene Quittung bei seiner Kammer (Handelskammer, Gewerbetreibenden, Kleinhandelskammer, Landwirtschafts- und Gartenbaukammer) anfordern. Behörden, öffentliche Körperlichkeiten, Betriebe und andere Arbeitgeber, die einer Kammer nicht angehören, fordern die Scheine direkt beim Fürsorgeamt, Domshof 20 (Lindenhof), Zimmer 24, vormittags zwischen 9 und 1 Uhr an.

Der Arbeitgeber gibt die für die einzelnen Arbeiter und dessen Familien ergebende Anzahl von Scheinen baldmöglichst gegen Empfangsbefähigung auf Liste aus. Diese Listen und die nicht ausgegebenen Scheine hat der Arbeitgeber spätestens bis zum 15. Dezember an seine Kammer zurückzugeben.

Die Arbeitgeber sind gehalten, die Voraussetzungen der Bezugsberechtigung ihrer Arbeiter sorgfältig zu prüfen. Sie haben bei der Ausgabe darauf zu achten, daß die Arbeitnehmer die Scheine nicht doppelt erhalten. Der Arbeitnehmer kann für sich, seine Ehefrau und seine unterhaltungsberechtigten Kinder, mit denen er einen gemeinsamen Haushalt führt, je einen Schein erhalten. Wenn beide Ehegatten arbeiten, sind die Scheine von dem Arbeitgeber des Mannes an diesen auszubändigen. Lebt ein minderjähriger Arbeiter (bis 21 Jahre) im Haushalt seiner Eltern, die selbst Lohn- oder Gehaltsempfänger sind, so soll der Schein für den minderjährigen durch den Arbeitgeber des Vaters bzw. der Mutter ausgestellt werden. Die Arbeitnehmer sind darüber zu befragen, ob sie schon von einer anderen Stelle die Scheine erhalten haben.

Die Scheine sind nicht übertragbar.

Die unberechtigte Ausgabe und Entgegennahme von Reichs-Bezugs- und Verbilligungsscheinen wird wegen Betruges strafrechtlich verfolgt.

Diese Regelung gilt nur für die stadtbreitenden Arbeitgeber und nur für die in der Stadt Bremen wohnenden Arbeitnehmer. An Arbeitnehmer, die nicht in der Stadt Bremen wohnen, dürfen die Scheine nicht ausgestellt werden. Für die im Landgebiet wohnenden Bezugsberechtigten werden die Scheine durch die Gemeindevorsteher ausgestellt.

Auch ist zu beachten, daß die Arbeitgeber für die Ausgabe der Scheine nur zuständig sind für Lohn- und Gehaltsempfänger, die bei ihnen in einem Arbeitsverhältnis stehen. Pensionäre, Ruhegehalts- und Renteneinkäufer, die aus dem Arbeitsverhältnis bereits ausgeschieden sind, sind nicht durch den Arbeitgeber zu berücksichtigen. Arbeitnehmer, die nur so gering beschäftigt und entlohnt werden, daß sie der Krankenversicherungspflicht nicht unterliegen (Heimadefrauen und Boten), sind ebenfalls nicht durch die Arbeitgeber zu berücksichtigen. Diese Personen können sich direkt an die oben genannten Fürsorgestellen wenden.

Haake-Beck

Das deutsche Qualitätsbier

Hausangestellte, Gehilfen, Lehrlinge, es sei denn, daß der Arbeitgeber selbst bezugsberechtigt ist.

Die Verbilligung wird auf Grund eines von der Reichsregierung herausgegebenen Scheines gewährt. Die Scheine werden ausgestellt an:

a) Personen, die bereits aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden oder Renten beziehen, soweit sie nicht Lohn- und Gehaltsempfänger sind, wie bisher durch die für sie zuständigen Fürsorgestellen.

b) Lohn- und Gehaltsempfänger durch die Arbeitgeber, auch soweit sie als Unterstützte oder Renteneinkäufer bisher durch eine Fürsorgestelle berücksichtigt worden sind.

c) Im übrigen Minderbemittelte, soweit sie nicht zu den Gruppen a und b gehören, in den

Verhandlungen vor dem Schwurgericht

Meineid im Ehescheidungsprozeß

Die dritte Verhandlung vor dem Bremer Schwurgericht richtete sich gegen die geschiedene Ehefrau Maria B., die sich seit dem 12. Juli des Jz. in Untersuchungshaft befindet. Frau B. wurde am 27. Januar 1933 im Ehescheidungsprozeß D. als Zeugin vernommen. Sie hatte ausgesagt, sie sei mit D. dadurch bekannt geworden, daß sie für Arbeitslose Wäsche wusch. So sei D. in ihre Wohnung gekommen. Sie hatte den Eid auf folgende Aussage geleistet: „Es ist nicht wahr, daß es zwischen D. und mir zu ehewidrigen Beziehungen gekommen ist.“ und: „Ich kann beschwören, daß auch in der neuen Wohnung nichts Schwedisches vorgekommen ist.“ B. und der Ehemann D. waren nämlich inzwischen, der Eriparsis wegen, in eine Wohnung gezogen.

Die Angeklagte war in vollem Umfang gefähig. Sie gab an, daß sie vom Einzelrichter im Ehescheidungsprozeß D. vernommen wurde. Sie sei darauf aufmerksam gemacht worden, daß sie das Recht habe, ihr Zeugnis zu verweigern, wenn sie sich durch wahrheitsgemäße Aussage selbst strafbar machen würde. Sie habe von diesem Recht Gebrauch machen wollen, dann aber, um D. zu schonen, ihre falsche Aussage gemacht und beschworen.

Das Gericht glaubte seinerzeit der Angeklagten. Erst, als in einem Verleumdungsverfahren der B. von der Gegenpartei der Vorwurf gemacht wurde, sie habe einen Meineid geleistet und Anzeige bei der Polizei erfolgt, ging man der Sache nach und stellte den wahren Sachverhalt fest. Vor dem Untersuchungsrichter entließ sich sie dann zu einem vollen Geständnis.

Staatsanwalt Bünting führte in seinem Plädoyer aus, daß die Angeklagte durch ihre Aussage dem D. das „Schuldige“ in seinem Ehescheidungsprozeß ersparen wollte. Ihr ständen die Milderungsgründe des § 15 des StGB zur Seite. Dieser Paragraph bestimme, daß anstatt der ordnungsgemäßen Zuchthausstrafe auf Gefängnis erkannt werden kann, wenn ein Zeuge mit der Möglichkeit rechnen muß, bei wahrheitsgemäßer Aussage selbst in ein Strafverfahren verwickelt zu werden. Da dieser Fall hier vorliege, könne auf Gefängnis erkannt werden. Der Staatsanwalt be-

antragte eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten.

Die Verteidigerin A. M. Margaret Kolteneus hat für die Angeklagte um eine milde Strafe. Auch die Zivilprozeßordnung sehe vor, daß in einem Fall wie der hier vorliege, die Verbilligung unterbleiben könne.

Das Schwurgericht verurteilte die Angeklagte B. wegen Verstoßens des Meineides nach § 154, 157, Abs. 1, zu 8 Monaten Gefängnis. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet.

3 Jahre Zuchthaus für einen Volkschädling

Wegen Verstoßens nach §§ 218 Abs. II und IV, 47, 74 St. G. B. mußten sich vor dem Schwurgericht der Kaufmann Condo Lohmann und der 78-jährige Invalide Alfred Frederixsen verantworten. Lohmann, der seit dem 30. Mai in Untersuchungshaft sitzt, wurde beschuldigt, in mindestens drei Fällen in Bremen und Umgebung gewerbsmäßig Abtreibungen gegen Entgelt vorgenommen zu haben. Frederixsen wurde der Beihilfe bzw. der Mittäterschaft beschuldigt.

Die jetzt verstorbene Ehefrau des Fr. hatte früher in Bremen ein Versandgeschäft für hygienische und kosmetische Artikel. Lohmann handelte früher mit chirurgischen Instrumenten und lernte durch seinen Beruf das Ehepaar Frederixsen kennen. An Frederixsen haben sich zwei Mädchen gewandt, die von ihm an Lohmann gemietet wurden. In einem Fall fuhr dieser nach Ottersberg und wurde dort vom Bruder des einen Mädchens abgeholt. Ein zweites Mal kam dieses Mädchen nach Bremen, es wurde von L. in der Nähe des Bahnhofes erwartet. Beide Male nahm er bei dieser Hilfesuchen den Eingriff vor. Vom Amtsgericht Bremen wurde das junge Mädchen wie ihr Bruder wegen Vergehens gegen den § 218 St. G. B. bestraft.

Das Mädchen wurde zu 4 Monaten Gefängnis und der Bruder wegen Beihilfe zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, wobei das Vergehen des Bruders darin gesehen wurde, daß er den L. vom Bahnhof Ottersberg abholte. Ein anderes Mädchen wurde gleichfalls von L. am Bahnhof in Empfang genommen. Seine erste Frau war: „Haben Sie Geld mitgebracht?“ Er erhielt hier 100 Mark, wie er im ersten Fall einmal 100 und

einmal 80 Mark bekommen hat. Von diesem Geld gab er dem Angeklagten F. in zwei Fällen die Hälfte ab. Auch das zweite Mädchen wurde verurteilt. Es erhielt vom Amtsgericht Bremen eine Gefängnisstrafe von 1 Monat.

Das Schwurgericht verurteilte die Angeklagten gemäß des Antrages der Staatsanwaltschaft. L. wurde zu drei Jahren Zuchthaus und F. zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden L. die

bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren abgesprochen, ihm wurde jedoch, seines Geständnisses wegen, die Unterhofschaft angerechnet. Die gewerbsmäßige Abtreibung wurde bei ihm darin gesehen, daß er sich vorher das Geld von den Mädchen geben ließ. Mildernde Umstände konnten hier keine Anwendung finden. Der Verdacht, daß L. in weit mehr Fällen seine volkschädigende Tätigkeit ausübte, lag sehr nahe.

An den Gräbern



Totenjonnag — ein ganz besonderer Tag der Einfuhr und des Befinnens, der einen besonders tiefen Sinn erhält in diesem Jahre deutscher Einheit. Mit dem Gefühl größter Dankbarkeit im Herzen gehen wir an diesem Totenfest zum Friedhof und zu den Ehrenbegräbern, all derer zu gedenken, die es uns einmal durch ihr Schicksal und Wirken, ganz gleich ob im Familien- oder im Geschäftsleben oder in der Öffentlichkeit, das andere mal durch den Einfluß ihres Lebens selbst ermöglichten, in dieser Zeit deutscher Erneuerung leben zu können.

Und so gehen wir zum Friedhof, einem Ort, der wohl am reinsten die deutsche Seele mit ausstrahlt. Jedes Grab ist mit Liebe hergerichtet. Durch die Errichtung eines Gedenksteines mit würdiger Umgebung ist der Platz zur Friedensstätte geworden. Das Denkmal, aus deutschem Stein ein Stück der heimatischen Scholle, drückt

das jeden wirklichen Deutschen auszeichnende Gefühl tiefer Heimatliebe und Volkverbundenheit aus. Zeugnis von der Verehrung des Toten, von der Ehrfurcht vor dem Ueberlebenden und ganz besonders von der innigen Liebe zum Verstorbenen.

Die artfremden „Auslegungen“ der Vorfahre sind auch an diesem ältesten deutschen Kult nicht spurlos vorübergegangen. Aber nun gilt wieder das, was früher jedem Selbstverständlichkeit war: durch die Errichtung eines würdigen Gedenksteines und wäre er noch so klein den Nachkommen die Erinnerung an den Verstorbenen sinnfällig zu erhalten. Die Sonne deutscher Einheit leuchtet, und so wird das gesamte Volk durch die Errichtung persönlicher Gedenksteine im Friedhof wieder eine Stätte reiner deutscher Liebe und deutschen Fühlens schaffen.

Wieder Festtags-Rückfahrkarten zu Weihnachten

Die Reichsbahn gibt zu Weihnachten und Neujahr wieder Festtags-Rückfahrkarten mit einer Fahrpreisermäßigung von 33 1/3 Prozent aus. Die Karten gelten in der Zeit vom 22. Dezember 0 Uhr bis zum 2. Januar 24 Uhr an allen Tagen zur Hin- und Rückfahrt und werden im Reichsbahnverkehr in allen Verbindungen ausgestellt. Für die Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs ausgestellt werden. In Verbindungen, für die fertig gedruckte Sonntagsrückfahrkarten nicht ausliegen, müssen die Karten spätestens zwei Tage vor Antritt der Reise gelöst oder bestellt werden. Der Vorverkauf beginnt bereits am 12. Dezember. Bei Benutzung von Eis, Schnell-, R.D., R.D. und L.-Zügen sind die tarifmäßigen Zuschläge zu zahlen. Bahnkarten für R.D., R.D. und L.-Züge können ebenfalls bis zu 10 Tagen vor dem Reisetag gelöst werden.

Neben den Festtags-Rückfahrkarten stehen den Reisenden für längere Reisen die neu eingeführten Winterurlaubskarten mit einer Preisermäßigung von 20 v. H. zur Verfügung. Die Geltungsdauer der Arbeiter-Rückfahrkarten wird gleichfalls zu Weihnachten verlängert. Sie können, wie die Festtags-Rückfahrkarten, vom 22. Dezember bis 2. Januar an allen Tagen zur Hin- und Rückfahrt benutzt werden.

Kunstsalon. In beiden unteren Ausstellungsräumen, sowie in vier Oberlichtsälen der Kunsthalle, befindet sich die große Schau nordwestdeutscher Künstler, die unter dem Titel „Die Kunst im Gau Weser-Ems“ von Oldenburg nach Bremen kam. Am Sonntag, 2. Dezember, veranstaltet der Sprechchor von Frau Charlotte Zachariae einen Unterhaltungsabend „Götterjagen um Baldurs Tod“ — Edda (Baldur: Armand Koch). Der Reinertrag ist zum Besten des Ankaufsfonds der Kunsthalle bestimmt. Mitglieder des Goethebundes zahlen beim Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte ermäßigte Preise. Karten sind in der Kunsthalle zu haben.

Doppelkonzert zum Besten der Winterhilfe. Am Sonntag, 9. Dezember, findet abends in der Union ein Doppelkonzert zum Besten der Winterhilfe statt, auf das schon jetzt hingewiesen wird. Das Musikcorps der bremischen Ordnungspolizei, unter der Stabführung des Obermusikmeisters Reiske, und der Gesangverein bremischer Polizeibeamten in der Arbeitsgemeinschaft mit dem Männergesangsverein „Rolan“, werden ein erlebnisreiches Programm zu Gehör bringen. Nach dem Konzert spielt die SA-Standardkapelle 75 zum Tange auf. Karten sind im Vorverkauf zum Preise von 75 Pfennig, an der Abendkasse für 1 Mark, erhältlich. Gardeboie frei.

Zubühnens-Militärkonzert im Casino. Im Jahre 1883 wurden im Casino zum ersten Male die berühmten bremischen Militärmusikantenkonzerte veranstaltet. Als erster Dirigent stand

unter Musikdirektor Ewald Schulz am Dirigentenpult. Aus Anlaß der 50jährigen Wiederkehr dieser Veranstaltung findet am Donnerstag, 30. November, 20.30 Uhr, im Casino ein großes Jubiläumskonzert unserer Militärmusik unter Leitung des Obermusikmeisters Georg Voigt statt. Auch hier wird wieder Ewald Schulz als Gastdirigent am Dirigentenpult stehen. Umrahmt wird dieses Konzert mit Gesangsvorträgen des Bremer Männergesangsvereins der Pflichten Vorstadt. Anschließend findet ein großer Festball statt. Tischbestellungen rechtzeitig unter D. 271 55 erteilen. (Siehe Anzeige.)

Der Reichsverband der Gemischten, Frauen- und Kirchenchöre (Gau Bremen) veranstaltet am Mittwoch, 6. Dezember, im großen Saal der „Glode“ für das Winterhilfsfest einen Konzertabend, in dem Chöre von Glud, Berthoven und Wagner geboten werden. Das Orchester des Vereins der Musikfreunde wird durch einige Orchesterwerke des Programms erweitert. Die Leitung liegt in den Händen des Herrn Haug. Karten für das Konzert zum Preise von 50 Pf. sind bei den Mitgliedern der Vereine, in den Musikalienhandlungen von Haake, Oberstraße, und Bartels, Domshof, sowie an der Abendkasse zu haben.

Moltershäuser Friedhof. Der Männergesangsverein „Neue Eintracht“, gegr. 1878, unter Leitung von W. Evers, singt aus Anlaß des Totenjonnags einige Lieder. Bei ungünstigem Wetter steht die Kapelle zur Verfügung.

Wetterdienst der BZ. Die Hochdruckbrücke über Skandinavien mit Ausläufern über der Nordsee westwärts ist zunächst noch ohne wesentliche Veränderung geblieben. Die Angriffe wärmerer Luft, sowohl vom Ozean im Nordwesten wie vom Mittelmeer im Süden verstärken sich jedoch und streben die Ausbildung eines Tiefdruckrückens zwischen Frankreich und Island an. Auf diese Weise wird der Hochdruckrücken unter Abschwächung nach Südosten abgedrängt werden, und unter Beizug auf seinen Nordwestabhang gelangen. Die Folge davon wird sein, daß Nordwestdeutschland erneut Grenzwitterlage bekommt. Vorübergehend kann daher mit Abnahme der Bewölkung und Neigung zu Frost, namentlich im östlichen Teil, gerechnet werden; bald wird jedoch die wärmere Luftströmung wieder überwiegen und Neigung zu Nebel oder Regen verursachen.

Vorausage für den 26. November: Mäßige Winde östlicher Richtungen, vorwiegend leicht wolkig, jedoch einzelne Niederschläge, teilweise Schnee nicht unmöglich, Temperatur im allgemeinen wenig über dem Gefrierpunkt, im Osten Nachtfrostneigung.

Vorausage für den 27. November: Nach Morgennebel bei aufsteigenden östlichen Winden bewölkt, Niederschläge, milder.

Schulungstagung des Bundes Königin Luise

„Unsere Arbeit im nationalsozialistischen Staat“, unter diesem Gedankengang sind die dreitägige von 150 Führerinnen besuchte Schulungstagung des Bundes Königin Luise. Der erste Tag galt in Rüd- und Ausblick der eigentlichen Bundesarbeit, der volksmütterlichen Erziehungsarbeit an der Jugend, dem weiteren Ausbau der Pflichten auf dem Gebiet der Rassenpflege und der hiermit eng verbundenen Familienforschung. Der Bundespräsidentrat konnte über den wohlorganisierten Sanitäts- und Luftschutzdienst des Bundes und die auf diesem Gebiet erreichten Fortschritte berichten.

Der zweite Tag brachte in vier wertvollen Vorträgen die für Führerinnenarbeit unerlässliche Anregung und Vertiefung. „Trotz Totalität der Ideen Erhaltung wertvoller Eigenart“. Aus diesem Thema entwickelte eine Landesführerin des Bundes die Berechtigung des Fortbestandes des BKL im neuen Staate und den Dank an den Führer, dessen Idee die Kameradinnen des Bundes Königin Luise hineinbringen wollen in die Herzen der Frauen ihres Volkes.

Einen zweiten Vortrag hielt Pg. Reinhold Braun, der unter dem Leitwort: „Der Bund Königin Luise und das neue Deutschland“ von der hohen Schau des Dichters aus die Frauenaufgabe des Bundes in ihrer tiefsten Bedeutung den Führerinnen ans Herz legte. „Luisegeist bedeutet die Bestimmung auf die Mutterkräfte der Nation.“

Am Nachmittag sprach Pg. Dr. Gerke, Berlin, Sachverständiger für Rassenfragen im Reichsmilitärministerium des Innern, über: „Die rassistische Reihung eine göttliche Aufgabe.“ Die anschließende Aussprache bot viel Anregendes für die Bundesarbeit.

Den Abschluß fand die Tagung mit einer Ansprache des Dompredigers Pg. Martin, Magdeburg, über „das hohe Lied der Treue“ und das begeisterte Schlusswort der Bundesführerin.

Filmmnachrichten

Metropol-Theater. Heute gelangt um 11.15 Uhr der neue große Apennin „Bergwelt — Wunderwelt“ (Die Schweiz im Spiel der Jahreszeiten) zur Vorführung. Das bewundernde Auge des Zuschauers sieht in eine gewaltige, von schneebedeckten Gipfeln gekrönte Bergwelt, die herrlichen Schweizer Seen umschließt, und schaut auf grüne Matten, blühende Felder und saftige Weiden, man besucht die weltberühmten Winterportplätze, gelangt zu den schönsten Städten des Landes und verweilt an allen historischen und interessanten Punkten. Jugendliche haben zu dieser Veranstaltung Zutritt.

Europa-Palast. „Keines Mädel — großes Glück“ ist der Titel des ersten Dolly-Haas-Films, der im Bereich des Neuen Deutschen Lichtspiel-Syndikats erscheint. Er kommt am Dienstag im Europa-Palast zur Erstaufführung. Produktionsleitung: Hans Conrad. Regie: E. W. Emo. Manuskript: Max Kimmich. Musik:

Elektromotoren

Ankauf - Verkauf - Austausch - Miete - Reparaturen
Emil Mahn, Findorffstr. 28
Fachgeschäft für Motoren - Fernruf Weser 811 40

Harald Böhmelt. Die Hauptdarsteller sind: Dolly Haas, Billy Eichberger, Adele Sandrod, Rena Hölten, Robert Thiem, Eugen Rege und Theo Vingen.

„Thalia-Theater“. Heute wird das mit großem Erfolg gesehene Volksstück „Liebe und Heimat“ wiederholt. Dieses erlebnisreiche Werk mit seiner bodenständigen Handlung und seinen fernen Volkstypen, hat am Lusttag eine ganz prächtige Wiedergabe und stimmungsvollen Beifall gefunden. Ab Montag finden die regelmäßigen Vorstellungen des Hamburger Volksstückes aus dem Gängeviertel „Die Lüder und die Manns Gang“ von Wilfried Mroczek auch weiterhin täglich statt. Die Eintrittspreise sind wie immer zu beiden Vorstellungen überaus niedrig. (Siehe Anzeige!)

Wetterdienst der BZ.

Die Hochdruckbrücke über Skandinavien mit Ausläufern über der Nordsee westwärts ist zunächst noch ohne wesentliche Veränderung geblieben. Die Angriffe wärmerer Luft, sowohl vom Ozean im Nordwesten wie vom Mittelmeer im Süden verstärken sich jedoch und streben die Ausbildung eines Tiefdruckrückens zwischen Frankreich und Island an. Auf diese Weise wird der Hochdruckrücken unter Abschwächung nach Südosten abgedrängt werden, und unter Beizug auf seinen Nordwestabhang gelangen. Die Folge davon wird sein, daß Nordwestdeutschland erneut Grenzwitterlage bekommt. Vorübergehend kann daher mit Abnahme der Bewölkung und Neigung zu Frost, namentlich im östlichen Teil, gerechnet werden; bald wird jedoch die wärmere Luftströmung wieder überwiegen und Neigung zu Nebel oder Regen verursachen.

Vorausage für den 26. November: Mäßige Winde östlicher Richtungen, vorwiegend leicht wolkig, jedoch einzelne Niederschläge, teilweise Schnee nicht unmöglich, Temperatur im allgemeinen wenig über dem Gefrierpunkt, im Osten Nachtfrostneigung.

Vorausage für den 27. November: Nach Morgennebel bei aufsteigenden östlichen Winden bewölkt, Niederschläge, milder.



Vom 6. bis 14. Dezember
Großes NR. Musikwettbewerb
in sämtlichen Räumen der Centralhallen

Rund um den Fußball

Los Angeles von einem Buschbrand bedroht

Zahlreiche Filmstarpaläste vernichtet
Los Angeles (Kalifornien), 25. November. Ein heftiger Windsturm, der am Samstagabend in Los Angeles einbrach, bedrohte die Stadt mit einem katastrophalen Brand. Die Flammen haben bereits die Vorstadt Tujunga erreicht und zahlreiche dort befindliche Filmstarpaläste vernichtet. Auch die in ganz Kalifornien berühmte Hermitage-Kellerei wurde ein Raub der Flammen. Die 2800 Köpfe betragende Bevölkerung von Tujunga bereitet sich schon zur Flucht vor. Die Flammen des Krankenhauses wurden bereits abtransportiert. Der bisherige Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Dollar geschätzt. 2000 Feuerwehrleute und freiwillige Helfer sind aufgeboten worden, um dem Wüten des Feuers Einhalt zu tun.

Blutaten einer Räuberbande

Mexiko, 25. November. Die beiden mexikanischen Städte Chico und Carrizal wurden von einer bewaffneten Räuberbande überfallen und geplündert. In Chico erschossen die Räuber zwei Beamte und einen Zivilisten. In Carrizal töteten sie ebenfalls eine Person. Bundesstruppen sind aufgeboten worden, um die Banditen zu verfolgen.

Eingeborenen-Revolte in Nord-Australien

London, 25. November. Eine Eingeborenen-Revolte ist nach einer Meldung des „Daily Express“ aus Brisbane auf der nordaustralischen Groote-Insel ausgebrochen. Ein Angriff der Ureinwohner gegen die Missionsstation wurde von den Behörden erwartet. Die Station sei in Verteidigungszustand versetzt und mit Stachel- und Drahtgittern umgeben worden. Die Schwarzen beabsichtigen ferner, eine aus Darwin entsandene Polizeipatrouille anzugreifen, die den Aufstand hat. Einige Eingeborene zu verhaften, die kürzlich fünf japanische Fischer ermordet haben. Die Missionsstation auf der Groote-Insel wurde bereits 1929 von den Eingeborenen überfallen. Damals entführten die Schwarzen mehrere Frauen, deren zerstückelte Leichen später aufgefunden wurden.

100 Menschen verbrannt?

Newport, 25. November. Aus Kalifornien wird ein großer Waldbrand gemeldet, der seit Tagen in der Nähe des Ortes Tujunga wütet. 100 Männer, die das Feuer bekämpfen wollten, sollen in den Flammen umgekommen sein, als plötzlich der Wind, den man schon als gefährlich betrachtete, mit großer Macht wieder ausbrach und einem Teil der Männer den Rückzug abschchnitt. Man hat nur noch schwache Hoffnung, daß die Vermissten sich doch noch retten konnten. Das Dorf Tujunga mußte geräumt werden.

Sieben Verletzte bei einem Flugzeugunglück

Schanghai, 25. November. Das von einem amerikanischen Piloten gesteuerte Verkehrsflugzeug Schanghai - Kanton ist kurz nach dem Abflug von Schanghai abgestürzt. Sämtliche Passagiere verletzt, darunter einige schwer. Unter den Verletzten befindet sich auch ein Mitglied der Londoner Gesellschaft, die Gräfin von Carlisle.

Blutige Saalschlacht

in einer Versammlung der Imperial Fascist League
London, 25. November. Zu einer Saalschlacht kam es am Freitagabend auf einer Versammlung

Die Schnupfenzeit ist da!
Diesmal aber rechtzeitig vorgeplant. Chinisol-Schnupfenpulver bewahrt Sie vor den unangenehmen Folgen. Versorgen Sie auch nicht die bewährten, regelmäßig zu verwendenden Gurgel-Tabletten Chinisol-Tabletten 75 Stück RM. 1.10

Zur Unterstützung Chinisol-Tabletten 48 Stück RM. 1.20
Chinisol-Schnupfenpulver 50 Pf. in Apotheken u. Drogerien

Bombenerplosion in Leoben

Wien, 25. November. In Leoben explodierte in der Nacht auf Sonnabend in einem Hause in der Mühlgasse eine Bombe, die mit außerordentlich starker Detonation die ganze Stadt weckte. Sogar eine Feuergarbe wurde weit hin bemerkt. Die vorgefundene Leberkeiste ließ annehmen, daß es eine mit Sprengstoff gefüllte Blechbüchse war, die mit Draht, Papier und starken Schrauben umwickelt war. Als Sachschaden werden 54 zertrümmerte Fensterkassen angegeben. Außerdem sind die Mauern beschädigt worden.

30 Verletzte bei einem Eisenbahnunglück

Paris, 25. November. Auf der Strecke Besancon-Belfort fuhr gestern Abend ein Arbeiterzug auf einen anderen plötzlich abstoppenden Arbeiterzug auf. Bei dem Zusammenstoß wurden mehrere Wagen zertrümmert. 30 Arbeiter wurden verletzt, darunter 5 schwer.

Bayerns ältester Mann gestorben

München, 25. November. In Kleinhöbing bei Roth ist Bayerns ältester Mann, Georg Meyer, im Alter von 105 Jahren 10 Monaten gestorben. Meyer wurde in Kleinhöbing am 16. Januar 1828 geboren, seine Frau wurde 82 Jahre alt. Der älteste Sohn Meyers ist erst 78 Jahre alt. Bis vor wenigen Tagen erfreute sich der Verstorbene noch bester Gesundheit und trank täglich sein Glas Bier. Am 12. November gab Meyer dem Volkstanzler Adolf Hitler seine Stimme.

Dunkle Geschäfte - finstere Ehrenmänner

Die Scheineheirat in London für 15 Pfund - Waffen für Syrien und Marokko

Abseits von aller großen Öffentlichkeit betreiben die dunklen Ehrenmänner ihre Geschäfte. Immer ein wenig gefällig, immer verworren, oft auch für die Polizeibehörden nicht zu entschlüsseln in den letzten Hintergründen. Mädchenhandel, Prostitution, Kaufschiffgeheimnis und verbotener Waffenhandel begehen in diesen Niederungen einander.

Es wird viel geheiratet in London

Die Bevölkerungstheoretiker freuten sich gewiss, als sie die Londoner Statistik der letzten Monate durchsahen. Die Zahl der Eheschließungen nahm erheblich zu.

Nur die Sache hatte einen Haken. Man stellte nämlich fest, daß die Mädchen, die in den Stand der Ehe traten immer Ausländerinnen waren, die entweder erst kürzlich nach England gekommen waren oder aber, wenn sie schon länger dort wohnten, mit der Polizei irgendwie schon in Verbindung getreten sein mußten. Man kannte ihre Namen jedenfalls bei der Sittenpolizei.

Als man den Trübs auf die Spur kam, wurden die „Manager“ dieser Ehen zu vorsichtig, als daß man die Beteiligten schwarz auf weiß hätte überführen können. Erst jetzt, nachdem sie sich sicherer fühlten, konnten man in diesen Tagen auf einem Standesamt in London eine solche Scheinehe verhindern. Man wollte eben einen 42-jährigen Taxameter-Chauffeur Joulston mit einer gewissen Julia Maria Hansen aus Dänemark trauen. Joulston und das Mädchen, ferner die Zeugen und einen „Freund“ der Eheschließenden verhaftete man.

Wirdig gekleidet der Chauffeur, daß er 15 Pf. für seine Bereitwilligkeit, sich mit Maria Hansen zu verheiraten, erhalten sollte. Das Mädchen aber gab zu, daß sie dem Manager nochmals 5 Pfund bezahle. Sie sollte dadurch vor der Ausweisung geschützt sein, die ihr als Dänin drohte, wenn man sie als Prostituierte erwischte.

Bei dieser Vernehmung aber erfuhr man auch, daß die verheirateten Manager dieser „Braut“ die Vermittler für Bordells seien. Man schaffte Engländer herbei, die sich trauen ließen, dann aber meist sofort wieder verschwanden, während das Mädchen als Engländerin an ihren neuen Tätigkeitsplatz reiste. Seit alle Standesämter strengste Anweisungen erhalten haben, bei allen Eheschließungen von

Gegen einen Baum gerast

Schweres Kraftwagenunglück. Eine Tote zwei Verletzte

Brandenburg, 25. November. Ein schweres Kraftwagenunglück trug sich in der Nähe des Ortes Dantelstorf auf der Berlin-Magdeburger Provinzialstraße zu. Ein aus Richtung Magdeburg kommender Personenkraftwagen, der mit drei Damen besetzt war, geriet auf der schlüpfrigen Straße ins Schleudern und raste gegen einen Baum. Die drei Insassinnen wurden auf die Straße geschleudert. Im Johanniter-Krankenhaus in Genthin ist Frau Lesmin aus Stahfurt an den Folgen der schweren Verletzungen kurze Zeit nach ihrer Einlieferung gestorben. Die zweite Insassin, Frau Wolter aus Werder a. d. Havel, mußte noch mit erheblichen Verletzungen im Krankenhaus verbleiben, während die dritte Dame bereits wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden konnte.

Der Winter im Anmarsch

Köln, 25. November. Ueber Köln setzte in den Morgenstunden des Sonnabends ein reger Schneeeinbruch ein. Auf dem regenüberfluteten Boden in der Rheinebene wurde jedoch der Schnee bald in ein schmutziges Grauer verwandelt. Anders dagegen sieht es in der Eifel aus. In den hohen Lagen war der Schneefall so heftig, daß der Verkehr stark behindert wurde. In kurzer Zeit hat sich eine etwa 5 Zentimeter starke Schneedecke gebildet.

Starker Schneefall im bayerischen Oberland

München, 25. November. Der Temperaturrückgang in der Nacht zum Sonnabend hat starken Schneefall gebracht. Im Gebirge liegt eine

Wohin sollten die Waffen?

Darüber hinaus aber mußte man nicht einmal, wohin die Waffen sollten. Man nimmt an, daß sie für Marokko und Syrien bestimmt waren. Wäre hierfür der Beweis geklärt, dann hätte man auf Guayana erkannt. So aber mußte man die Bedeutung für wahr nehmen, die der Garagenbesitzer machte, daß ja Spanien viel näher liege.

Man gab jedem 8 Monate Gefängnis und Geldstrafen zwischen 200 und 500 Franken. Aber beide wurden ausgewiesen. Und so niedrig — so betonte der Richter ausdrücklich — wurden sie nur bestraft, weil eben der Nachweis des Bestimmungslandes nicht gelang.

Dieser Nachweis gelingt eben nie bei diesen internationalen Waffengeschäften, die Kolonien und Putschländer mit allem Gewünschten versorgen.

Die Affäre in Gasse, deren Beteiligten übrigens schon einmal wegen Kaufschiffgeheimnis verfolgt wurden, war nur ein Streiflicht in dunkle Geschäfte.

Wohin sollten die Waffen?

Darüber hinaus aber mußte man nicht einmal, wohin die Waffen sollten. Man nimmt an, daß sie für Marokko und Syrien bestimmt waren. Wäre hierfür der Beweis geklärt, dann hätte man auf Guayana erkannt. So aber mußte man die Bedeutung für wahr nehmen, die der Garagenbesitzer machte, daß ja Spanien viel näher liege.

Man gab jedem 8 Monate Gefängnis und Geldstrafen zwischen 200 und 500 Franken. Aber beide wurden ausgewiesen. Und so niedrig — so betonte der Richter ausdrücklich — wurden sie nur bestraft, weil eben der Nachweis des Bestimmungslandes nicht gelang.

Dieser Nachweis gelingt eben nie bei diesen internationalen Waffengeschäften, die Kolonien und Putschländer mit allem Gewünschten versorgen.

Die Affäre in Gasse, deren Beteiligten übrigens schon einmal wegen Kaufschiffgeheimnis verfolgt wurden, war nur ein Streiflicht in dunkle Geschäfte.

Dieser Nachweis gelingt eben nie bei diesen internationalen Waffengeschäften, die Kolonien und Putschländer mit allem Gewünschten versorgen.

Die Affäre in Gasse, deren Beteiligten übrigens schon einmal wegen Kaufschiffgeheimnis verfolgt wurden, war nur ein Streiflicht in dunkle Geschäfte.

Dieser Nachweis gelingt eben nie bei diesen internationalen Waffengeschäften, die Kolonien und Putschländer mit allem Gewünschten versorgen.

Die Affäre in Gasse, deren Beteiligten übrigens schon einmal wegen Kaufschiffgeheimnis verfolgt wurden, war nur ein Streiflicht in dunkle Geschäfte.

Dieser Nachweis gelingt eben nie bei diesen internationalen Waffengeschäften, die Kolonien und Putschländer mit allem Gewünschten versorgen.

Die Affäre in Gasse, deren Beteiligten übrigens schon einmal wegen Kaufschiffgeheimnis verfolgt wurden, war nur ein Streiflicht in dunkle Geschäfte.

Dieser Nachweis gelingt eben nie bei diesen internationalen Waffengeschäften, die Kolonien und Putschländer mit allem Gewünschten versorgen.

Die Affäre in Gasse, deren Beteiligten übrigens schon einmal wegen Kaufschiffgeheimnis verfolgt wurden, war nur ein Streiflicht in dunkle Geschäfte.

Dieser Nachweis gelingt eben nie bei diesen internationalen Waffengeschäften, die Kolonien und Putschländer mit allem Gewünschten versorgen.

Die Affäre in Gasse, deren Beteiligten übrigens schon einmal wegen Kaufschiffgeheimnis verfolgt wurden, war nur ein Streiflicht in dunkle Geschäfte.

Dieser Nachweis gelingt eben nie bei diesen internationalen Waffengeschäften, die Kolonien und Putschländer mit allem Gewünschten versorgen.

Die Affäre in Gasse, deren Beteiligten übrigens schon einmal wegen Kaufschiffgeheimnis verfolgt wurden, war nur ein Streiflicht in dunkle Geschäfte.

Dieser Nachweis gelingt eben nie bei diesen internationalen Waffengeschäften, die Kolonien und Putschländer mit allem Gewünschten versorgen.

Die Affäre in Gasse, deren Beteiligten übrigens schon einmal wegen Kaufschiffgeheimnis verfolgt wurden, war nur ein Streiflicht in dunkle Geschäfte.

Dieser Nachweis gelingt eben nie bei diesen internationalen Waffengeschäften, die Kolonien und Putschländer mit allem Gewünschten versorgen.

Die Affäre in Gasse, deren Beteiligten übrigens schon einmal wegen Kaufschiffgeheimnis verfolgt wurden, war nur ein Streiflicht in dunkle Geschäfte.

Dieser Nachweis gelingt eben nie bei diesen internationalen Waffengeschäften, die Kolonien und Putschländer mit allem Gewünschten versorgen.

Die Affäre in Gasse, deren Beteiligten übrigens schon einmal wegen Kaufschiffgeheimnis verfolgt wurden, war nur ein Streiflicht in dunkle Geschäfte.

Dieser Nachweis gelingt eben nie bei diesen internationalen Waffengeschäften, die Kolonien und Putschländer mit allem Gewünschten versorgen.

Die Affäre in Gasse, deren Beteiligten übrigens schon einmal wegen Kaufschiffgeheimnis verfolgt wurden, war nur ein Streiflicht in dunkle Geschäfte.

Dieser Nachweis gelingt eben nie bei diesen internationalen Waffengeschäften, die Kolonien und Putschländer mit allem Gewünschten versorgen.

Ein riesiger Seeteufel gefangen



Dieser ungeheure Seeteufel verfang sich im Ufer und in den Untertauen eines amerikanischen Fischerbootes. Die Befahrung konnte das Tier nicht überwinden, so daß ein Küstenwachtschiff zu Hilfe eilen mußte, das den Riesenfisch mit 22 Schüssen erlegte. Der Seeteufel wiegt nicht weniger als 5000 Pfund und soll nun öffentlich ausgestellt werden. (Die Seeteufel sind eine Gattung der Stachelhäuter, bei denen Maul mit Schwanz und Magen einen Saft bilden. Im ganzen ähneln sie einer Kaulquappe, erreichen aber die ungeheure Größe von 2 m Länge und noch mehr.)

Parlamentsfeindlicher Flieger über Paris

Paris, 25. November. In den Nachmittagsstunden des Freitag wurden von einem sehr hoch fliegenden Flugzeug über verschiedenen Stadtvierteln Flugblätter abgeworfen, in denen die Bevölkerung auf den Zusammenbruch des parlamentarischen Systems in Frankreich hingewiesen wird. Es ist nicht gelungen, den Urheber dieser Propaganda festzustellen.

Der Winter im Anmarsch

Köln, 25. November. Ueber Köln setzte in den Morgenstunden des Sonnabends ein reger Schneeeinbruch ein. Auf dem regenüberfluteten Boden in der Rheinebene wurde jedoch der Schnee bald in ein schmutziges Grauer verwandelt. Anders dagegen sieht es in der Eifel aus. In den hohen Lagen war der Schneefall so heftig, daß der Verkehr stark behindert wurde. In kurzer Zeit hat sich eine etwa 5 Zentimeter starke Schneedecke gebildet.

Starker Schneefall im bayerischen Oberland

München, 25. November. Der Temperaturrückgang in der Nacht zum Sonnabend hat starken Schneefall gebracht. Im Gebirge liegt eine

Ungeheure Regenfällen über Neapel

Rom, 25. November. Die Regenfällen, die am Donnerstag von früh bis spät über Neapel niedergegangen sind, haben nicht nur ungeheure Überschwemmungen in den tief gelegenen Stadtteilen verursacht, sondern auch zu großen Unterbrechungen des Verkehrs der Straßenbahnen geführt, die zum Teil von den Fluten zum Halten gezwungen wurden. Der offene Fleischmarkt war in einen See verwandelt, so daß der Verkauf den ganzen Tag unterbleiben mußte. In einigen Stellen der Stadt stand das Wasser bis zu einem halben Meter hoch.

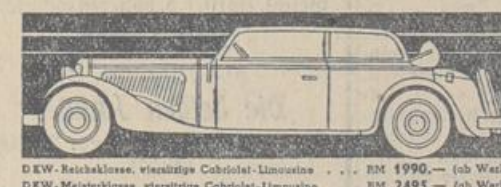
Die Koller-Entführer begnadigt

Wien, 25. November. Es wird berichtet, daß der Hotelier Rudolf Schädler, der zu einem Jahr Gefängnis wegen Entführung der Gebrüder Koller verurteilt worden war, mit einjähriger Bewährungsfrist entlassen worden ist. Auch Peter Reinsberger, der wegen dieser Entführung mitangefangen war, ist vom Fürsten Vichtenstein mit dreijähriger Bewährungsfrist begnadigt worden.



Das gibt zu denken.

daß die DKW-Wagen in 2 1/2 Jahren ihren Anstell am deutschen Kraftwagenmarkt um das Sechsfache steigern konnten. Auch dieses Tatsache ist ein überzeugender Beweis für die einzigartigen Eigenschaften dieser Wagen. Zerstört Hochleistungsmotor - Frontantrieb - achsellose Radanordnung - tiefe Schwerpunkt - Schwebelast - überlegene Wirtschaftlichkeit - elegante Linie - einzigartige Fahreigenschaften - größte Fahricherheit - das sind nur einige der vielen Qualitätsmerkmale der DKW-Wagen. Überzeugen Sie sich selbst durch eine Probefahrt!



Verkauf für Bremen
Bremerhaven
Wilhelmshaven

Schmidt & Koch

Weshalb Gus Winkler sterben mußte

Hinter den Kulissen der neuen Morde in Chicago. — Eine Welt, die man sonst nirgends versteht. — Ein Sarg für 10 000 Dollar. — Der Beau-Brummel wollte „pfeifen“

Während die Öffentlichkeit immer wieder hört, daß das Verbrechenwesen in den Vereinigten Staaten zurückgeht, wird man in meist sehr kurzen Abständen durch Meldungen überrascht, die von einem neuen Gangstermord wissen. Die meisten Fälle sollen freilich jetzt in ihren eigenen Reihen. Der Tod des bekannten Gus Winkler, genannt Big Mike, ist der Anlaß, im folgenden kurz die Hintergründe der neuen Schreckenstaten zu berichten.

Der eleganteste Mann von Chicago

Als Al Capone noch in Freiheit war, als Martin Humphries noch nicht verurteilt, galt Gus Winkler, der Big Mike, schon als der eleganteste Mann von Chicago.

Sein Haus in Lake Shore Drive hatte Stofftapeten, die eigens für ihn gewebt waren. Die Kleider, die er trug, waren aus dem besten Stoff. Den man in Amerika handelte, und von dem besten Schneider sorgsam genäht und gesteppt. Wenn es einmal in England einen gewissen Beau-Brummel gab, der von sich sagen konnte, daß er eleganter war als der Prinz von Wales, dann war Big Mike der Beau-Brummel von Amerika.

Sie werden ihm auch das eleganteste Begräbnis bereiten. Mit einem Sarg, der aus verfilberter Bronze angefertigt ist und der eine Summe von 10 000 Dollar kostete. Sie werden ihm Blumen schicken, ganze Wagen voll Kränze.

Er ist ja tot, Gus Winkler, der große Bandit. Der Mann, der „pfeifen“ wollte und deshalb

weg mußte. Nun ist alles gleich. Da kann man ihm Blumen schicken. Und diejenigen, die in der Kosce-Strasse aus dem Auto mit dem Maschinenpistole die sechs tödlichen Kugeln in seinen Körper jagten, werden mit bei dem Begräbnis sein und der Witwe bebauend die Hand schütteln. Das ist der Ausklang des Lebens des elegantesten Mannes von Chicago.

Hintergründe, die eine ungeheimliche Welt enthüllen

Wenn jetzt der Beamte im Kriminalregister der Polizei von Chicago hinter den Namen Gus Winkler das Sterbefeld malt, dann schließen sich damit vorläufig einige der sensationellsten Akten der Kriminalistik Amerikas.

Man wird sich an das Blutbad am Valentins-Tag erinnern, wobei es war im Jahre 1929 sieben Banditen durch Gegner an einer Garagenwand mit Maschinenpistolen erschossen wurden. Das Maschinenpistolen soll Big Mike geführt haben. Fred Burke, den man den Killer nannte und der jetzt eine lebenslange Strafe wegen Ermordung eines Polizeibeamten in Michigan abmacht, soll ihm damals geholfen haben.

Im letzten Dezember wurden in einer Bank 250 000 Dollar gestohlen. Auch hier war Big Mike der Führer nach der Überzeugung der Polizei, die ihm das alles freilich nicht nachsagen konnte. Er soll zusammengearbeitet haben mit jenem Kaffeehausbesitzer Edgar Lebensberger, den man erschossen in seinem Büro fand. Das ist erst einige Tage her. Man sagt,

daß die Polizei, um die Mörder in Sicherheit zu wiegen, den Selbstmord als Todesursache angegeben habe.

In Wirklichkeit soll Lebensberger der Polizei einige Namen genannt haben, als man ihn wegen der Bankgeheime verhörte. Namen von Leuten, die zwar nichts mit der Bankgeheime, aber mit zwei anderen Verbrechen zu tun hatten. Lebensberger und Winkler waren enge Freunde. Das Lebensberger in diesen Dingen wußte, das war auch Winkler bekannt. Es ist deshalb nicht schwer, die Verbindung von jenem Tod in dem Kaffeehauskloster bis zu den Schüssen in der Kosce-Strasse zu konstruieren.

Aber er starb mit einem Kinderlied auf den Lippen

Die ungeheimliche Welt der „public enemies“ hat ihre eigenen Gesetze. Das erste Gesetz heißt — schweigen! Man hat es dunkende Male erlebt, daß irgendein auf den Tod gesetzter Verbrecher der amerikanischen Unterwelt, lächelnd abwinke, als die Polizeibeamten ihn fragten, wer auf ihn geschossen habe. Sie kennen sich untereinander. Aber man nennt sich nicht.

Wenn Lebensberger und Big Mike, unter dem Druck der neuen Zeit und der scharfen Polizeimagnahmen, ausbrechen wollten aus diesen Gefangen, dann erinnerten die Todesurteile sie an den ersten Paragraphen. Lebensberger war gleich tot. Gus Winkler bis die Lippen aufeinander, als er im Hospital an der Kosce-Strasse lag und die Minuten ausrechnete, die ihm noch zu leben blieben.

Er verriet nicht seine Mörder, er sagte nichts über die Hintergründe jenes Gangstermordes, das man soeben mit der Verhaftung von 26 Personen

iprenge, zu denen angesehen Bürger von Chicago gehörten.

Er schwieg auf alle Fragen, er rief nach seiner Frau und summte schließlich ein Kinderlied, und mit dieser Melodie auf den Lippen soll er gestorben sein. Freilich bezweifeln seine Freunde diese Kunde. Denn Big Mike habe nie ein Kinderlied gefannt, sagen sie.

Einer der 59

Im September vor einem Jahr wurde eine Liste der öffentlichen Feinde aufgestellt. Sie waren alle dabei, die berühmtesten Verbrecher, denen man niemals einen Mord, höchstens eine Steuerhinterziehung nachwies. Und Gus Winkler marschierte an der Spitze.

Er lachte, als er die Liste zu Gesicht bekam. Aber wurde ernst, als man ihn wegen der Geschichte mit der Federal Reserve Bank vor sechs Monaten zum ersten Mal einsperrte auf ein paar Tage. Damals soll er zuerst versucht haben, sich durch „Pfeifen“ Borteile zu verschaffen.

Der Zellengenosse hat ihn damals, er möge ihm doch seine diamantbesetzte Platinuhr vermachen. Und Gus Winkler, der sonst in seinem Reichtum nicht fürs Verfechten war, sagte ihm: „Ja, du sollst sie haben, ich will es gleich in mein Testament mit aufnehmen lassen. Bruder, denn ich glaube nicht, daß ich noch lange auf Erden bin.“

Man erzählt von jedem Gangster große Geschichten, wenn er tot ist. Diese aber soll den Vorzug haben, wahr zu sein, was alles, was über diesen Mann, der zu den 59 öffentlichen Feinden gehörte, hier berichtet wurde.

„Er soll ein stilvolles Begräbnis haben“, sagte seine Frau, als sie den verstorbenen Gangster für Big Mike beilegte. Somit wird Gus Winkler sehr elegant seinen letzten Weg tun können. E. Sid.

Wie faniere ich mich?

Herr L. A. Felttham ist in East-London, wo er seit langer Zeit lebt, sehr bekannt. Er freut sich auf einer gewissen Volkstümlichkeit, da er bisher stets zu Späßen aller Art Laune gezeigt hat. In den vergangenen Monaten war Herr Felttham allerdings nicht mehr wie früher immer lustig und gut aufgelegt; er schien eben, wie alle anderen Menschen auch, große Sorgen zu haben. Seine Schwierigkeiten scheinen tatsächlich immer größer geworden zu sein, denn der Verlust, den er jetzt unternommen hat, wieder Geld in die leeren Geschäftskassen zu bringen, ist gleichzeitig ein Schritt der Verzweiflung.

In den bekanntesten Blättern von East-London erschien nämlich dieser Tage folgende Anzeige: „An alle meine Freunde und Gönner, die bereit sind meinem Begräbnis Kränze und Blumenpenden zu geben beabsichtigen, richte ich hiermit die höfliche Bitte, mir doch schon jetzt den Gegenwert dieser Spenden in bar überlassen zu wollen. Sie werden mir alle mit diesem praktischen Beweis ihres Mitgeföhls einen wesentlich größeren Dienst leisten, als mit verwehten Kränzen, mit denen ich nach meinem Tode ohnehin nichts anfangen kann. Ich bin auch für die kleinste Spende dankbar und werde mir erlauben, den edlen Gebern meinen Dank persönlich abzuliefern. Hochachtungsvoll L. A. Felttham.“

Es ist bisher nicht bekannt geworden, ob diese eigenartigen Sanierungsmethoden des Mister Felttham Erfolg gehabt haben oder nicht.

Ein deutscher Teppich

nach den schönsten Orientalen von zünftigen Webern
Marken von Weltruf wie:
Täbris, Anker, Vorwerk, Halbmond,
haben unbegrenzte Haltbarkeit
Im größten Lager am Platze.

Teppich-Klingeborg

Hutfilterstraße 6-8
Besichtigen Sie meine Schaufenster

Auf Ehestandsdarlehen

kaufen Sie am vorteilhaftesten
Krimmert-Küchen
denn mit einer ständigen Auswahl
von ca. 100 Küchen, davon allein
ca. 70 verschiedene Modelle



Krimmert

führend als die
größte Kitchenschau am Platze
Verkaufs- und Ausstellungsräume:
Westerstraße 103-105
Ecke Hohentorstr. und Große Allee 2

Alles was zum Bett gehört

kauft man bei

Betten - Kirchhoff

Weiter nichts! Aber,
alles was dazu gehört,
kaufen Sie am besten
bei ihm. Erst Betten-
Fachmann und seit 25
Jahren als einziger in
Bremen auf Betten
spezialisiert. Da können
Sie natürlich viel
größere Ansprüche
stellen. Alle werden
ihnen erfüllt. So punk-
tlich und zufrieden-
stellend, wie es nur er,
der alleinige Bremer
Betten-Spezialist kann.
Darum immer nur zu
Betten - Kirchhoff
Ostertorstr. 72

Unsere Preise sind bis

auf den letzten Pfennig
scharf kalkuliert und
nur daher können wir
soooo billig sein. Nurwer
erst einmal sich d. niedrige
FOHRT - MOBEL - Preise
nennen ließ, kann über
günstige Preise urteilen.
Besichtigen Sie die voll-
ständig unveränderte un-
sere Ausstellung in der
OSTERTORSTR. 26
Wir haben Neueingänge
noch z. alt. Abschluspreis,
und können Ihnen gerade
I. Augenblick außerordentl.
niedr. Preise nennen. Wir
leisten langjährige Garantie.

Fahrt-Möbel

Ehestandsdarlehen werden in
Zahlung genommen



Ein flammendes Lini...

eine vernünftige Mode - verbindet das
Schöne mit dem Ge-
sunden, Naturhaften
Fett macht alt und
hässlich, träge und
krank. Trinken Sie
Dr. E. Richters Frühlings-
kräutertee, er
sorgt für unerschütter-
liche Gewichtsab-
nahme, Blutauffri-
schung und erhöhte
Lebenskraft. Paket
Mk. 1.- u. 1.80, extra
2.25. Verlangen Sie
in Apotheken und
Progenen nur
Dr. Ernst Richters
Frühlingskräutertee

Ärzte-Tafel:

Verreist:
Dr. med. von Rhoden
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Humboldtstr. 92
vom 26. Nov. bis 26. Dezbr.

Telefunken, Seibt,

Mende, Saba usw.
auch auf Teilzahlung

Radio Wähnerl

V. d. Steintor 162/64, Tel. H. 418 28

Welche Sparkasse

verkauft übernommenen
ländliches

Hotel oder

Gasthof
an tüchtiges Wirts-
cheppaar?
Angeb. unt. J 206

Qualitäts - Zigarren

in 8, 10, 12 u. höherer Preislage
nur allererste Qualitäten
Aug. Richtsmeier
Molkensir. 57, Ecke Kurze Wallfahrt

Wilhelm Marquard

Vor dem Steintor 20 (Sparkasse)
Korrmuschel, Kaudschu, Damen-
strümpfe, Unterkleider

Pelziacken

in allen Preislagen
Skunkskragen in gr. Auswahl
Neuanfertigung Umarbeitung
Eigene Kürschnerel

Ernst Lange

Urbremerstr. 143 Weser 833 85

Wiederverkäufer

ff. Röstkaffee
Santos extra prima verlesen
1 Pfund nur RM 1.55
Mindestabnahme 5 Pfd.
Eggers & Volkmann Buchstr. 50

1 Täbrissteppich

sowie einige selten schöne
Perser Brücken
von ganz besonderer Knüpfung
und Provenienz enorm billig abzugeben.
Angebote unter L-205

Hilferjugend Bann 227

sucht 3 bis 4 Räume zwecks Ein-
richtung einer Geschäftsstelle in der
Neustadt
Angebote mit Preis unter V. 248
an die Expedition.

Geld u. M. 100 b. 300 3 % p. a.

b. 500 M. 6,25 monatlich rückzahlb.
Hanseat. Spar- u. Darlehns-Ges. m. b. H.
Hamburg, unter Reichsaufsicht
Bezirksdirektion Bremen, Bahnhofstr. 6
Telefon Domsheide 25406

Gelder l. alle Zwecke

gibt d. Deutsche Darlehns G. m. b. H.
d. Reichsbeauftragten unterstellt.
Aust. geg. Rückporto erteilt d.
Bez.-Dir. Bremen, Alsterstr. 8, R. 10688

Darlehn

zur Entschuldung, für Anschaffungen,
an Beamte, Angestellte, Privat- und
Hausbesitzer

Baugelder

für Siedlungsgebiete, Neubauten
sowie Hypothekendarlehen
W. Merten, Bremen
am Wandbrahm 2
Mitglied des R. D. B. Z.

„Radio“

Neuanlagen, auch Reparaturen
prompt und fachgemäß. Anerkannt
kulante u. individuelle Bedienung

Radio-Wesing

Falkenstraße 14 - Weser 846 65

Tanzschule Franz Bendix

Düsterstraße 104, Weser 84777, Neue Kurse u. Einzelstunden

Kaninchenschau

des Hauses
Flora, Fella, Polza, Fleischgerichte
Vom 1.-3. Dezember a. d. Schlachthof

Preisliste

Frei stat.
heute 16 Uhr.
Zur Auktion.
In der Woche 17.
Sams. Gütlich

Teden Freitag

20 1/2 Uhr, jeden
Sonntag 16 1/2
Uhr großer
Preis stat.

Frei stat.

ff. Ränderware.
Janssen,
Urbremerstr. 103,
Ecke Osterl. bgrt.

Preis stat.

1. Ränderm.
M. Walbed.
Wändener-
straße 76/78

Preis stat.

h. nachm. 16 Uhr.
Ränderm. Einjah.
1. M. Weierheim,
Erasmusstraße 12

Günste-Preis stat.

5 1/2 Uhr
Niederdorp,
Altenweg 3

Zu verkaufen

Gol.-Sim., g. erh.
ges. Schm. Knöden
od. Bartel, Bohl.
R. 8 Dörschhausen

Abolot reines

la. Röhre.
Schlafzimmer,
Epl. m. Spiegel-
schrank usw. geg.
Herrens od. Epl.
Ang. u. 891 1031

Verschiedenes

Abol. S. M. hat
K. Heide (Goll.)
2 gr. Bettst. mit
Rahm. bill. abzu-
geben. Oberneul-
and, Yeerstr. 4711

30000

ALA

zufrieden

Ala Anzeigen-Akt.-Ges.

30000

ALA

zufrieden

Ala Anzeigen-Akt.-Ges.

30000

ALA

zufrieden

Ala Anzeigen-Akt.-Ges.

30000

ALA

zufrieden

Ala Anzeigen-Akt.-Ges.

30000

ALA

zufrieden

Ala Anzeigen-Akt.-Ges.

30000

ALA

zufrieden

Ala Anzeigen-Akt.-Ges.

30000

ALA

zufrieden

Ala Anzeigen-Akt.-Ges.

Welt. allf. Mann
möchte d. Familie
m. Kind verheir-
at. ob arm od. nicht.
Auch Hst. od. He-
mel. Off. u. 35125

Griff. Schneiderin
arb. Kost., Mänt.,
Kl. Umarb. billig.
Montre-carpe 82

Ganz Bremen
spricht von dem
großen und
billigen
möbelladen

Auch Sie sollten sich
überzeugen, der Weg
ist nicht so bestimmt

W. Schuh
Züchlermeister
Dr. Johannstraße 179

Mäntel
Anzüge
auch nach Maß

H. Ehm
Kölnerstraße 4
kein Schaufenster

Preiswerte
Polster-
möbel
möbelhaus
Hollmann
Wegesend 63
b. Lloydgeb.

Der vorchrist-
mliche
Mantel
für
SA. u. SS.
sowie sämtliche
Uniformen
A. Schmidt
Schneidermeister
Kornstr. 7
beim Gericht

Achtung!
Fahrräder
nach wie vor zu
billigsten Preisen
RM. 29.50, 32.-, 35.-
Balken 36.-, 38.-, 39.50
Markenräder wie
Miele, Meister,
Görcke verch.
usw. ab
Großlager
Balgewerkstr. 28
M. M. M.

Körperpflege
ist Pflicht!
Kosmetische Werke
ärtl. geprüft
Humboldtstr. 18 pt.

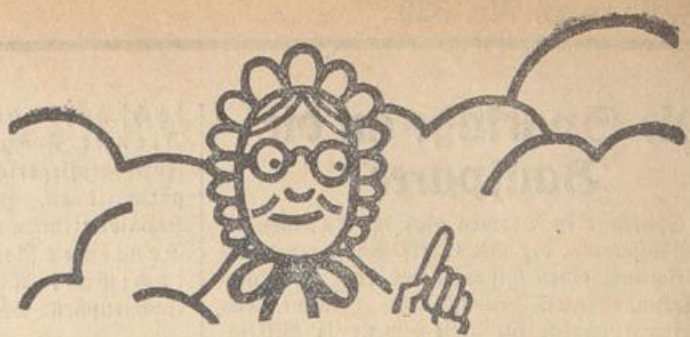
Blütenweil
Mangel-
nach Gewicht, und
Herrenwäsche,
Wäscherei Dörsch-
Rüfingstr. 4
R. 818 04

Wäscherei
u. Mäntel, Na-
hische Bld. 15-3,
Mangelwäsche,
Bld. 23-3,
M. Schöffmann,
R. 805 69
Neuenburgerstr. 8

Bauschutt
und Boden kann
abgelad. werden.
Bergut. 1. M. für
2 cbm. Schloß-
parkstr. gegüb. d.
Schloßpark.

Handarbeiten
Pupp. Kleid., Pull-
over, Rifen usw.
werden preiswert
ausgeführt. Tel-
lenborgstr. 3, pt.

Kammerjäger
H. Brotzek
beed. Sach-
verständiger.
Ausrottung v.
sämtl. Ungezi.
Calvinstraße 116
Weser 82275



Frau Holle ist wieder da!

rechtzeitig ist sie auch in diesem Jahre eingetroffen,
zur Freude aller Bremer Hausfrauen!

Gut kochen und Kleider und Wäsche nähen, das
gibt noch lange keine gute Hausfrau! - Lerne für
gute Betten sorgen; denn: gute Betten - guter
Schlaf und ... zufriedene liebevolle Ehemänner!

Bettfedern und Daunen

garantiert gewaschen und entstaubt

Chinesen, zartkeilig und weich... Pfd. 2.25, 1.65
silbergr. Gänsefedern füllkräftig Pfd. 3.45, 2.95
schneew. Gänsefed. mit Daunen Pfd. 4.75, 3.75
feiner weicher Gänserupf. Pfd. 6.75, 5.80

echt Bettinlets dicht

nur eingeführt, seit 1886 bewährte Qualitäten

Metallbettstellen

33mm Stahlrohr weiß lackiert 90cm
neueste feinfarbige Modelle 90cm
mit mehrfach verleimtem Fußbrett 90cm

Auflegematratzen

eigene Anfertigung, kein Preßheu oder Seegras
dreiteilig Keil, gestreifter Dreil.
gut gepolstert mit gebütem Dreil... 16.80
mit doppelseitiger Wollauflage
ganz mit 1a Java-Kapock gefüllt. 48.-

Federn und Betten, märchenhaft

mollig, zeitgemäß billig, zeigt Ihnen

Bettenhaus

Wührmann
Brill-Ecke

Einziges Filiale Neustadt
neben der St. Paulikirche

Blaupunkt, Teleg, Super-Neuen,
3 Röhren Super Staßfurt usw.
Alles auf Teilzahlung bis 10 Monate

Radio-Werner

nur Osterforsteinweg 11 - Domsh. 28772

Immer das Richtige

für jede Dame!

Maschinen od. fertig vom Lager
im allen Fachgeschäft

Korsethaus Meyer

Fedelhöfen, Ecke Kellen

Baby-Artikel

Hinrichs & Bollweg

in großer Auswahl

mit und ohne elektr. Anschluss
bei Lieferung Anzahlung RM 5.-
und monatl. Raten von RM 5.-
Gebrauchte Staubsauger

aller Art werden in Zahlung genommen

Bierschenk

Bremen, Oberstr. 52/54, II. Etlg.
Schloßhaus Tel. Domsheide 23817

Alle Leute bleiben steh'n

ja, was gibt's denn dazu sehn?

Ich kann es Ihnen verraten: Das
Schönste, was Henseler auf der Lelp-
ziger Messe fand, zu niedrigen, ganz
niedrigen Preisen. Tafel- und Kaffee-
service, sage ich Ihnen, und erst die
Geschenkartikel! ... Aber nicht nur
stehen bleiben und ansehen, hinein-
gehen und kaufen, was nötig ist. Dann
haben Sie wirklichen Gewinn davon.

Tafelservice für 12
Personen, 45tlg., Kan-
tendekor und Gold-
rand ab Mk. 37.-
Kaffeeservice für 12
Personen, 30tlg., da-
zu pass. ab Mk. 19.50

Weiß- u. Rotwein-
kelche m. reich. Gra-
vur u. geschliffenem
Stiel, ab 75 Pfg
Waschservice, 5tlg.,
Goldrand, mit groß
Becken, ab 7.25 Mk.

Henseler

Schlüsselkorb 12

Hier wirbt der Einzelhandel

RADIO!

Dann zu Werner in der
Töferbohmstr. Stets großes
Lager bestsortierter Marken-
geräte wie

A. E. G., Blaupunkt,
Mende, Siemens, Seibt
usw.

Volksempfänger prompt lieferbar
Teilzahlung bis zu 10 Monaten

Bremens modernste Prüfanlage!
Röhren prüfen gratis!

Radio- u. Gramola-Reparaturen
Großes Schallplatten-Lager

Musik- u. Radio-Haus
Michael Werner
nur Töferbohmstr. 11, ab Faulenstr.
Roland 946

Glas - Porzellan - Keramik - Haus- und
Küchengeräte

Besichtigen Sie einmal
zwanglos unsere neu-
eingerichtete Abteilung

Tafel-Service

Wir haben z. Zt. weit
über

300 Tafel- und
Kaffeegeschirre

übersichtlich ausgestellt
Größte Auswahl
Alle Preislagen
NEUHEITEN

Siegmund & Hartman
Rol. 937 Faulenstraße 37-39
Annahmestelle von Bedarfdeckungsarbeiten



Bremens größtes und führendes Spezialgeschäft

Schnittler

Faulenstr. 40-51
HERDENWÄSCHE - HANDSCHUHE - KRAWATTEN

Brennmaterialien aller Sorten

liefert schnell und gut

Vor d. Steintor 162/64

J. MEINKEN Fernruf: Hansa 45941

Wer kauft,
schafft Arbeit!

Koffer-Apparate
RADIO
Kostenlose
Röhren-Prüfung

Musik-RADIO-HAUS
Wärneke
Hutfilterstraße 10
SCHNAPPE 52320

Elektrola
Schallplatten
Eigene
Repar.-Werkstatt



SCHÖTTE

DAS HAUS DER GESCHENKE

Obernstraße 44-54

W. Henseler

W. Henseler

W. Henseler

W. Henseler

W. Henseler

W. Henseler

W. Henseler

W. Henseler

W. Henseler

W. Henseler

W. Henseler

W. Henseler

W. Henseler

W. Henseler

Kauft nur in deutschen Geschäften

Hier wirbt die Elektrofront

Osten

Walter Ehlers
Hilfsstraße 34 S. 448 40

J. W. Pannbäcker
R. d. Steintor 127

Electro-Installation
O. Petersen
Bredenerstraße 48 S. 404 55

E. Freyberg
Electrotechnisches Geschäft
R. d. Steintor 51/53 S. 430 13

August Schneider
Hafenstraße 27

Westen

Gottfried Förster
Electrotechnisches Geschäft, Ausst. sämtl. elektr. Anlagen
Basmerstr. 11, Tel. D. 238 70

Electrotechnik

Emil Hirsch
St. Jürgenstr. 162 S. 463 24

M. H. Hachl
Am Schw. Meer 19 S. 418 19
Spezialgeschäft für Electrotechnik und Radio

Ernst Spieß
Lindhornstraße 37, Electrotechnik

Theodor Störmer
Schmidtstr. 40, Electro-Installationsgeschäft, behördl. angelegten, Beleuchtungskörper jeder Art

Nührenberg
Hamburgerstraße 29 e S. 413 22

Hermann Koch
Hofstraße 4 a S. 231 02
früher Schillerstraße 22

Edmund Leonhardt
Sachsenstraße 2 S. 42 006

Zentrum

Electro-Albers
H. H. H. Albers
Grünenweg 10 D. 236 80

Heinr. A. Honniger
Breitenweg 30 d S. 846 76

G. F. Drehsel
Birkenstraße 31, D. 232 88

Robert Henkel

Karolinestraße 3 R. 846 20

Paul Heymer
Electromechaniker (amtlich anerkannt)
Müllersstraße 126 R. 847 77

Carl Bod
Installationsgeschäft
Jacobsstraße 5 D. 244 14
Licht, Kraft und Radio

H. Frische & Winter
Müllersstr. 52 D. 244 07

Heise und Eichenburg
Beleuchtungskörper
Geeren 10/12 R. 1875 u. 2856

Westen

Friz Fink
Margaretenstr. 1, Ecke Hemmstr.
R. 853 71

Bernh. Bedmann
Bollmannstraße 24 R. 800 13

August Bender
Lopdrstraße 97 R. 833 65

Licht- und Kraftanlagen
Walter Pfützenreuter
St. Magnusstr. 59 R. 833 43

Friz Reichel jun.
Klempner u. Electrotechnik
Reitenstr. 22 R. 837 61

Moderne Beleuchtungskörper
kaufen Sie am besten im:

Beleuchtungshaus
A. Freitag
Landwehrstraße 106 R. 827 29
Ständig gr. Lager d. neuesten Modelle

H. Wellmann
Landwehrstraße 156

Alb. H. Wienecke
Zwingstraße 41

A. Grohn

Installationsgeschäft
Nordstraße 171

Licht- und Kraftanlagen
Joß. Kühning
Landwehrstraße 177 R. 804 72

Gröpelingen

Alfred Schubert
Beim Ohlenhof 3-4



Telefon-Uhren-Signal-Anlagen

vermietet

Protos Telefon G.m.b.H.

Sögestraße 11-13 - Telefon 23147

KARL TIEDEMANN

Privat-Telefon- und Installations-Büro
Bau- und Instandhaltung von

Fernsprechanlagen - Feuer-meldeanlagen, Uhrenanlagen, Lichtanlagen, Rohrpostanlagen, Lichtanlagen

BREMEN, FRIESENSTR. 93
Tel. Sammelnummer H. 44954

Beute & Dose

Gröpelinger Heerstr. 114, R. 802 03

Johannes Wiemken
Electrotechniker
Friedrich-Wilhelmstr. 19 S. 405 01

Licht, Electrotechnik, Kraft, Reparaturwerkstatt

H. Kühnmann
Friedrichstr. 82 D. 281 18

Habenhausen

Christian Bape
Habenhauser Landstr. 57 R. 9918

Woltmershausen

Licht- und Kraftanlagen
Gustav Ude
Woltmershauserstraße 79 R. 40

Hermann Siemer
Woltmershauserstr. 390 R. 6576
Electrotechnik, Radio

Hastedt

Lichthaus Ahlers
Joh. W. A. Ahlers
Hörsenstraße 26 S. 430 94

Hermann Cordes
Hastedter Heerstraße 335 S. 446 16

H. und E. Tölle
Zeppelinstraße 20 S. 443 28

Walle

August Schubert
Schönebekerstr. 20, Altbremerstr. 152
R. 832 91

Böhringer & Meyer
Schönebekerstraße 64 R. 837 02

Electro-Beleuchtungskörper und Radioanlagen

W. Meyer
Waller Heerstraße 33 b R. 802 65

Licht- und Kraftanlagen
J. E. A. Brand
Geestemünderstraße 2 R. 814 64

Licht und Kraft
Neuanlagen, Erweiterungen, Reparaturen

Wellmann
Landwehrstraße 156

B. Michelsen
Benediktstr. 1 R. 803 65
Spezialwerkstatt für elektrische Koch- u. Heizapparate u. Electromotoren
Radio-Anlagen

G. Siebert
Hofstraße 32, Electrotechnik

Electrische Licht- und Kraftanlagen

Peter Müller
Waller Heerstraße 3 R. 803 82

Buntentor

Hermann Meier
Hofstraße 26 R. 649

Friedrich Precht Ing.
Installationsgeschäft
Hermannstr. 44 R. 4437
Buntentorsteinweg 271

Licht- und Kraftanlagen
Heinr. A. Brünig
Buntentorsteinweg 166 R. 1756
Electrotechnik, Siedelektro

Hugo Herdler
Herdlerstraße 39 R. 3723

J. W. Strauß
Kornstraße 132 R. 6896
Electrotechnik, Beleuchtungskörper, Radio

Arslen

Joß. Ladmann
Arslen, Arster Heerstr. 61/63 S. 405 16

Neustadt

A. W. Schornhorst
Electrotechnik
R. Allee 44 R. 4869

Beleuchtungshaus
Berthold
Am neuen Markt 12 R. 6355

M. E. Gleich
Hofstraße 25 R. 3845

Paul Schwarting
Installationsgeschäft
Pappelstraße 64 R. 4322

Bohlmann & Glander
R. Allee 48 R. 4747
Electrotechnisch, Installationsgeschäft sowie moderne Beleuchtungskörper, Heiz-Rohrgeräte

A. Böhnert
Weberstraße 68 R. 7705
Electrotechnik, Radio

Ernst Schmidt
Beleuchtungs- und Installationsgesch.
Rüderstraße 22 R. 157

Heinr. Nolte
Electrisches Büro, Licht u. Kraftanl.
R. Allee 24 R. 4288

Zur nationalsozialistischen Hilfsaktion: Private Arbeitsbeschaffung Der Inhalt der reichsgesetzlichen Vergünstigungen

Um den Arbeitsbeschaffungsmöglichkeiten der Reichsregierung zu einem endgültigen Erfolg zu verhelfen, ist der Einfluß aller Kräfte erforderlich. Aus den vielen an die Bremer Staatskasse gerichteten Anfragen ist zu schließen, daß die durch die Reichsregierung gewährten Vergünstigungen z. T. in der Öffentlichkeit noch wenig bekannt sind. Dieses gilt gleichzeitig auch für die verschiedenen Voraussetzungen der privaten Arbeitsbeschaffung, die in den gesetzlichen Bestimmungen der letzten Zeit gegeben wurden. Reichszuschüsse für Instandsetzungen, Teilung und

Umbau von Wohnungen.

Worin bestehen die Vergünstigungen des Instandsetzungs-Gesetzes? Der Hausbesitzer bzw. Mieter, der Arbeiten der unten bezeichneten Art vornehmen läßt, erhält auf Antrag:

1. einen Reichszuschuß, der nicht zurückgezahlt werden braucht. Bezüglich der Höhe der Zuschüsse ist zu unterscheiden zwischen:
a) eigentlichen Instandsetzungen (Reparaturen u. Ergänzungsarbeiten (Reparaturen u. Ergänzungsarbeiten). Für diese Arbeiten werden 20 Proz. der entstehenden Kosten als Zuschüsse zur Verfügung gestellt. Die Gesamtkosten müssen jedoch mindestens 100 Mark betragen, so daß ein Mindestzuschuß von 20 Mark in Frage kommt;
- b) Umbauten und Ausbauten, also Teilung oder Herrichtung von Wohnungen und Ausbauten für Zwecke des zivilen Luftschutzes. Hierfür betragen die Zuschüsse 50 Prozent der entstehenden Kosten. Als Höchstgrenze der Zuschüsse ist ein Betrag von 1000 Mark für jede Teilwohnung bzw. für jeden An- und Ausbau vorgesehen;
2. eine Zinsvergütung von jährlich 4 Prozent auf jeden Betrag, der den Betrag, der aus eigenen Mitteln für die Gebäude-Instandsetzung aufgebracht werden muß. Die Zinsvergütungen

Nationale Kalender kaufen Sie am besten bei Ihrem Papier- oder Buchhändler Er bietet Ihnen eine Auswahl aller guten Kalender in jeder Preislage!

werden sowohl für Instandsetzungen als auch für An- und Ausbauten gewährt. Die Hingabe erfolgt in Form von Zinsvergütungsscheinen, welche von jeder Finanzkasse zu dem auf ihnen angegebenen Zeitpunkt eingelöst werden.

Für welche Arten von Arbeiten werden Vergünstigungen gewährt?

1. Für Instandsetzungen und Ergänzungsarbeiten. Als Instandsetzungsarbeiten gelten Arbeiten jeder Art, die der Beseitigung von Mängeln an Gebäuden dienen, z. B. Ausbesserungen aller Art an Außen- und Innenwänden, des Gebäudes, Fuß- und Anstrichreparaturen, Erneuerung der Dachrinnen und Abflüsse, Erneuerung des Daches, Erneuerung und Ausbesserung von Fenstern, Türen, Fußböden, Decken,

überstegen, dann kann der Hausbesitzer im eigenen Namen für diese Arbeiten einen Antrag stellen. Ein Rechtsanspruch auf die Gewährung von Zuschüssen besteht nicht; die Zuschüsse werden nur im Rahmen der vorhandenen Mittel verteilt. Erst durch die Erteilung des Bescheides entsteht ein Anspruch auf den Zuschuß.

Wo sind die Anträge zu stellen?

Die Anträge sind beim Wohnungsamt (Bauhof, Zimmer 130) zu stellen. Der Antrag muß vor Beginn der Arbeiten gestellt werden. Ihm ist ein genauer prüfungsfähiger Kostenaufschlag jedes einzelnen Handwerkers in doppelter Ausfertigung beizufügen, der eine angemessene Höhe nicht überschreiten darf. Falls Zeichnungen zur Klarstellung des Antrages erforderlich sind, müssen diese ebenfalls beigegeben werden. Nach Prüfung der Rechnungen und wird dem Antragsteller ein endgültiger Bescheid über die Höhe des Zuschusses erteilt. Eine Abschrift hiervon erhält das zuständige Finanzamt unter Angabe der zugrundegelegten Gesamtkosten, weil diese gleichzeitig als Unterlage für die Berechnung der Zinsvergütungen dienen. Die Auszahlung des Reichszuschusses erfolgt in einer Summe nach Fertigstellung der Arbeiten. Die ausgezahlten Zuschüsse sollen sofort zur Bezahlung der Rechnungen verwendet werden.

Bremer Fischtag

Fischtage sind eingeführt, um in erster Linie der deutschen Fischindustrie zu helfen. In jeder Stadt wird ein Tag in der Woche festgelegt, an dem überall in den Gaststätten und vor allem in der Familie Fisch gegessen werden soll. Die Schiffe liefern an diesem Tag vorzüglich dorthin, so daß die Verteilung organisiert ist, und vor allem, was ja besonders die Hausfrau betrifft, — der Fisch ist an dem Tag völlig frisch.

Die Fischindustrie ist ein wesentlicher Bestandteil unserer deutschen Wirtschaft, und da gerade dort die Arbeitslosigkeit besonders groß ist und doch jeder einzelne dazu beitragen kann, ohne besondere Opfer, daß auf diesem Gebiete geholfen wird, so wird unser Fischtag auch in Bremen, wie wir hoffen, ein voller Erfolg.

Wenn wir uns die großen Betriebe in Meeresküste und Gärten ansehen, wenn wir das Schiffe der Dampfer, die Auktionen, das Schiffe, die Marinierbetriebe daraufhin betrachten, wieviel Menschen dort ihr Auskommen finden könnten, wenn der Betrieb voll ausgenutzt würde, und wenn wir andererseits sehen, daß wirklich jeder einzelne wieder dazu beitragen kann ohne persönliche große Opfer, daß der deutschen Fischindustrie wieder geholfen wird, dann ist sicher unser Aufruf nicht vergeblich. Wir Bremer brauchen unbedingt eine Hebung jedes Wirtschaftsbetriebes, — und unsere Aufgabe ist die, daß die Bremer Hausfrauen sich dem Kauf nicht verschließen werden. In jeder Weise wird auch dafür gefordert, daß Lehr- und Kurze eingerichtet werden mit Vorführungen für schmackhafte Zubereitung der Fische. Der Kaufmann braucht durchaus nicht immer ein großer Fein, denn auch der einfache Fisch ist wohlschmeckend, wenn er richtig zubereitet ist. Und die Zubereitungsmöglichkeiten sind große, und außerordentlich vielfältig, vor allem auch die Verwendung von übriggebliebenen zu Salaten.

Wir richten die Bitte an alle Hausfrauen, sich an den Vorbildungen zu beteiligen, sich die Re-

Steuertaxender

In der Woche vom 26. November bis zum 2. Dezember sind folgende Steuern zu bezahlen: Umsatzsteuer-Voranmeldung, fällig am 1. bis 11. Dezember — Schenksteuer bis zum 18. Dezember. Anmeldung und Entrichtung der Veräußerungsteuer für den Monat November, fällig am 1. bis 11. Dezember. — Keine Schenksteuer. Festsetzungen erforderlich. Bei nicht rechtzeitiger Zahlung sind Verzugszinsen von 12 Proz. jährlich zu zahlen.

„Luftangriff“ im Metropol-Theater. Der Reichsluftschutzbund veranstaltet am kommenden Sonntag, 3. Dezember, im Metropol-Theater eine Morgenveranstaltung mit dem Luftschutzfilm „Luftangriff“. Vor dem Film spricht Kapitänleutnant a. D. Deuerlich über das Thema „Luftangriff und Luftschutz“. Allen Einwohnern unserer Stadt sei der Besuch dieser Vorstellung aufs wärmste empfohlen. Luftschutz ist das Gebot der Stunde. Jeder Besucher wird ein eindrucksvolles Bild erhalten von den Gefahren, die uns aus der Luft drohen, gleichzeitig aber auch lernen, wie man sich gegen diese Gefahren schützen kann. Wie bekannt, fand vor einigen Monaten schon eine Luftschutzvorstellung statt. Der größte Teil der Karten damals war bereits im Vorverkauf vergriffen. Vorverkauf im Büro des Reichsluftschutzbundes, Rangenstr. 141 (Disconto-haus). (Siehe Anzeige).

Das Weihnachtsmärchen des Schauspielhauses. Am Montag, 4. Dezember, 16 Uhr, geht im Bremer Schauspielhaus das schöne deutsche Weihnachtsmärchen „Mitten im Wald“, nach den Gebrüder Grimm von Günter in Szene. Es ist außerordentlich schön auf die Ausstattung dieses schönen Märchens gelegt worden. Es erscheint in wunderbarer neuer Ausstattung und neuen Kostümen, mit großem Ballett von der ausgezeichneten Tanzschule Janny Bourgeois, mit dem prächtigen Orchester der Hagen, unter Führung des Kapellmeisters Reinhold Krugs. Es wirken alle ersten Künstler des Schauspielhauses mit. Besonders dürfen dieses Mal die Tänze entzücken, so z. B. die Polonaise bei Hofe, das Menuett vor dem König, der Tanz der Heimgeliebten, das große Fantasiestück, der Aufmarsch der Seemanns, die Parade der Jünglingskinder, und der lebende, flammende Weihnachtsbaum. Es sind, um allen den Besuch des Märchens zu ermöglichen, sehr niedrige Preise angelegt. Sammelbestellungen von Schulen erhalten noch besondere Ermäßigungen.

Kirche zu Oberneuland. Zur Totengedenkfeier, die heute, 16. Uhr nachmittags, in der Kirche zu Oberneuland stattfindet, fährt auch in diesem Jahre ein Sonderwagen der Bremer Vorortbahn, Abfahrt: 13.30 Uhr ab Tennewer; Rückfahrt: anschließend an den Gottesdienst. Bei der Feier in der Kirche und am Ehrenmal wird der Gesangverein Harmonie-Gesellen mitwirken.

Wahlkreis-Gemeinde. Heute, 20.30 Uhr, volksmissionarischer Vortrag von Pastor A. R. T. Was ist der Tod, ein Punkt, ein Fragezeichen, ein Doppelpunkt? Der Vortrag findet im Gemeindehaus, Hauptstr. 8, statt.

Die Schachpatte der „B3“ kann aus technischen Gründen erst in der Montagsausgabe erscheinen.

Stadtschänke

Das billigste Bier-, Speisen- u. Konzertlokal am Platze

Metropol-Th.
11.15 Uhr
Einl. 10.45 Uhr
Früh-Vorstellung
mit dem Reiselied der UFA
Bergwelt - Wunderwelt
Die Schweiz im Spiel der Jahreszeiten
Num. Plätze von 75 Pfg. bis 2.—
Jugendl. haben für 50 und 70 Pfg. Zutritt

Metropol Theater
3 1/2
Preise Mk. 0.75 bis Mk. 2.—
6 1/4, 8 1/4 Uhr
Num. Plätze Mk. 1.— bis 2.50
Jugendl. haben zu den ersten beiden Vorstellungen für 50 u. 70 Pfg. Zutritt
Abel mit der Mundharmonika
Hauptrollen:
Karin Hardt
Karl L. Schreiber
H. Brausewetter
u. v. a.

Kaiser Theater
5 1/2, 8 1/4 Uhr
Preise 75 Pfg. bis Mk. 1.50
Palast Theater
5 1/2, 8 1/4 Uhr
Preise 70 Pfg. bis Mk. 1.25
Der so überaus erlöschende Heidefilm
Heide-schulmeister
Uwe Karsten
mit Hans Schlenk
Marianne Hoppe
Brigitte Hornay
Olga Tschekowa
u. v. a.

Apollo Theater
5 1/2, 8 1/4 Uhr
Bis 6 Uhr
80 Pfg. b. 90 Pfg.
Ab 6 Uhr
70 Pfg. b. Mk. 1.25
Hansa Theater
5 1/2, 8 1/4 Uhr
Bis 6 Uhr
60 Pfg. bis 80 Pfg.
Ab 6 Uhr
70 Pfg. bis 90 Pfg.
Jugendl. haben in beiden Theatern zur ersten Vorstellung Zutritt
Das Ringen um Verdun

Ab morgen in beiden Theatern
Walzerkrieg
In allen Theatern die aktuelle
UFA-Ton-Woche!
Die beliebtesten Sondereinstellungen
Metropol:
An Wochentagen nachm. 3.30 Uhr
Kaiser:
An Wochentagen nachm. 5 Uhr
Palast:
Jed. Mont. u. Donnerst. nachm. 5 U.
Heute große Jugendvorstellungen
Kaiser 3 Uhr Apollo
Dolores del Rio in RAMONA
Die Geschichte einer groß. Liebe
Palast-Th. 3 Uhr
Der Großfilm
TARAKANOVA
die falsche Zarentochter

Barberina
Ton-Lichtspiele
Nur heute Totensonntag
Dorothea Wiek
Willi Domgraf-Fabbaender in
Theodor Körner
Ein Heidenepos
Das vornehme Kleinkino mit dem guten Ton
Anfang: 3.00, 4.50, 6.10, 8.45
Jugendl. hab. z. d. Nachm. Vorst. Zutritt

Hohenzollern
Bier-, Wein- und
Spielhaus
Mittagessen
Wochentags 0.80 1.10, 1.50
Sonntags 1.00, 1.50, 2.00, 2.50
Preiswerte Tages- und Abendkarten
Täglich: Abends Unterhaltungsmusik
Vereinszimmer und Kegelbahnen

Heute!
ATLANTIK
Dem Ernst des Tages entsprechend
im Café:
NORAG-SCARPA
Matinee von 11 bis 13 Uhr
Konzertfolge:
Ouvertüre zu Egmont..... Beethoven
Huldigungsmarsch..... Grieg
Große Fantasie aus Tiefland..... d'Albert
Am Meer (Gesang)..... Schubert
Chancan Indone (Gesang)..... Rimschi-Korsakoff
Rienzi..... Wagner
Einzug der Gäste a. d. Wartburg, Wagner
Freischütz..... Weber
Nachmittags und abends:
Großes Symphonisches Konzert
Kleinkunsthöhne
(1. Etage) Nachmittags und abends
verstärktes Programm
seriösen Inhalts

Heute!
ASTORIA
Heute, Totensonntag geschlossen!

Europa-Café
Heute nachm. 4 Uhr und
abends 8.30 Uhr
Großes Sonder-Konzert
Jörg Zinne
mit seinen 10 Solisten
Nachmittags das beliebte
und verbilligte Kaffeegedeck

WESERLUST
INHAVER: FERDINAND HUNDESMARK
DIE GASTSTÄTTE AM OSTERDEICH
Heute 16 Uhr:
SONDER-KONZERT
der 11/24. SS-Standarten-Kapelle
Leitung: Musikzugführer W. Stücken
PROGRAMM:
1. Nibelungenmarsch..... Sonntag
2. Ouvertüre zum Trauerspiel „Egmont“..... v. Beethoven
3. Ein Morgen in Sanssouci..... Kockert
4. Wagner's Heldenbuch, Fantasie..... Urbach
5. Largo (Violoncello mit Orchester)..... Händel
6. Ungarische Rhapsodie Nr. 14..... Liszt
7. Ave verum (Streichquintett)..... Mozart
8. Fantasie aus der Oper „Troubadour“..... Verdi
9. Heimatlänge, Tongemälde..... Krome
Eintritt frei! Anfang 16 Uhr!

Religiöse Woche
2. bis 10. Dezember
Vesper im Dom..... 2. Dez.
Vortrag Dr. Rud. A. Schröder..... 4. Dez.
Kultischer Tanz, Rezitation..... 8. Dez.
Musikalische Morgenfeier..... 10. Dez.
in der „Glocke“
Sammelkarten (RM. 5.—) und Einzelkarten
bei Praeger & Meier und den Buch-
handlungen Halem und Storm

Domgemeinde-Abend
zum Besten der St. Petri-Dom-Gemeindepflege
Mittwoch, den 13. Dezember 1933, abends 8 Uhr
im großen Saal der „Glocke“

Programm
1. Vorspruch, vorgetragen von Helmut
Gimbel, D. J. B. II.
2. Orchester des D. J. B. I. Leitung:
Helmut Diederich, W. A. Mozart:
Eine kleine Nachtmusik
3. Begrüßungsansprache: Herr Pastor
D. O. Hartwich
4. Domchor: 6 Lieder
5. Solistin: Anneliese Köhler,
am Flügel
Joh. Seb. Bach: Praeludium C-Dur
Praeludium C-Moll
Liszt: Rhapsodie Nr. 6
6. Rezitationen: Herr Herm. Macken-
stedt, Fräulein Lies Segelke,
D. J. B. I.
7. Orchester des D. J. B. I.
Joseph Haydn: Symphonie Nr. 6
in G-Dur mit dem Paukenschlag
8. Sprechchor, D. J. B. II.
9. Weihnachtsspiel: Schneeflocken-
tanz, D. J. B. II.
10. Volkslieder, gesungen von der
Gitarrengruppe, D. J. B. II.

Außerdem findet eine Verlosung statt

Mittag u. Abendfisch
in hervorragender Güte nach eigener Wahl **Mk. -.90**
Erstklassige zeitgemäße Abendmusik
Täglich Rundfunkübertragung
wichtiger Ereignisse, Reden usw.
Am Brill Heinrich Keck

Philharmonische Gesellschaft!
Übermorgen / Dienstag, 28. Nov.
Glocke, 8 Uhr
2. Philh. Konzert
der Dienstagreihe
Leitung: Kapellmeister Karl Dammer
als Gast.
Solist: Prof. Paul Grümmer, Cello
Vortrag: Schumann, Cello-
konzert. Bruckner, Sinf. no. 7
Karten Mk. 2, 3, 4, 5 zuz.
30 Pfg. Gard. b. Praeger & Meier
Diesen! Freitag, 1. Dezember
Goldener Saal, Böttcherstr.
8 Uhr:
Lustige Lieder zur Laute
Ise Wragge
Karten Mk. 1, 1.50, 2 bei
Praeger & Meier

Thalia-Theater
Heute einmal. Wiederholung
des herrlichen Volksstückes:
Liebe u. Heimat
Anf. 8, Kassenab. 12-2 u. ab 6.30 Uhr

Künstlerverein
Montag, den 27. Novemb., 20 Uhr
im Großen Glockensaal
Sonderkonzert der
Philh. Gesellschaft
für die Mitglieder des Künstlervereins
ausgeführt vom
Staatsorchester in Bremen
Leitung: G. M. D. Prof. Wendel
Solist: Erich Blinck (Klavier)

Beethoven-Abend
Prometheus - Ouvertüre,
8. Sinfonie, Klavierkonzert in G-dur
Einzelkarten sind zum Preise von Mk. 1.50
durch Vermittlung eines Mitgliedes erhältlich
Der Vorstand

Bürgerverein Ost e. V.
Jubiläums-Militär-Konzert
am Donnerstag, dem 30. November 33
abends 8.30 Uhr
im Casino
ausgeführt vom Musikkorps des 1. (Hans.)
Batt. 16. Inf. Regt.
Leitung: Obermusikmeister Georg Voigt
Ehren-Gast-Dirigent Musikdirektor Ewald Schulz
unter Mitwirkung des Männer-Gesang-
vereins der östl. Vorstadt. Chorm. Ed. Vollers
Nach dem Konzert
Großer Festball
Karten im Vorverkauf 50 und 75 Pfg.
Vorverkauf überall wo durch Plakate
kenntlich gemacht

ANKER
INH. OTTO KOCH / GEGENÜBER DER BREMER ZEITUNG
TAG UND NACHT GEÖFFNET GEEREN 5 / ROL 10125

Die Entscheidung
in der Wahl eines
Radio-Apparates
wird Ihnen bei der Firma
A. E. Fischer A. G.
Katharinenstraße 30/31
leicht fallen, denn dort werden Ihnen die
besten Apparate der bedeutendsten Fa-
briken unverbindlich vorgeführt.
Musik- und Radiofachleute beraten Sie
und geben Ihnen einen wertvollen Wink.
Ihre Zufriedenheit
ist
Fischers Empfehlung

Annahmestellen
der
Bremer Zeitung
Zentrum
Brauner Laden, Wieg
Bahnhofstraße 1
B. Bolenz
Schiffelhof 28
Ostertor
A. S. Sporthaus Löbe
Ostertorsteinweg 69
Steintor
Herm. Folkerts Nachfolger
Papier- und Spielwaren
Vor dem Steintor 162/64
gegenüber der Lübecker Straße
Osten
Georg Wagner
Papier- und Spielwaren
Hamburger Straße 224
Friedr. Rohde
Zigarren
Hulsberg 88
Schwachhausen
August John
Schwachhauser Heerstraße 208
Horn
Speckmann
Zigarren
Leher Heerstraße 53
Hafstedt
Heinz Vogelsang
Buch- und Papierhandlung
Schreibwaren - Bürobedarf
Alte Postweg 1
Osterholz-Seneber
Willy. Bunge
Dewerweg 58
Neustadt
Odewald, Johann-Gosell-Haus
Buntentorsteinweg
Frau Frieda Odewald
Pappelstraße, Ecke Delmestraße
Heint. Wagner
Papier- und Spielwaren
Weberstraße 92
Woltmershausen
August Abendroth Nachf.
Papier- und Schreibwaren
Woltmershauser-Straße 294
Samelingen
Adolf Adam
Zigarren
Bahnhofstraße
Findorff
Frau Frieda Franke
Geschenkartikel
Herbststraße, Ecke Admiralstraße
A. Koch
Papier- und Spielwaren
Hemmlstraße 182/184
Guft. Hue
Papierwaren
Münchener Straße 76/78
Westen
Georg Löbe
Lühowerstraße 85/87
Brauhaus Wiltz, Meyer
Steffensweg 149
Frau M. Thomas
Papier- und Schreibwaren
Albremer-Straße 146
Johann Renemann
Papier- und Schreibwaren
Nordstraße 286
Erich Klang
Leibschützerei
Nordstraße 10
Walle
E. Volke
Zigarren und Leibschützerei
Waller Heerstraße 48
Gröpelingen
H. Martens
Buch- und Papierhandlung
Gröpelinger Heerstraße 214a
Begejack
Geschäftsstelle der NSDAP.
Weberstraße
Rabblinghausen
Arnold Rehren
Rabblinghauser Landstraße,
Ecke Viehhofstraße
Suchting
Ing. Paul Harder
Großtaustelle
Tel.: Rol. 6979
Erich Baumann
Am Dorf 17
Brake i. D.
Kurt Günther
Buchhandlung „Rosmos“

Gaststätten Verzeichnis

Hotel Lübecker Hof
A. d. Weide 19 / Domsheide 20974
Der gut bürgerliche Mittagstisch
RM. 0.80 bis RM. 1.25
Georg Husheer
Hotel-Restaurant „Niederflachen“
Kleinfeld (früher Dreckmeyer)
Herdentorsteinweg
Bremens berühmte Hühnersuppe
Die ganze Nacht geöffnet!
Musik Stimmung Humor
Magdeburger Hof
An der Weide 46-48
Hotel und Restaurant
Lloydhalle
die bekannte Gaststätte
am Doventor
Sportzentrale Neustadt
hat Küche und Keller bis 4 Uhr
geöffnet
C. Watermann
Gr. Annenstraße 53-54
Café Strangmann
Das Lokal des Westens
Elisabethstr. - Fernruf 80518
Toback's Hotel
Das Haus der guten Küche
Inhaber: B. Lauterbach
An der Weide 16
Zimmer 2.50 RM. mit all. Komfort
Fühstüch 1.- RM. inkl. Bedienung
Mampe's Gute Stube
Bahnhofstraße 13-14
Das gutbürgerliche
preiswerte Bierlokal

Das Amtsfischerhaus
gegenüber dem Focke-Museum
empfiehlt seine gemütlichen, historischen Räume - Vorzügl. Küche
Mittagessen von RM. 1.00 an
Teleph. R 4574 W. Ellenberger, Küchenmeister Großenstr. 77

DER TUNNEL
Nach dem bekannten Roman
von Bernhard Kellermann
EUROPA
3.00 5.00 7.00 9.00
Bis 4 Uhr ermäßigte Preise
MODERNES
5.45 8.15
Bis 6 Uhr 60 Pfg. bis 1 M.
TIVOLI
3.00 5.30 8.30
Bis 4 Uhr ermäßigte Preise
Schauburg 5.45 8.30
75 Pfg. bis 1.50 M.
Liebesleid
Norma Shearers erster Tonfilm
in deutscher Sprache
Decla 5.45 8.15
Greta Garbo
Wie Du mich wünschst...
Große Jugendvorstellungen nachm. 3.30 Uhr
Schauburg / Modernes Decla
Der bebende Berg Douaumont

Deutscher Lederarbeiter-Verband
Ortsgruppe Bremen
Mittwoch, den 29. dies. Monats
findet im
Wilhelm-Decker-Hause
Wandelhalle
eine
Mitgliederversammlung
statt
Erscheinen ist Pflicht
Verbandsortgruppe Bremen
Einladung zum Kirchenkonvent
auf Sonntag, den 3. Dezember 1933,
1 1/2 Uhr, in der Sakristei der Kirche.
Tagesordnung:
1. Rechnungsablage für 1932.
2. Bauherrenwahl.
3. Kirchenvorstandswahlen.
4. Diakonwahl.
5. Vermittlung weiterer Mittel für
die Erneuerung der Kirche.
Der vern. Bauherr.
Restaurant und Speisewirtschaft
Hermann Wendt
Bremen, Nordstraße 265
Fernsprecher: Weser 81055
Empfehle meinen anerkannt guten bürger-
lichen Mittagstisch und warmen Abendessen
zu soliden Preisen. Prima Eintopfgericht 1.00 Pfg.
UNION
Mittwoch,
29. November 1933, 20 Uhr
Lieder- und Arien-Abend:
Käthe Heidersbach
Berlin, (Sopran)
Am Flügel: Julius Schlotke
Für Nichtmitglieder Karten zu
Mk. 2.— im Büro der Union
und an der Abendkasse.
Sonabend, d. 2. Dez. 1933,
19 Uhr:
132. STIFTUNGSFEST
Eintritt nur gegen besondere
Karten. Die Einführung von
Gästen ist bedingt gestattet.
Anmeldefrist Dienstag, 28.
November. Kartenausgabe
Donnerstag, 30. November,
abends 7 1/2 bis 9 Uhr.
Westfälische
Wurstknüppel
Weißbrot mit eingebackener Fleischfüllung
Stück 20 Pfennig
Konditorei Budde
Ostertorsteinweg 95
Bitte rufen Sie Domsheide 26077 an.
Sie erhalten jede Bestellung frei Haus

Wie arbeite ich mit einer Fußballmannschaft in der Halle?

Von Sepp Müller, Fürt-Bremen

(8. Fortsetzung)

Im nachfolgenden möchte ich das eigentliche Bewegungsspiel mit seinen verschiedenen Bewegungsarten darstellen. Ich beginne mit dem geraden Lauf. Trotz großer Schnelligkeit darf der Ball nicht zu weit vom Fuß gegeben werden. Der Spieler muß sich unablässig bemühen, wie der schillernde Fachausdruck sagt, am Ball zu „leben“, d. h. der Mann muß immer am Ball oder umgeben sein. Es ist selbstverständlich, daß auch hier die Aufgabe jedes Trainierenden sein muß, die erwünschte Ballarbeit mit beiden Beinen auszuführen; denn gerade beim Laufen mit dem Ball kann die einseitige Ballarbeit sehr hinderlich für den Spieler sein. Für den Gegner aber ist sie zu durchsichtig, um nicht erfolgreich von ihm gestört werden zu können. Im Lauf auf gerader Straße muß der Ball mit vollem Spanne, etwas gehobenem Bein und nach vorn verlegtem Oberkörper in flüchtigen Abständen vorwärts getrieben werden, deutlicher gesagt, gefühlsmäßig angehaftet werden. Bei längerer Übung wird diese Art der Ballarbeit für den praktischen Fußballspieler von größtem Nutzen sein. Zumal das Balltreiben im schnellsten Tempo ausgeführt, eine grundlegende Fertigkeit jedes Fußballspielers ist. Eine andere Art der Ballführung ist das Treiben des Balles in einer Zigzaglinie. Hierbei wird der Ball ebenfalls mit beiden Beinen leistungsfähig nach rechts und links hin und hergeführt. Der Lebende wird in ganz kurzer Zeit feststellen, daß er den Lauf mit leicht gestreuten Beinen ausführen muß, wodurch die Schnelligkeit etwas leidet. Beide Arten der Balltreibens müssen in ganz langsamem Schritttempo begonnen werden, damit der Lebende lernt, bei jedem Aufheben den Ball gefühlsmäßig zu nehmen. Ebenfalls muß er, um für das praktische Spiel jederzeit die Leberfähigkeit zu behalten, in der Halle daran gewöhnt werden, mit dem Ball am Fuß auf einen bestimmten Punkt zuzusteuern.

Das Ballführen nach beliebigen Richtungen hin läßt man am besten wieder im

Kreis. Die Trainierenden nehmen eine kreisförmige Aufstellung und beginnen mit einem gemäßigten Kreislauf nach rechts oder links. Im letzteren Falle ist im Anfang darauf zu achten, daß der Ball vor allem mit der linken Fußseite des linken Fußes ganz leicht mitgenommen wird. Um den Ball gut an der Außenseite des Fußes zu halten, ist das richtige Anschlagen des Balles von Wichtigkeit. Der Berührungspunkt, in dem die Außenseite des Fußes den Ball trifft, ist beim Kreislauf links die rechte Außenseite des Balles, beim umgekehrten Lauf die linke Außenseite des Balles. Durch diese Art des Anschlages bekommt der Ball, je nachdem die Laufrichtung ausgeführt wird, eine Links- oder Rechtsdrehung, auch „Drahl“ genannt. Erst nach längerer Übung soll der rechte Fuß gewissermaßen ausschließliche Tätigkeit treiben, um Bälle, die etwas stark von dem Ball bearbeitenden Fuß fortlaufen, schnellstens wieder an den zur Ballführung bestimmten Fuß zu lenken. Diese Übung hat für die Praxis den Zweck, dem angreifenden Gegner im schnellsten Lauf zu entweichen oder ihn im Nachhaken ganz und gar abzuwenden. Einen Gegner abzuwenden heißt, den Ball immer auf die entgegengesetzte Seite des Körpers zu legen, von der der gegnerische Angriff erfolgt. Der Spieler denkt also mit seinem Körper den Ball und hält auf diese Weise den Gegner immer vom Kampfbereich entfernt, daß er in der Lage ist, ihm die gewollte Behandlung zu geben.

Die Abgabe des Balles beim Kreislauf an die Mitspieler soll durch geschicktes Ballübergeben erfolgen, und zwar muß der Ball ohne große Bewegung, vollkommen ruhig liegend, vor dem nachkommenden Spieler liegen. Der Ball darf nicht nach rückwärts mit den Füßen geschlagen werden, wie man es so oft sieht. Jeder Spieler muß sich bewußt sein, daß alle Mitspieler sich in Bewegung befinden und mit einem ruhig liegenden Ball sofort weiterarbeiten können. Mit einem zurückgeschlagenen Ball ist das nicht immer gut möglich, vielmehr kommt die Übung dadurch ins Stocken. (Fortsetzung folgt.)

Der Sport vom Sonntag

Wohltätigkeitsspiele

Von einem allgemeinen Sportverbot am Totensonntag wurde wieder abgesehen, nur in einigen Gemeinden und Städten herrscht Sportruhe. Vermeintliche Großveranstaltungen sehen ganz anders aus, als sie sind, mit der Bedingung eines Tages, der ganz dem stillen Gedenken unserer Toten gewidmet sein soll. Dem Ernst des Tages entsprechend bleibt der Spielbetrieb in der Hauptsache auf die Veranstaltung von Wohltätigkeitsspielen beschränkt, während die Meisterschaftskämpfe so gut wie ruhen. Der Kampf gegen Hunger und Kälte soll auch am Totensonntag nicht ruhen. Man soll über den Toten die Lebenden nicht vergessen! Zahlreiche Katastrophenspiele finden im

Fußball

Neben einigen Pokalkämpfen gibt es besonders in Westdeutschland und Süddeutschland eine Reihe von Stadtspielen, von denen die Spiele Köln — Frankfurt, Nürnberg — Fürt und Ulm — Stuttgart erhöhte Bedeutung haben. Weit weniger Betrieb herrscht im Handball.

Im Westen findet fast kein Spiel statt, dagegen leben der Süden und auch andere Gauen ihre Meisterschaftsspiele fort. Für die Winterferien wird der Stadtkampf Nürnberg — Fürt. Am nächsten geht es im

Hockey

zu, wo nur sehr wenige Freundschaftstreffen vorzulegen sind. In Berlin geht der Kampf um die Punkte weiter. Auch im

Rugby

haben nur wenige Spiele auf dem Programm. Am

Ringen

3000 Hitler-Jungen bei den Ringer- Weltmeisterschaften

Der Berliner Jirkus Busch, wo zurzeit die Weltmeisterschaften der Berufsringer stattfinden, soll seit Tagen fast regelmäßig ausverkauft, so daß man die Hitler-Jungen an einen Nachmittag auf einem Abend hinbringen mußte. Dreitausend Hitler-Jungen sahen Ringkampf und Jiu-Jitsu-Vorführungen. Die Ringer, die gerade nicht auf Matte standen, saßen in den Reihen unter der Treppe und beantworteten geduldig die tausend Fragen, die die wissbegierigen Jungen stellten.

Der Abend brachte dann wieder ernste Kämpfe um die Weltmeisterschaft. Kaum war nach zehn Minuten der Engländer Reuter, Suppa brachte nach zwölf Minuten Altmeister Hansen

Schwimmen

beanprucht der Start des Kölner Leiters am Sonnabend in Brüssel erhöhtes Interesse. In Leipzig und Düsseldorf finden Olympia-Vorbereitungskämpfe statt. Selbst im

Nachspiel

ist am Sonntag nicht viel los. Die einzige Veranstaltung im Reich ist den Amateuren vorbehalten, die in Dortmund und dem „Selben Gedenkt-Preis“ kämpfen. Im Ausland veranstalten noch Brüssel, Basel und Paris. Die

Ringer

beenden am Sonntag in Paris die Kämpfe im Freistilringen um die Europameisterschaft, an der auch zwei deutsche Ringer beteiligt sind. Im

Wintersport

gibt es die erste skisportliche Veranstaltung der Saison. Anlässlich der Sitzung des Vorbereitungsausschusses für die Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen finden auf dem Zugspitzplatz Skirennen statt, an denen auch Olympiasieger Birger Rund teilnimmt. Die deutsche Eishockeymannschaft weilt in Paris, wo auch Sonja Henie auftritt. Am Sonnabend, sieg in Garmisch. (Fortsetzung folgt.)

Fest der Sportpresse

bei dem in 27 Schaunummern eine Sportrevue abgewidmet wurden. Im

Rennsport

gibt es auf deutschen Bahnen nur Flachrennen in Neuk und für die Traber in Marienborn. In Frankfurt wird die Startglocke in Anteuil geläutet.

Eis auf die Matte. Der starke Westfale Ahrens (Deutscher Meister) kämpfte mit dem Reges Essau unentschieden, Bugartoff bezwang Köhler durch Kratzung nach 43 Minuten. Kawan besiegte in der 17. Minute Kohnan. Der Abend war glänzend besucht; u. a. sah man viele Prominente der Verbände, aus Kunst und Sport.

Fußball

Ein Sonderzug von Hannover zum Länderspiel gegen Polen. Wie das Reichsbahn-Verkehrsamt Hannover mitteilt, wird zum Fußball-Länderspiel Deutschland — Polen in Berlin am 3. Dezember, ein Sonderzug von Hannover nach Berlin fahren. Die Fahrpreise betragen für die Hin- und Rückfahrt für die zweite Klasse 12 RM. und für die dritte Klasse 8,40 RM.

Die Toten des Sportjahres 1933

Schütter Tod hielt im Jahre 1933 auch unter den Sportsportler keine Gnade. Sie war aber gottlob nicht so reich als in früheren Jahren, wenn sich auch unter den Toten des Jahres zahlreiche bekannte Sportler befanden. Als schwerste Katastrophe zählt das Unglücksrennen von Monza am 10. September, in der drei der bekanntesten europäischen Rennfahrer ihr Leben lassen mußten. Wie stets, hat auch in der abgelaufenen Saison der Motorsport die meisten Opfer gefordert, während die Verlustliste im Flugsport auffallend gering ist.

Eine Reihe von Sportlern büßte das Leben nicht einmal im eigenen Sportfach ein; der Bager Young Ströbling, der Hürdenläufer und Olympiasieger George Saling und der Rennfahrer Erich Maidorn kamen durch Verkehrsunfälle ums Leben. Tragisch ist das Geschick der deutschen Fliegerin Marga von Emdorf, die nach einer missglückten Landung auf einem türkischen Flugplatz den Freitod suchte. Groß ist aber auch die Zahl derer, die für ihren Sport starben, wie die Automobilrennfahrer Graf Gajomski, Campari, Borzuchini, der ungarische Otto Herz, Bouriat, von Waldhausen, die Rennfahrer Perelaer, Pawlad und Lemaire, der Hindernisjockey J. Luc sowie der vielen Motorradfahrer, von denen nur Gschwilm, Frank Longman, Weber und Haupt genannt seien.

Um auch derjenigen zu gedenken, die in ihrem Sport starben, bringen wir nachstehend einen Auszug aus der Totenliste des Sportjahres 1933.

Automobilsport

Otto Herz, Deutschland; Borzuchini, Italien; Campari, Italien; Graf Gajomski, Frankreich; Lundberg, Schweden; Kuggeri, Italien; Bouriat, Frankreich; von Waldhausen, Schweiz; d'Appollito, Italien; Sir Birkin, England.

Bogen

Jim Corbett, USA; Erni Schaaf, USA; Young Ströbling, USA; Erwin Voltmar, Berlin.

Reiten

St. Calnan, USA. Fußball: Max Brandt, Berlin; Teske, Berlin; Eitel, Breslau.

Leichtathletik

Graf von Beroldingen, Frankfurt; Barlen, England; Graf von Cadogan, England; George Saling, USA; Mageridge, England; Hesperon, Südafrika; Graf Clary, Frankreich.

Pferdesport

Trainer J. Blume, Münster; Trabentrainer Anthony Mills, P. Jinn, Jodei J. Luc, Frankreich.

Nachspiel

Maidorn, Dresden; Perelaer, Köln; Hans Kremer, Köln; Pawlad, Forst; Stolke, Erfurt; Jent, Erfurt; Lemaire, Belgien.

Motorradsport

Gschwilm, München; Frank Longman, England; Weber, Berlin; Haupt, Hannover; Somavira, Ungarn.

Schwerathletik

Kriman, Finnland; Schachschneider, Berlin; Emoboda, Wien; Matull, Berlin.

Flugsport

Marga von Emdorf, Deutschland; Winfried Spooner, England; Arrachard, Frankreich; Vog, Weitriff, Berlin; de Pinedo, Italien.

Frauenport

Hilde Holowsky, Wien; Kelly Neppach, Deutschland.



Ein Gedenkstein für Otto Herz

An der Stätte, an der Rennfahrer Otto Herz am 19. Mai dieses Jahres beim Training für das DVC-Ausrennen tödlich verunglückte, wurde vom NSKK dieser Gedenkstein errichtet. Die Ansprache vor der Enthüllung hielt Obergruppenführer Hühlein.

Großer Erfolg des Vier-Länder-Borturniers



Die deutschen Vertreter

Von links nach rechts: Witsche, Hornemann, Campe, Daniel und König, die die deutschen Farben auf dem Internationalen Polizeibortturnier in Berlin vertreten.

Der deutsche Meister ging i. o.!

Das glänzend vorbereitete Vier-Länder-Borturnier des Polizeisportvereins Berlin, das am Freitagabend im Sportpalast durchgeführt wurde, gestaltete sich zu einem vollen Erfolg auf der ganzen Linie. Etwa 6000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die von den lauten Klängen des Orchesters begrüßt waren. Auf der ganzen Linie gab es hervorragenden Sport, der die Zuschauer bis zuletzt in Spannung hielt und der Veranstaltung das Gepräge eines Großkampfes gab. Unter der großen Zuschauermenge sah man zahlreiche Ehrengäste der Behörden, des Films und des Sports. So waren neben dem italienischen Polizeichef und dem ungarischen Gefandten anwesend die Staatssekretäre Grauert und Feder, die Polizeigeneräle Daluge und Balzer sowie Bede und zahlreiche Führer des deutschen Sports, so Dr. Feyl (Schwerathletik), K. B. B. (Boxen) usw. Auch der frühere Weltmeister Max Schmeling war anwesend, während man vom Film als prominenteste Persönlichkeit Hans Albers sah.

Nachdem flote Märkte für die richtige Stimmung gesetzt hatten, begannen pünktlich um 20.30 Uhr die Kämpfe. Der deutsche Olympia-sieger Campe kämpfte im Mittelgewicht gegen den Ungarn Szigei. Campe war nicht in gewohnter Form und verlor sein Heil in Klammern und Schlägen. Der Ungar war besser und zeigte vor allem eine ganz hervorragende Technik, wenn er sich durch die Taktik Campes auch nicht voll entfalten konnte. Man war sehr überrascht, als die Punktrichter Campe zum Sieger erklärten, wogegen das Publikum mit Recht protestierte. Campe wurde aus dem Wettbewerb genommen und die beiden Punktrichter, denen Campe seinen „Siege“ verdankte, disqualifiziert. Das Publikum nahm diese konsequente Entscheidung mit starkem Beifall auf. Im zweiten Mittelgewichtskampf gewann der Berliner „Hornemann“ erwartungsgemäß gegen den Engländer Gibbons,

während im Welter der deutsche Meister Franz den Ungarn Varga in der zweiten Runde entscheidend besiegte. Im zweiten Weltergewichtstreffen kam der Berliner Witsche zu einem Punktsieg über den Engländer Wight. Im sehr guten Form präsentierte sich dann der Halbschwergewichtler Daniel, der in einem temperamentvollen Kampf den Ungarn Györfi nach Punkten schlug. Daniel, der aus dem Verein S. C. Delmenhorst hervorgegangen ist, stand seit langer Zeit zum ersten mal wieder im Ring. Sein Sieg über den international erfahrenen Ungar ist daher um so höher zu bewerten. Der Sieg Daniels wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Im Halbschwergewicht siegte der Engländer Brennan dann über den Italiener Medici, während im Schwergewicht der Engländer Jenner den Berliner König in der zweiten Runde ausstufte. Zu einem zweifelhafte Punktsieg kam der Italiener Laria über den Ungar Szabo. Vor Beginn der Entscheidungskämpfe wurden Max Schmeling und Hans Albers im Ring vorgestellt, die beide stark begrüßt wurden.

Im Weltergewicht besiegte der Berliner Witsche den deutschen Meister, Franz Monheim in der ersten Runde überraschend durch L. o. Franz war fünfmal am Boden, als der A. abtrat. Im Halbschwergewicht der englische Doppelmeister Brennan über Daniel nach Punkten, während es im Schwergewicht einen weiteren englischen Sieg gab, wo Jenner mit dem Italiener Laria glatt fertig wurde. Im letzten Kampf kam der Berliner Hornemann im Mittelgewicht zu einem Punktsieg über den Ungar Szigei. Damit wurden also zwei Deutsche und zwei Engländer Turniersieger, die durch das Spielen der Nationalhymnen geehrt wurden. Der Veranstalter und mit ihm der deutsche Boxsport können auf den Erfolg des Abends stolz sein!

Schießsport

Bremen im Gau Nordsee

Im Rahmen der Neugliederung des Deutschen Schießsportverbandes hat der Führer des Deutschen Schießsportverbandes die Einteilung der Gauen bekanntgegeben. Die weicht von der Gauen-einteilung des übrigen Sports etwas ab. Bremen gehört demnach zum Gau Nordsee, dessen Gebiet aus dem nördlichen Teil der Provinz Hannover einschließlich Stadt Hannover, Bremen und Oldenburg besteht. Süd der Gauenleitung ist Bremen. Der südliche Teil von Hannover mit Braunschweig bildet den Gau Niedersachsen mit der Gauenleitung in Braunschweig. Unsere Nachbarstadt Hamburg ist Vorort des Gaus Hanja, der auch Mecklenburg umfaßt. Lübeck gehört zum Gau Nordmark mit der Gauenleitung in Kiel.

Im übrigen werden die Gauen in Bezirke und Kreise geteilt wie die übrigen Sportgauen. Diese Einteilung wird noch bekanntgegeben. Der Bremer Schützenbund als Ortsgemeinschaft der Vereine der 3 Jagdgruppen wird voraussichtlich den Kreis Bremen bilden und in diesem Zusammenhang kommt der heutigen Zusammenkunft aller Bremer Schützen- und Schießsportvereine in der Jacobihalle erhöhte Bedeutung zu.

Leichtathletik

3. Herbst-Geländelauf

Bei den von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik ausgeschriebenen Pflicht-Geländeläufen macht sich seitens der Turner und Sportler Bremens ein steigendes Interesse bemerkbar, wie es die beiden letzten Läufe, die von den Bremer Sportfreunden von 1891 und dem SV Lloyd auf dem Kuhfirtten abgewidmet wurden, bewiesen. Die Durchführung ist nunmehr dem Club Spiel und Sport übergeben worden, der am 3. Dezember für die Organisation verantwortlich zeichnet. Die Strecke für Männer ist auf 5000 Meter ausgebelegt, während sie für Jugend-

liche auf 1500 Meter, Damen und Knaben auf 800 Meter beschränkt bleibt. Es ist erfreulich, daß man auch weiterhin nur Mannschaften wertet, so daß der Gemeinschaftsgehalt stärker betont wird. Auf Einzelheiten werden wir in Kürze zurückkommen.

Alle Fußballspiele (auch die unteren und Jugendmannschaften) fallen heute im Staatsgebiet Bremen (Stadt und Land und Begeleit) aus.

Der Kreisführer
Hler

Vereinsmitteilungen

Vor-Kreismeisterschaften

Die Vor-Kreismeisterschaften des Polizeisportvereins sind wegen des Totensonntags auf Dienstag verlegt worden.

1. Bremer Damen-Schwimm-Verein: Montag Training im Kanalbad der A. D. V. von 16-17 Uhr. Letzter Tag. 2. Hinte. Pflichttraining der D. V. von 17-18 Uhr. Letzter Tag. 3. Hinte. Pflichttraining der D. V. von 17-18 Uhr. Letzter Tag.

Bremer Turngemeinde a. 1899 T. T.: Heute um 16.30 und 19.30 Uhr Filmvorführung „Deutsches Turnfest in Stuttgart 1933“ in der Fieber-Kuhm-Schule, Auenlandstraße, Jahnplatz.

Bremer Sport-Verein a. 1906: Heute 11 Uhr Totengedenktfeier am Ehrenmal auf dem Bürgerpark-Sportplatz. Turnerschaft des Vereins Germania T. T.: Am Dienstagabend gedenken wir unserer Toten. Antreten in der Turnhalle.

Sportverein „Werder“ e. V.: Gedenktfeier am Totensonntag in der Stadthalle um 12 Uhr. Besondere Turn- und Sportvereine e. V. T. T.: Heute 19.30 Uhr in der Turnhalle T. T. Wieder Vorführung der neuen Handballspielregeln.

Deutscher Verkehrs-Verein e. V. B. V. Bremen: Montag 20.45-22 Uhr im Vereinslokal Bad Schwimmers und Lebensabend. Die Herren über befehlenden Prüfungen werden den Teilnehmern am letzten Freitag an diesem Montag von 20 Uhr ab im Schwimmklub überreicht.

Bremer Sportfreunde a. 1891, Leichtathl. V. B.: Das Wintertraining der Abteilung: für Herren Dienstags von 20-22 Uhr. Turnhalle. Für Damen Dienstags von 20-22 Uhr. Turnhalle. Sonntags von 20-22 Uhr gemeinsames Spezialtraining.

Ein-Jahres-Club „Kienhofen“ gibt Damen und Herren Gelegenheit, in Verbindung mit einem Gymnastikkurs die Selbstverteidigung und Kampfsport zu erlernen. Lebensabend jeden Montag von 20-22 Uhr in der Deutschen Oberrealschule für Mädchen, Karlstraße 10/12.

LORENZ-RADIO

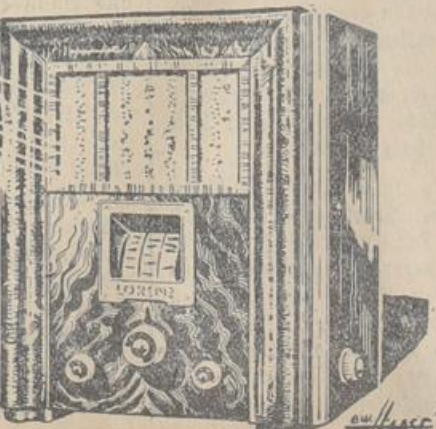
Fernempfang auf allen Wellen ohne Bedienungsschwierigkeiten

Lorenz-„Supercelohet“



Der Zeit voraus!

Der Groß-Super mit dynamisch. Lautsprecher und Kurzwellenteil
Lorenz-„Supercelohet“
mit Röhren 298.- RM
für Wechsel- oder Gleichstrom



GESTALTUNG UND LEBEN

„Hier wurde geboren, lebte und starb...“

Gedenkstätten berühmter Deutscher

„Die Stätte, die ein guter Mensch betrat, ist eingeweiht; nach hundert Jahren klingt sein Wort und seine Tat dem Enkel wieder.“

Wir erfreuen uns an den tausendfältigen Naturschönheiten unseres Vaterlandes, andachtsvoll stehen wir vor gewaltigen Bauten oder Werken der Kunst, bestaunen technische Anlagen des Verkehrs und der Industrie, und das alles mit Recht. Dagegen ist allerdings oft unscheinbar, was jener Auspruch der Gräfin Sandvile im „Tasso“ meint. Leidet kann es übersehen werden, wird auch allzu oft übersehen. Und doch gibt es wenig auf Reisen, was gleich starke Eindrücke schenkt wie der Besuch solcher Stätten, an denen bedeutende Männer unseres Volkes das Licht der Welt erblickt, gewachsen, ihr Auge für immer geschlossen haben, oder an denen sie ihrem tätigen Leben ausruhen. Nicht achtlos daran vorüberzugehen, ist eine Ehrenpflicht.

Wieviel ist hier noch für jeden einzelnen von uns zu entdecken! Gewiß, wer nach Weimar fährt, wird kaum einen Rundgang durch Goethes Haus am Frauenplan vermissen, vielleicht auch das Gartenhaus am Stern befehligen und in die Fürstengruft hinabsteigen. Aber wir sollten unsern größten Dichter nicht nur an den weltbekannten Heiligtümern der Nation hien oder in Frankfurt suchen, wo er so leicht zu finden ist, sondern ihm nachgehen, wo unsere Wege die seinen kreuzen. Seidberg wird alljährlich von Tausenden aufgesucht — ob sie alle ahnen, daß Heidelberg für Goethe fast eine zweite Heimat war? Zahlreiche Reliquien halten das Gedächtnis an solche goethischen Tage in Offenbach so gut wach wie in Dessau oder Rudolstadt, in Bernerode wie in Pyrmont oder Dornburg, ja, man hätte im Goethejahr eine Deutschland-Reise mit dem Dichter machen können! Wenigstens ließe sich in diesem 50. Todesjahr des multifaktilen Genies eine Reise mit Wagner denken, die keineswegs nur nach Bayreuth zum Hause Wahnfried, zur Festspielbühne und Wagners Grab führen müßte, sondern nach Leipzig, Würzburg, Magdeburg, Königsberg, Dresden, Mainz, München und zu den bayerischen Königsschlössern! Oder wie wäre zur 450. Wiederkehr des Geburtstages unseres Reformators eine Lutherfahrt zum Geburtshaus in Eisleben über das Augustiner-Kloster in Erfurt, die Wartburg, die seine Bibel-Übersetzung sah, die Schauläge seiner Religionsgespräche in Jena und Marburg zum letzten Wohnhaus und Grabmal in der Schloßkirche zu Wittenberg, an deren Tür er 1517 seine 95 Thesen geschlagen hatte! So rollt sich eine Entwicklung von Stufe zu Stufe liebhaft vor unsern Augen ab und wird uns zum dauernden inneren Besitz.

Umgekehrt: wir sollten nicht nur unsere Größten noch an anderen als den berühmtesten Orten suchen, sondern an diesen berühmtesten Orten gleich auch andere als die sie vorwiegend berühmt gemacht haben. Wieviele verfallen alljährlich Weimar, ohne zu wissen, daß sie bei ihrem Eintritt in die Fürstengruft an einem Obelisk vorübergekommen sind, auf dem die ergreifend schlichten Worte stehen: „Hier ruht Goethe, Goethes Freund“, daß auf dem gleichen Friedhof auch noch Frau von Stein, die Gattin von Goethes einzigem Sohn und seine drei Enkelkinder bestattet sind, vor der Garnisonkirche St. Jakob Goethes Frau, seine Euphrosyne, der Erzähler Müllers, und wo befindet sich der Grabstein des großen deutschen Malers Lukas Cranach? Selbst Vielgereiste und Gebildete sind meist um die Antwort verlegen: ebenfalls hier, Christiane Vulpius gegenüber!

Wo ist der König der Befreiungskriege, Friedrich Wilhelm III. geboren? In keinem Schloß, wie man meinen wird, sondern in Potsdam, Schwertfegerstraße 8. Das Haus liegt dicht am Wege nach Sanssouci, aber ich glaube, kaum einer der zahllosen, die ihn jahraus, jahrein pilgern, gönnt ihm einen Blick. Wo ist das uns allen doch von Kindheit an vertraute Paar der Brüder Grimm geboren? Wer wird gegenwärtig haben wie es Dankbarkeit und Pietät wohl eigentlich erfordert: in Hanau am Main? Höchstens Fachgelehrte dürfen wissen, daß Robert Schumann im jählichen Zwifzug zur Welt gekommen ist der große deutsche Maler der Romantik Philipp Otto Runge in der alten Herzogstadt Wolgast, unweit der pommerischen Seebäder. Landsleute von ihm sind der andere übertragende Maler seiner Zeit Caspar David Friedrich aus Greifswald und der Mediziner Virchow aus Schivelbein. Sollte es nicht jedem geläufig sein, wo der Dichter unseres Deutschland-Liedes, Hoffmann von Fallersleben, schlummert? Am Weserstrom liegt er, in Corvey, dessen Kloster-Bibliothek er betreuen hatte.

Wieviele solcher Plätze gibt es zu sehen! Da ist die Treppe in einem ärmlichen Haus des holsteinischen Dorfes Wesselsburen, hinter der Friedruch Hebbel als Junge schlafen mußte, das Turmgemach im uralten Schloß Meersburg am Bodensee, durch Deutschlands genialste Dichterin Annette von Droste-Hülshoff ein Tempel der Poesie, oder ein anderes auf der Frauenburg am Frischen Haff bei Elbing, von dem aus Kopernikus das Firmament zu ergründen trachtete, und im waldedigen Städtchen Wroclaw gleich zwei bildende Künstler wie der Bildhauer Christian Daniel Rauch, der Schöpfer des Reiter-Denkmal Friedrichs des Großen unter den Linden in Berlin und der Maler Kaulbach geboren.

Häufiger haben gerade kleine Orte wie dieser nicht nur einen großen Sohn, sondern gleich mehrere: Detmold die Dichter Freiligrath und Gräbe, der hier nach wirrem Leben auch starb und neben seiner Mutter ruht, dem einzigen Weiden das ihn verstand; Neu-Kuppin den Baumeister Schinkel, Theodor Fontane und den Maler Genz; Ludwigsburg brachte sogar innerhalb von 25 Jahren drei Persönlichkeiten hervor wie die

Dichter Mörike und Kerner, den Kestheiler Friedrich Theodor Vischer, den Theologen David Friedrich Strauß.

Württemberg ist ja überhaupt ein fruchtbares Land. Auf einem einzigen Friedhof, in Tübingen, liegen bei einander Hölderlin, Uhland, Hermann Kurz; Erinnerungen an sie, an Wieland, Schiller, Hauff oder die Philosophen Hegel und Schelling, auch an den Luftschiff-Grafen Zeppelin, begegnen uns auf Schritt und Tritt. Auch in anderen Gegenden gibt es dergleichen. Im Umkreis des Harzes findet sich Klopstocks Geburtshaus in Quedlinburg, Gleims Wohnhaus und „Freundschaftstempel“ im Schatten des Domes zu Halberstadt, dessen Sekretär der Dichter genau ein halbes Jahrhundert war, der Ruhestätte des „Alten Mannes“ Wilhelm von Kugelgen in Ballenstedt, in Stolberg starb der Wiederläufer Thomas Münzer, und in Braunschweig ruhen Lessing (nicht weit von seinem Wolfenbüttel), Raabe, Gerstädt und der Mathematiker Gauß. Weddenburg kann stolz sein auf den Fürsten Blücher aus Ostfriesland, Molke aus Parchim, Fritz Reuter aus Slavenhagen. Und im Neubrandenburger Rathaus kann man noch heute in Reuters Stammtisch sehen. Ob übrigens jeder, der zur Wartburg pilgert, weiß, daß der Verfasser der „Struwwelpeter“ zuhause in ihrem Fußgeleise hat, daß seine schmutzige weiße Villa heute Reuter- und Wagner-Museum zugleich ist? Das am anderen Ende der Stadt Bach in einem multifaktilen Hause seine Kindheit verbrachte hat wie Beethoven in Bonn?

Einzelne Städte sind wahre Sammelpunkte der Erinnerung. Nürnberg etwa, aus der Zeit seiner großen Bewohner Dürer, Hans Sachs, Virtheimer, Zeit Stoll, Peter Vischer, Adam Kraft. Auch Göttingen ist eine solche Stadt, in der Bürger dichtete und lehrte, Bismarck in seiner Studentenwohnung über der Leine tolle Scherze trieb, und zahllose Schilber an den Fußstapfen der Namen von Forschern, wie etwa Gauß und Weber, der Erfinder des Telegraphen, nennen. Ebenso Hannover:

im schönsten bürgerlichen Renaissance-Bau Deutschlands starb 1716 Leibniz, unter dem gleichen Dach wurde 1759 Jffland geboren, Höltz (der Dichter von „Ueb' immer Treu und Redlichkeit“), Klewisch, Knigge lebten hier, und in der Kreuzkirche ist Hans Michael von Obentraut, das geschichtliche Urbild des „deutschen Michaels“, beigesetzt. Oder das Gymnasium zu Schulpforta bei Naumburg, auf dessen Bänken nacheinander Klopstock, Richter, Ranke, Niebuhr saßen — wie weit einen Ehrfurcht an, wenn man auf dem Hof dieser Anstalt steht und bedenkt, wer sich hier alles an Großen des Geistes in entscheidenden Jahren der Reife ergangen hat.

In legendäre Bereiche führen Frauenlobs Grab im Mainzer Dom, Walther von der Vogelweide im Lufmargstein zu Würzburg, Till Eulenspiegels plattdeutsch beschrifteter Stein in Molln, Dr. Eisenbarts hochtrabender in Hannover, Münden.

Zeitnah und wieder wichtig geworden sind uns Arnolds Geburtshaus in Schorrig auf Rügen, Kleists in Frankfurt a. d. O., Körners Heldengrab unter der Linde in Wölbefin. Unmöglich, auf so knappem Raum mehr als eine geringe Auswahl aller Gedenkstätten unserer großen Deutschen aufzuführen! Nichts als ein Hinweis konnte versucht werden. Vielleicht nimmt dieser oder jener bei seiner nächsten Reise die Anregung auf und folgt auf eigene Hand solchen Spuren: er selber wird den größten Gewinn davon haben. Man kann der deutschen Vergangenheit und ihren Menschen nicht besser näher kommen als so. Ganz Deutschland ladet dazu ein: in der nördlichsten Stadt, Tilsit, ist der Freiheitsdichter May von Schenkenberg geboren, in seinem Schloß Tegel auf märkischem Sande schuf Wilhelm von Humboldt, in Rottach-Egern am südblichen Gestade des Tegernsees schlingt sich der Esen über die nachbarlichen Gräber der Freunde Ganghofer und Ludwig Thoma...

Von Herbert Günther

Gedanken zum Totensonntag

Von Reinhold Braun

Wir sind vergänglich;
aber Deutschland muß leben.
Adolf Hitler.

Die Inschrift eines Kreuzes auf dem Grabe eines deutschen Offiziers im Urwalde von Kamerun lautet:

„Nicht rechts geschaut — nicht links geschaut!“

Alles, das Lehte, das Höchste für das Vaterland!
Es schwingt sich eine Brücke aus Licht von den Bruder-Fronten des großen Krieges her zu diesem deutschen Jahre 1933.

Und es ist, als ob wir die Stimmen unserer Toten vernähmen: „Geliebtes Volk, es ist wie ein Glanz über unsern Gräbern: Du fandest dich wieder; du lernst auf's Neue, dich einzusetzen.“

Ludwig Bäte

Späte Zeit

Ludwig Bäte

Der Regen schlägt in's volle Laub der Linden,
matt gilbt ein Blatt, die roten Nelken schauern,
die letzten Rosen wollen schon erblinden,
und Abend friert aus schweren Wolkenmauern.

Besiedenduft kriecht feucht von den Rabatten,
das falbe Gras legt sich um meine Schritte.
Mir ist so weh, als ob mit tiefem Schaffen
mein Leben in das öde Nichts entglitte.

Gerade aus, auf Gott vertraut!
Und durch!

Als ein Panier-Wort wahren Lebens-Einfaches
grüßt uns diese Inschrift aus ferner Zone; sie
grüßt uns als der Schild-Spruch eines heldischen
Deutschen.

Einfach des ganzen Lebens, wo es auch sei in
der Welt, selbst in eines Urwaldes grauenoller
Einsamkeit!

für deine höchsten Güter! Einfach ist alles!
Ja, Einfach ist alles!
Haben uns das nicht auch die Toten und Ver-
wundeten unserer neuen braunen Arme gelehrt!
Lehrt uns das nicht die ebern-väterliche Gestalt
unseres Hindenburg!
Steht nicht als ein Gleichnis wahren Lebens-
Einfaches, das Jahrhunderte überdauern wird,
unser Führer da!

Legende um einen Friedhof

Von Herbert Lestiboudois

Hinter dem Gitter des neuen Friedhofes, der hart an der Grenze des Dorfes lag und noch keinen Stein, kein Kreuz zeigte, der vorerst nur eine kahle graue Fläche mit geraden Flecksteinen war, stand ein Mann und lachte. Er schien fremd in dieser Gegend zu sein; denn kein Gewand war fein und von städtischem Schnitt. Es war die Zeit der Unterfunde: die Felder vor dem Dorfe waren bereits verlassen und die Dorfstraßen leer. Nur vom Krug schwang sich dann und wann ein schwacher Ton bis zu den Ohren des Fremden. Er mußte wohl seinen Grund haben, um dort zu stehen und zu lachen, obwohl er, der ich von Norden her die große Straße heruntergekommen war und jetzt vor dem Walden, nicht allzu weit von dem Fremden, auf einem Baumstumpf hockte, vergeblich verfuhrte, die Ursache seines seltsamen Verhaltens zu ergründen. Schon eine ganze Weile hatte ich zu ihm herübergeschaut, sah deutlich das Hinten seiner Zähne, und sein Lachen ließ einen eigentümlichen nachklingenden Laut in der abendlichen Luft zurück.

Ich verließ meinen Sitz und schritt gemächlich weiter; denn es war meine Absicht, noch vor

Dunkelwerden ein Unterkommen für die Nacht zu finden. Der Fremde hatte mich nicht bemerkt. Wie lustwandelnd schlenderte er jetzt die Wege des neuen Friedhofes entlang und lachte lauter denn vorher. Bald klang es wie das fröhliche Gemurmel einer Ziege, bald wie das Rischen eines alten Mannes und bald groll und herausfordernd wie der nächtliche Schrei einer Eule. Ein leichter Schauer überfiel mich, und unwillkürlich ging ich schneller weiter, wenn auch ich eigentlich recht selten Furcht empfand. Es war ein fremder Einfluß, der meine Füße vorwärts trieb und mich nicht eher ruhen ließ, bis ich die Schwelle des Dorftruges erreicht hatte. Und im selben Augenblick hörte ich nochmals das laute höhnliche Gelächter des Fremden, das der Abendwind über die Dächer hinweg zu mir hertrug. Dann war es still.

Die Gaststube war voller Menschen. Bauern und Tagelöhner saßen an den Holztischen, tranken und spielten Karten. Ich ließ mich ein Abendbrot kommen, ein Zimmer für die Nacht bereiten und lauschte den Gesprächen. Vom Vieh sprach man und von der Politik. Und an irgendeinem Tisch wurde auch über den neuen Friedhof ge-

Sind nicht die Besten und Treuesten der Nation zu einer mächtigen, undurchbrechbaren Front deutschen Einfühlens zusammengewachsen!

Ein Volk ist das, wofür es sich einsetzt!
Seine Kraft offenbart sich in der Freude, mit der es sich einsetzt!

Seine Größe aber tut sich kund in der Liebe, mit der sich die Mehrzahl dieses Volkes für seine nationalen Ideale verströmt im stillen, tapieren Tun, in der wortlosen, zuversichtlichen Meisterschaft seiner Daseins-Werte. Keiner wird die erhebende Tatsache leugnen können, seien es unsere Gegner in der Welt, oder diejenigen unserer Volksgenossen, die es noch nicht über sich brachten, den deutschen Aufbruch-Geist von 1933 zu dem ihrigen zu machen: daß in unserm Volke der Einfühlenswille zu einer ungeahnten Größe emporgewachsen ist.

Herbstmond

Schärfer leuchtet der Schein
aus der erlöschenden Bläue.
Kommt schon die kalte Nacht,
Nacht voller Kummer und Reue?

Wie mir der Sommer verging,
ungenüßt müd und verloren!
Nicht mehr harret lockend und weit
Jugend vor strahlenden Toren.

Aber im helleren Glanz
drängen sich Kesseln und Trauben,
Aster und Dahlien sprühen
aus den verschatteten Lauben.

Moff schon klettert sich klar,
Traum will sich offenbaren,
dunkelnder quillt das Blau,
Schwärme von schwarzen Staren

stoßen nach Süden vor,
und was mir schäumend zerronnen,
ist wohl dem tieferen Tag
dauernd und fest gewonnen.

Ludwig Bäte

Und dieser heilige Wille wird uns auch die
Stürmer der Zeit überleben heißen.

Und wir lassen nicht nach, uns leiblich, geistig
und leiblich immer einsatzfähiger zu machen und
mit jedem unter uns, der guten Willens ist, uns
fröhlich und brüderlich zu solchem Ziele zu ver-
binden.

Einfach ist alles!
Der Mensch, in dem das Wort die richtung-
gebende Erkenntnis seines Lebens wurde und sein
Herz mit reiner Gut füllte, der hat auch jede
Furcht vor dem Tode überwunden.

Er nimmt den Tod als das Unabweisbare
seiner irdischen Wallerschaft.

In jedem Falle hat er seiner heroischen Welt-
Anschauung nach diesem Unabweisbaren zu-
nächst zu begegnen.

Sich darüber Gedanken zu machen, wo und
wann diese letzte seiner Daseinsberechtigungen
stattfindet, ist nicht seine Sache. Gott allein kennt
die Stunde!

Mit solcher Auffassung von Tod und Leben
schafft ich, schaffe ich am besten am Leben des
Volkes.

Und zu solcher Auffassung würden alle unsere
Heimgegangenen: „Ja!“ sagen, ob sie der Krieg
dahinraffte oder ob sie in einem friedvollen
Winkel entschlummerten.

Thre in das Unerforschte, in ein höheres Da-
sein gelöste Seele kann gar nicht anders, als zu
sprechen: „Wisse, du, mit dem ich verbunden bin,
du liebst mich am meisten, wenn du heldenhaft
lebst! Gott gebe dir Kraft dazu!“

Ja, Gott gebe uns allen Kraft dazu!
Er segne jedes, ja jedes tapfere, treue, deutsche
Herz!

Einfach ist alles!
Nichts geht verloren, auch das stillste, beisei-
denste Tun nicht, wenn es in Liebe geschieht!

bereit sind, die Karten zur Hand zu nehmen, auch
wenn die Aufforderung von einem völlig Unbe-
kannten ausgeht. So wunderte es auch mich nicht
weiter, daß fünf Minuten später schon der Fremde
mit den Bauern im eisigen Spiel vertieft war.
Die Karten knallten auf den Tisch, die Stimmen
wurden lauter und erregter, und der Alkohol tat
anmerklich, aber stetig seine Wirkung.

Ich war müde geworden, zählte die Zehne und
ließ mich den Weg zu meinem Zimmer weisen.
Mitten in der Nacht schien es mir einmal, als ob
mächtiger Lärm unten in der Gaststube tönte, doch
ich wurde gar nicht erst ganz munter. Zu sehr
hatte mich der Schlaf bereits umfassen...

Als ich früh am nächsten Morgen die Gaststube
betrat, bot sich meinen Augen ein Bild wilderster
Verwüstung —: Tische und Stühle waren um-
geworfen, Gläser und Flaschen lagen zerbrochen
auf dem Fußboden, und ein großer dunkler Fleck
in der Mitte des Raumes erweckte irgendwie
den Schauer vom Abend vorher in mir. Der
Wirt warnte mich sehr und übernahmst auf einer
Ecke entgegen, mich wie eine unwirkliche Erschei-
nung anstarrend. Dann begann er sich langsam.

„Ach, Sie sind...“ sagte er, „so...“ ich
dachte schon... doch lassen wir das...“
„Karl ist tot, müssen Sie nämlich wissen.“ Ich
er mich dann plötzlich an. „Karl — Sie kennen
ihn doch...“ ach ne, Sie sind ja fremd hier...
richtig!... Karl ist nämlich gestorben, Herr.
Nein, gemordet! Verstehen Sie das?“

Wieder packte mich dieses unbekannte Entsetzen,
und ich starrte auf den runden großen Fleck am
Fußboden. Blut! Der Wirt war vollkommen
sachlich. Ich redete ihm zu und bat, er
möchte mir doch alles erklären. Wie ein Kind
meinte er bei meinen Worten, schüttelte sich
immer wieder und fand nur ganz allmählich seine
Ruhe wieder...

„Es war schrecklich anzusehen, Mann, als Karl
leblos zusammenfiel“, sagte er dann. „Sie haben
doch noch den Fremden gesehen, der gestern gegen
Abend kam und ein Spiel mit den drei Bauern
begann?... Das ging bis Mitternacht so. Alle
anderen waren schon fort. Aber die vier dachten
gar nicht an Aufbruch. Plötzlich brüllte der
Fremde: „Karl betrügt ja!“ — und er lagte
laut und höhnlich dabei. Hans, Karls bester
Freund, stürzte gleich auf ihn los —: „Was, Karl,
du betrügst? Uns... deine besten Freunde?...
Hast du das nötig bei deinem Hof... bei dein-
em vielen Geld?!“ — Karl war harter und
leichenblau, sagte gar nichts und wich zurück, ob-
wohl er einer der Stärksten im Dorfe war. Er
wurde dabei wohl nicht, wie und was ihm ge-
schah. Und getrunken hatten sie auch alle viel.
Hans legte ihm nach, zog ein Messer aus der
Hofentasche, und eine wilde Jagd ging los. Der
Fremde und der dritte Spieler hatten sich an die
Wand gedrückt. Meiner Tische und Stühle ging
diese wahnwitzige Jagd, bis der Fremde den
Freund in der Mitte des Zimmers stellte und ihm
das Messer bis ans Heft in die Brust steckte. Ein
schwacher Laut nur... Karl stürzte und war
gleich tot. Das dort, der Fleck, das ist sein Blut.
In dem Augenblick, als Karl fiel, eilte der
Fremde zur Tür, lachte nochmal ganz laut und
höhnlich und verschwand in der Nacht. Da wurde
auch Hans mit einem Schläge niedrger, als er
das höhnliche Lachen des Fremden hörte, warf er

Abendsonne

Die Abendschatten sinken sacht.
Des Tages Lärm ging leis zur Rüste
An violetter Wälderküste
ist still die Nacht erwacht.

Verbläsend rinnt der Sonnenstrom,
ich steh' in tiefem Lauschen
und höre Blockenrauschen
von einem unsichtbaren Dom.

Ludwig Bäte

sich über den toten Freund und meinte, wie ich
noch nie einen Menschen weinen sah. Dann
sprang er auf, als wollte er dem Fremden nach-
sehen und sagte: „Ich ja alles Lüge, Karl...
alles nur Lüge!“ Aber er sah sich nur dem Gen-
darmen gegenüber, der auf seinem Rundgang
war. Handflächen wendeten ihm angelegt und
Hans abgeführt. Jetzt liegt er im Spritzenhaus
in Genesung. Das ist alles, Mann“, endete der
Wirt und wollte müde in seine Ecke zurück.

„Und den Fremden, hat man ihn nicht gefun-
den?“ fragte ich.

„Nein, Herr... es war der Teufel selbst!“
Ich legte die Summe, die ich noch für die Nacht
schuldig war, auf den Schanztisch und ging still
hinaus. Ging den Weg zurück, den ich gestern
genommen war, vorüber an dem neuen Friedhof,
der nun bald den ersten Toten aufnehmen konnte.
Und mir war es, als läge ich irgendwo im nahen
Gesträuch den hageren Fremden umherstreichen.
Als hörte ich sein Lachen, das angestrichen war wie
das Rauseln dürrer Knochen...

Da bog ich ab von der Straße und schlug einen
Seitenweg ein, um nicht ein zweites Mal dem
elegantesten Herrn, der das Tod genannt wird, auf
offener Straße zu begegnen. Ich wollte nun um
den Sinn seines höflichen Lächelns, das for-
dernd über den neuen Friedhof gestritten hatte:
bald wie das fröhliche Gemurmel einer Ziege, bald
wie das Rischen eines alten Mannes und bald
wie der nächtliche Schrei einer Eule. Ich mußte,
warum dies alles geschehen und der Tod über
den leeren Friedhof gegangen war; denn ein
leerer Friedhof ist ein Hofen auf sein Dasein.
Aber ich mußte nicht, warum er Karl mit seiner
Hand geschlagen hatte, den großen starken Bau-
ern, der viele Werte schuf, und mich, den Mühi-
gen, der wandernd zwischen Morgen und Mitter-
nacht schritt, unbeachtet ließ.

ZEITUNGS-ANZEIGEN

helfen kaufen und verkaufen



Schreib mir postlagernd. Zwei Tag später holte ich den Brief von London. „Liebe Marie! Ich verheiß dir bald zu kommen. Ich werde dich in der ersten Klasse des Dampfers nach London bringen lassen. Du wirst mich nicht mehr in der ersten Klasse des Dampfers nach London bringen lassen. Du wirst mich nicht mehr in der ersten Klasse des Dampfers nach London bringen lassen.“

Die Bauernlinie

Im hellen Silber-tone morgendlichen Dunstes liegt die südliche Landschaft, Hügel und Felsen, vereinigte Bäume, darunter Pinien mit mächtigen Schirmkrönen, ragen auf, die gädigen Umrisse hoher Berge tauchen im Hintergrunde aus leichten Nebelgewölk. Apollo steht mit leuchtender Gebärde zwischen den neun Mäusen, deren fleischigen Gefallen holländischen Wuchses, die um ihn sitzen und stehend sich veramalt haben, eine mehr als Gesamtkomposition und in ihrer malerischen Haltung als im zeichnerischen der Einzelfigur gelistigt die stärkste Gruppe. Die Silben des Vordergrundes aus Büchern und Musikinstrumenten zusammen gestellt, und ein Globus aber sind neben der Landschaft die am bestfassen gemalten Stellen dieses bedeutenden Werkes von Pieter Codde. Dieser 1699 in Amsterdam geboren, war besonders hervortragend als Genremaler. Seine Silbe nahm er vor allem aus dem bewegten Soldatenleben seiner Zeit und aus dem der galanten und der liebesfischer Welt. Ebenso wie Bildnisse hat er mythische Szenen nur selten gemalt. Diana mit dem Korymben, 1651, liefert im Schloß Anhalt eine Darstellung deselben Themas 1683 datirt, die 1929 an der Ausstellung alter Meister aus Privatbesitz in Dessau vorer Kunstverein gezeigt wurde, und das, „Theil des Midas“, jetzt im Leipziger Museum, frühe Sammlung Thieme, fand neben unserm Bild Ausnahmen in seinem Werke. Charakteristisch für Pieter Codde ist der seine Silbertöne jener früheren Bilder, der später einem rembrandtischen Goldton weicht, sowie seine langgestreckten, aber breit-schultrigen und schwerfälligen Figuren. Dr. v.

KRAFT-TECHNIK UND VERKEHR

Wirtschaftlichkeit des Heizbetriebes:

Neuzeitliche Gasraumheizung

Es ist noch gar nicht so lange her, daß man die Gasheizung allgemein als Luxus ansah und daß man sich ihrer, wenn überhaupt, so nur gelegentlich in der Übergangszeit oder auch zur Vierung zufälliger Wärmemengen an besonders kalten Tagen bediente.

Hierin ist im letzten Jahrzehnt eine gründliche Wandlung eingetreten, die auf verschiedene Ursachen zurückzuführen ist. Zu einem wesentlichen Teile ist es dem Umstande zu verdanken, daß die einschlägige Gasgeräteindustrie erwacht ist und sich dazu aufgerafft hat, Geräte zu schaffen, die nicht nur den höchsten Grad technischer Vollendung darstellen, sondern die auch in Form und Ausstattung

große Sauberkeit wirken sich — wenigstens mittelbar — gleichfalls wirtschaftlich fördernd aus. Auch, Ruß, Staub und Schmutz sind bei der Gasheizung unbekannte Gäste. Die glatten, fenestrierten Wandungen der neuzeitlichen Gasöfen bieten den in jeder Wohnung vorhandenen und durch den normalen Gebrauch ebenso unweigerlich immer weiter ergänzten Staubmengen keine nennenswerte Ablagerungsmöglichkeit. Im übrigen lassen sie sich mit Hilfe des Staubsaugers, im Notfall auch mit einem Lappen, rasch und leicht entfernen. Für die Hausfrau besonders wichtig ist der Umstand, daß sie mit der Bedienung des Gasofens so gut wie nichts zu tun hat. Dies gilt ganz besonders für die Fälle, in denen, was heute stet zutreffen sollte, die Brenner in Abhängigkeit von einem selbsttätigen Temperaturregler stehen. Dann hat es die Hausfrau nur noch nötig, im Herbst die Zündflamme anzuzünden und mit ihrer Hilfe den Ofen in Gang zu bringen, sowie den Temperaturregler auf die gewünschte Raumtemperatur einzustellen. Durch Schließen des Gasahnes beendet sie dann im Frühjahr die wintertliche Heizperiode. Alles, was dazwischen liegt, geht selbsttätig und ohne ihre Mithilfe vor sich.

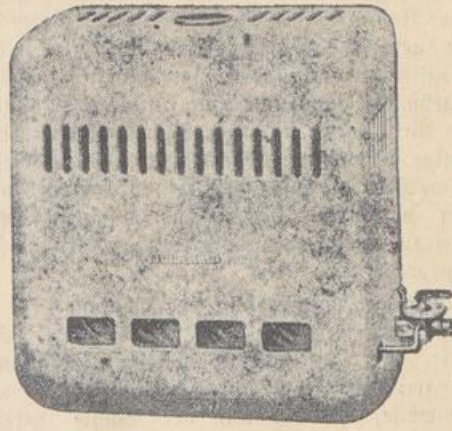
Gegen die „Trockenheit der Luft“, die auf ein Kösten der an und auf dem Ofen abgelagerten Staubteilchen zurückzuführen ist, kann man sich, wie bei jeder Zentralheizung, durch Anbringen wassergefüllter Verdunstungskalen helfen.

Nun aber die Sicherheit, die beim Gasverbrauch größer ist, als bei irgendeiner anderen Energie, weil die zahlreichen und größtenteils selbsttätig wirkenden Sicherungen ausschließlich den Verbrauchern zugute kommen. Die Gasgeräte selbst brauchen nicht gesichert zu werden. Jeder Gasofen muß fest und dicht an die Gasleitung angeschlossen werden, sei es durch eine Rohrverbindung, oder durch ein biegsames Metallrohr. Gummi- und Metallschläuche sind wegen der Gefahr ihres Abgleitens unzulässig. Trotzdem die von neuzeitlichen Gasbrennern entwickelten Abgase praktisch nur noch Spuren von

gemäß abgeschlossenen und betriebenen neuzeitlichen Gasöfen ein Unfall verursacht wird, ist nahezu unvorstellbar.

So ist es denn erklärlich, daß die Verwendung von Gasgeräten zur Raumheizung in jüngster Zeit immer rascher Fortschritte macht. Dabei bleibt sie nicht auf Wohnräume beschränkt, sondern dehnt sich mehr und mehr auf Büros und gewerbliche Räume aus. Sonderausführungen sind die wegen ihres geringen Bedienungsanspruchs und ihrer Zuverlässigkeit besonders beliebten Garagenheizungen durch Sicherheits-Gasöfen.

Ergänzend ist schließlich noch zu sagen, daß die Verwendung von Gasgeräten an Stelle von Koh-



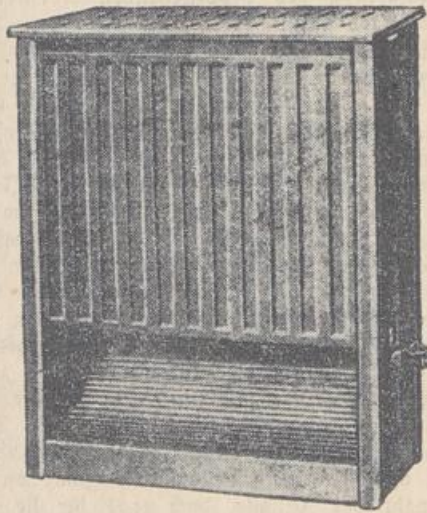
Der neuzeitliche Wandgasheizofen Meurer-Prometheus

lenöfen zur Raumheizung im Interesse der Allgemeinheit sehr zu begrüßen ist, denn bei der Gasheizung werden viele Nebenprodukte gewonnen, die für zahlreiche Industriezweige wertvolle und unentbehrliche Rohstoffe bilden, die bei der Verfeuerung von Kohlen auf offenem Kof ungenutzt in die Luft gehen. Durch den Wegfall unendlicher Mengen Rauch und Ruß, Staub und flüchtige Gasarten Gasverunreinigungen ferner dazu bei, namentlich den Stadtbewohnern das Leben erträglicher zu machen und ihre Gesundheit zu fördern.

Auf unseren beigefügten Bildern sind einige Ausführungen moderner Meurer-Prometheus-Gasheizöfen für die verschiedenen Verwendungszwecke wiedergegeben. So zeigt Bild 4 einen Großradiatorofen für Wohnräume u. dgl. Der Unterbau ist aus Gussblech, die fenestrierten Heizrohre bestehen aus innen und außen emailliertem Eisenblech. Sie sind auswechselbar und leicht zu reinigen. Der Kofraum ist zur Vermeidung von Unfällen geschützt. Der Gasofen hat eine Sperrvorrichtung. Die neuartigen Längsbrenner haben Speiseeinbrenner.

Der neue formensichere und preiswerte Gasofen (Bild 5) ist ein rüchströmlicher Ofen, bei dem die Gaswärme doppelt ausgenutzt wird. Einmal bewirkt der Kupferreflektor eine ausgezeichnete Fußbodenstrahlung, während die fenestrierten Heizflächen wie beim Radiator eine vorzügliche Ausnutzung der aufsteigenden Wärmemengen aus den Abgasen gewährleisten. Auch dieser Ofen ist vor allem für kleinere Wohnräume bestimmt und geeignet.

Der außen weiße, innen grundemailierte Wandgasofen (Bild 6) dient vor allem zur Heizung von Küche und Bad. Bei hohem Wirkungsgrade braucht er nur sehr wenig Platz. Er hat einen besonderen Innenheizkörper und liefert deshalb eine milde und angenehme Wärme. Ein Sicherheits-Zündflammenhahn gestattet eine bequeme und gefahrlose Bedienung. Durch in der Vorderseite angebrachte Glimmerfenster kann das Brennen der Flammen beobachtet werden.



Ein moderner Meurer-Prometheus-Gasofen

Kohlenoxyd enthalten und deshalb den größten Teil ihrer Giftigkeit verloren haben, muß doch jeder Gasofen an einen gut ziehenden Schornstein angeschlossen werden. Die größten Vorteile bieten dabei die neuzeitlichen Gitter-Abgasleitungen. Im übrigen sorgen Zündflammen- und Abgasleitungen, gefühlte Anordnung der Flammen, die vielfach durch Schaulöffnungen beobachtet werden können, weitgehend für Ausschließung von Gefahrmöglichkeiten. Daß durch einen ordnungs-

Schnelltriebwagen von je 1200 PS Leistung bei der einschlägigen Industrie bestellt, die wohl dem „fliegenden Hamburger“ im Aussehen ähnlich sind, aber acht Achsen aufweisen und dreiteilig sind. Ein weiterer Schnelltriebwagen wird nach dem System von Dr. Krusenberg, dem bekannten Erfinder des „Schienenzepp“, erbaut werden. Ein drittes System, der nach seinem Erfinder benannte Geisen-Schnelltrieb-

wagen, wird ebenfalls noch gebaut. Dieser Schnelltriebwagen ist nur vierachsrig und dreiteilig, erreicht aber eine Höchstgeschwindigkeit von 160 Kilometer Stundengeschwindigkeit. Das Fahrzeug-Beschaffungsprogramm sieht ferner noch den Bau von vier Schnelltriebwagen mit diesel-elektrischem Antrieb und fünf sogenannte Doppel-Dampftriebwagen mit 110 Kilometer Stundengeschwindigkeit vor.

Ein neuartiger 3,5-Tonnen-Diesel-Lastwagen

Auf der im Frühjahr 1933 in Berlin veranstalteten Automobilausstellung zeigte die Hanomag zum ersten Male einen Lastkraftwagen, der sich durch die eigenartige Unterbringung des Motors und die damit zusammenhängenden Veränderungen im Aufbau des Fahrzeuges von allen bisher bekannten und gewohnten Konstruktionen unterscheidet. Wenn man ihn von vorn sah, konnte man fast auf den Gedanken kommen, man habe einen diesel-elektrischen Straßenbahnwagen vor sich, denn der sonst vor dem Führerhaus übliche langgestreckte Vorbau mit dem Motor war bis auf einen kurzen Stummel zusammengekrumpft. Nur die Kühlerjalousie deutete auf das Vorhandensein eines irgendwo versteckten Motors hin. Diesen konnte man erst bei näherem Herantreten an den Wagen ausfindig machen. Er war nämlich mit der Kupplung und all den Teilen, die sonst unter der Motorhaube untergebracht sind, unter bzw. zwischen den Fahrzeugrahmen verlegt.

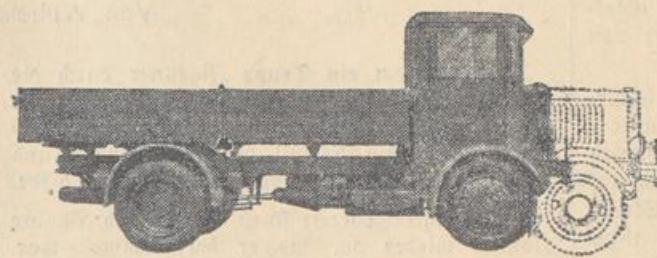
Dieser Wagen hat schon auf der Ausstellung sehr starke Beachtung und zahlreiche Interessenten gefunden, aus denen schließlich Käufer wurden. Seine Zolle bereits eine stattliche Anzahl dieser auf den ersten Blick etwas merkwürdig anmutenden Fahrzeuge über die Straßen und, was die Hauptsache ist, sie bewähren sich ausgezeichnet.

Aus dieser neuartigen Anordnung des Motors ergibt sich, wie unser Bild zeigt, eine Verkürzung der Fahrzeuglänge von etwa 20 Prozent und eine entsprechende Verringerung des Kraftstoffverbrauches. Ein kürzeres Fahrzeug erfordert aber einen kleineren

Wendekreis und läßt sich leichter selbst durch das dichteste Verkehrsgewühl hindurchsteuern, zumal die Lenkung durch die infolge Fortfalls des Motorvorbaues wesentlich verbesserte Ueberführung über die Straße bis dicht vor den Wagen sehr erleichtert wird.

Ferner ergibt sich aus der tiefen Lage des Motors und damit des Gesamtstumpunktes des Wagens eine ausgezeichnete sichere Straßenlage. Alle diese Vorteile bewirken, daß man bei Aufrechterhaltung der vollen Verkehrssicherheit mit wesentlich höheren Geschwindigkeiten fahren kann. Für den Fahrer und seine 3 Begleiter — insgesamt haben 4 Personen Platz im Führerhaus — ergibt sich aus der Anordnung des Motors der Vorteil, daß sie durch dessen Wärme und Ausdünstungen nicht belästigt werden können. Letzt man keinen Wert auf eine Verkürzung der gesamten Fahrzeuglänge, so erhält man eine um etwa 25 Prozent größere Ladefläche gegenüber der normalen Bauweise.

Zum Antrieb dient ein vierzylinder-Viertakt-Hanomag-Dieselmotor, der bei 1500 PS. Umdr./Min. eine Dauerleistung von 55 PS. ergibt. Als Höchstleistung können aus ihm 60 PS. herausgeholt werden. Das Gewicht des betriebsfertigen Fahrzeuges mit Normalaufbau ist etwa 4000 Kilogramm. Je nach Gelände und Betrieb mit oder ohne Anhänger können Fahrleistungen von 32, 40 oder 48 Kilometer-Stunden erreicht werden. Der Brennstoffverbrauch ist etwa 22 Kilogramm und der Schmierölverbrauch etwa 0,5 Kilogramm für je 100 Kilometer Fahrstrecke.



Der neuartige 3,5-t-Diesel-Lastwagen mit unter der Ladefläche liegendem Antriebsmotor. Zum Vergleich mit einem Lastwagen normaler Bauart ist der Motorvorbau und Kühler auf dem Bilde gestrichen.

Lastkraftfahrzeugsteuer-Aufkommen im 1. Halbjahr 1933-34

Wie Joeben das Reichsfinanzministerium mitteilt, belief sich das deutsche Kraftfahrzeugsteuer-Aufkommen im September d. J. auf insgesamt 33,29 Millionen Mark gegenüber nur 15,3 Millionen Mark im gleichen Monat des Vorjahres. Im ersten Halbjahr des laufenden Rechnungsjahres 1933-34 betragen die Gesamteinnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer 134,66 Millionen Mark. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 1932-33 ergibt sich dabei ein Mehr von circa 35,9 Millionen Mark, das auf die Kraftfahrzeugsteuer-Ablösung zurückzuführen ist, die bis Ende September 1933 43,6 Millionen Mark erreicht hat. Dieser Betrag steht nach Abzug von 4 Prozent Verwaltungslosten den Ländern mehr zur Verfügung und ist für Zwecke der Wegeunterhaltung bestimmt. Im Oktober 1933 sind an Kraftfahrzeugsteuer-Auflösung weitere rund 8 Millionen Mark angekommen. Der Voranschlag der Kraftfahrzeugsteuer für das Rechnungsjahr 1933 lautet auf 228 Millionen Mark, des Aufkommens bis Ende Oktober 1933 194,9 Millionen Mark. An Kraftfahrzeugsteuer-Auflösung sind große Beträge nicht mehr zu erwarten; denn die Frist, innerhalb deren die Auflösung möglich war, ist bekanntlich mit dem 30. September abgelaufen. Es ist anzunehmen, daß das Gesamtaufkommen an Kraftfahrzeugsteuer und Kraftfahrzeugsteuer-Auflösung unter dem Voranschlag von 228 Millionen Mark nicht wesentlich zurückbleiben wird.

Das neueste Wunder der Technik:

Das „Tauchende Flugboot“

Die Sowjet-Ingenieure warten wieder einmal mit einer aufsehenerregenden strategischen Erfindung auf, die zwar nicht zur Illustration des Begriffs „Abzirkung“ dient, aber ein verblüffendes Bild des künftigen Luftkrieges darstellt. Es handelt sich dabei um ein Flugzeug, das mit dem gleichen Ziel Anspruch auf die Bezeichnung „fliegendes U-Boot“ wie „Tauchendes Flugboot“ erheben kann. Der Ingenieur Odionowski hat dem Kriegsministerium bereits genaue Pläne der Erfindung vorgelegt, die das größte Interesse der Öffentlichkeit erregen werden. Das neue technische Wunder

würde zum erstenmal mit Recht den Namen „Amphibium“ tragen, da es mit gleicher Leichtigkeit sich unter Wasser, auf dem Wasser und in der Luft bewegen kann. Dem Vernehmen nach soll die Konstruktion erst durch die gleichzeitige Erfindung einer neuen Metalllegierung ermöglicht worden sein, die bei geringer Wandstärke des Bootesleibes einem verhältnismäßig hohen Außendruck Widerstand leistet.

Seit einiger Zeit sieht man im Straßenverkehr auf dem Kühler der Hanja-Lloyd-Lastwagen ein Schild in Dreiecksform mit dem einfachen Wort „Diesel“. Mit der Zeit gehen, brachten die Hanja-Lloyd und Goliath-Werke, Bremen, nach langen Erprobungen die 4 und 6 Cpl. Typen „Bremen III“ und „Europa III“ mit Dieselmotoren ausgerüstet heraus und vervollständigten dadurch das große Benzin-Wagen-Lastwagen-Programm. Von 1 Tonne bis zu 5 Tonnen sind Hanja-Lloyd Benzin- und Diesel-Lastwagen lieferbar, in den verschiedensten Karosserieformen, für Industrie, für jeden Beruf, für Groß- und Kleinhandel.

Neue Kapitalbereitstellungen für Elektrifizierung der Tauerbahn. Neuerlichen Kostenvoranschläge zufolge, erfordert die Elektrifizierung der Südrampe der Tauerbahn die Bereitstellung eines Betrages in Höhe von rund 7,5 Mill. Schilling. Für die Elektrifizierung der Strecke Salzburg-Linz sollen Kapitalinvestitionen in Höhe von 27 Mill. Schilling vorgenommen werden. Für das kommende Jahr ist weiterhin die Bereitstellung eines Betrages von 20 Mill. Schilling vorgesehen, wovon 16 Mill. auf die von Salzburg ausgehende Strecke und 4 Mill. auf die Tauerbahn entfallen.

Deutsche Diesel-Lokomotiven nach der UdSSR. Demnächst werden annähernd 35 deutsche Diesel-Lokomotiven nach der UdSSR zum Versand gelangen. Diese Lokomotiven wurden bei den Deutschen Werken in Kiel in Auftrag gegeben. Sie sind bereits im Bau soweit fertiggestellt, daß sie in Bälde verschifft werden können.

Verantwortlich: Hermann Heß, Bremen

Deutschland bekommt die modernste Eisenbahn:

Neue Schnelltriebwagen und D-Züge rasen auf allen Strecken

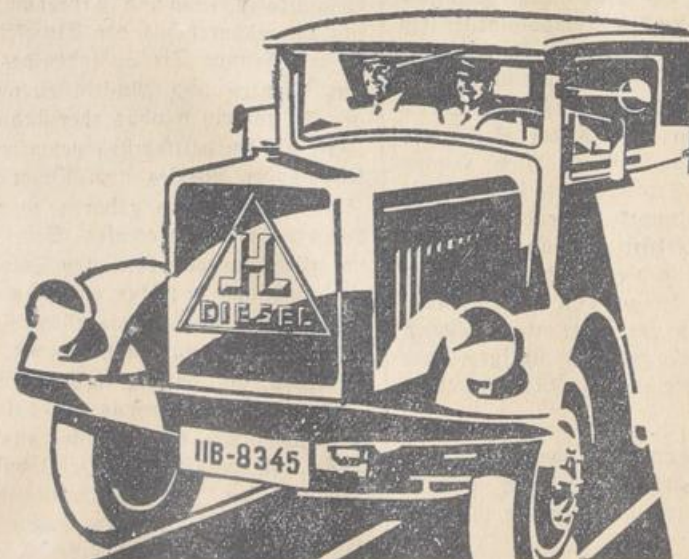
Wie kürzlich die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft bekanntgegeben hat, ist beabsichtigt, im Laufe der nächsten ein bis zwei Jahre den Personenverkehr auf den Hauptstrecken des Deutschen Reiches so zu beschleunigen und zu modernisieren, daß Deutschland dann in bezug auf modernen Eisenbahnverkehr an der Spitze aller Kulturnationen stehen wird. Schnelltriebwagen, moderne elektrische und Dampf-Schnellzuglokomotiven sollen auf den Hauptstrecken Verkehrsgeheimlichkeiten im regelmäßigen Fahrplan entwickeln, wie sie selbst in Amerika, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten, noch nie dagewesen sind. Auf verschiedenen, von der Reichshauptstadt ausgehenden Hauptlinien sollen die D-Zug-Verbindungen fast gänzlich ausfallen

und durch in kürzeren Abständen verkehrende Schnelltriebwagen ersetzt werden. In Süddeutschland werden auf verschiedenen, teils noch im Bau befindlichen, teils bereits fertiggestellten elektrifizierten Linien elektrische D-Züge mit Höchstgeschwindigkeiten bis zu 150 Kilometer Stundengeschwindigkeit verkehren. Bereits mit dem Infratreten des kommenden Sommerfahrplanes werden wir eine beträchtliche Erhöhung der Fahrgeheimlichkeiten, die sich sogar bei den Personenzügen bis auf 100 Kilometer Stundengeschwindigkeit erhöht, erleben.

Der „fliegende Hamburger“, dieser erste im praktischen Betrieb befindliche Schnelltriebwagen, soll der Vater der kommenden

Schnelltriebwagen sein. Auf Grund der mit ihm gemachten Erfahrungen ist dieses Schnelltriebwagenzeug in unerlässlicher Arbeit immer weiter vervollkommen worden und an Hand dieser Erfahrungen wird jetzt mit dem Bau neuer Fahrzeugen dieser Art begonnen werden. So ist in diesen Tagen ein großzügiges Fahrzeug-Beschaffungsprogramm fertiggestellt worden, wonach bis zum Spätsommer des kommenden Jahres weit über hundert Schnelltriebwagen leichter und schwererer Bauart hergestellt und in Betrieb genommen werden.

Von diesen neuen Fahrzeugen entfällt der weiteste größte Teil auf Schnelltriebwagen leichter Bauart, die auf Nebenbahnen mit Höchstgeschwindigkeiten von 100 bis 110 Kilometer Stundengeschwindigkeit verkehren sollen. Für die Hauptstrecken dagegen werden eine stattliche Anzahl modernster schwerer Schnelltriebwagen in Arbeit gegeben. Hierunter sind allein vier Fahrzeuge vom Typ des „fliegenden Hamburger“, die jedoch an Hand der mit dem ersten Fahrzeug gemachten Erfahrungen bedeutend verbessert sein werden. Außerdem wurden zwei weitere



Größte Kostenersparnis durch
HANSA-LLOYD-DIESEL
Brennstoffeinspritzung in die seitlich vom Zylinder angeordnete Wirbelkammer macht Schmierölverdünnung durch Brennstoff unmöglich, gewährleistet ruhigen Lauf und sichert lange Lebensdauer
4-ZYLINDER-DIESEL, TYP BREMEN, 2 TO. NUTZLAST
6-ZYLINDER-DIESEL, TYP EUROPA, 3 TO. NUTZLAST
HANSA-LLOYD UND GOLIATH-WERKE • BREMEN
Hansa Lloyd- u. Goliath-Werke
Borgward & Tecklenborg
Bremen 11
Föhrenstr. 81/83 Telefon 440.21/26



100

Die deutsche Frau

Deutsches Frauenwerk

Großkundgebung für Westfalen und Lippe unter Führung der NS-Frauenchaft in der „Westfalenhalle“ in Dortmund am 21. November 1933

Die Teilnehmerinnen

Das gewaltige Rund der Westfalenhalle in Dortmund füllten Tausende, Zehntausende von Frauen, die aus allen Gegenden des Westfalenlandes und Lippe herbeigekommen sind, um die Stunde zu erleben, in der der Reichsführer des Deutschen Frauenwerkes und der NS-Frauenchaft, Frau Dr. Krummhafer, und die Referentin für Frauenfragen im Ministerium des Innern, Frau Paula Süber, über

„Aufgabe und Verantwortung der deutschen Frau“ sprechen werden.

Schon vor Beginn rasselten Autobuskolonnen durch Dortmund, reißt sich eine überfüllte Straßendampfbahn an die andere, immer neue Scharen von Frauen herbeigekommen sind, um die Stunde zu erleben, in der der Reichsführer des Deutschen Frauenwerkes und der NS-Frauenchaft, Frau Dr. Krummhafer, und die Referentin für Frauenfragen im Ministerium des Innern, Frau Paula Süber, über

Feierlicher Auftakt

Trotz der großen Menschenmenge, die die Halle füllte bis zum letzten Platz, herrschte eine fast feierliche, verhaltene Stimmung. Man spürt auf all diesen alten und jungen Frauenangehörigen, daß die Bedeutung der Stunde erkannt ist, wo im „Deutschen Frauenwerk“ sich alle zusammenfinden wollen, die mit ihrer Arbeit und mit ihrem Herzen bereit sind für die Aufgaben, die die Gegenwart deutschen Frauen stellt.

Musik ertönt — alle Arme fliegen empor zum deutschen Gruß: die Führer des „Deutschen Frauenwerkes“, Frau Paula Süber und Dr. Krummhafer sind auf der Rednertribüne erschienen. Dann raucht Orgelklang auf — das „Grußli“ von Joh. Seb. Bach, aus der alten Dortmunder Kirchenorgel übertragen. Raum füllt die gewaltigen Melodien vernehmen, da füllt die herrliche Frauenstimme den Raum mit der „Bitte“ von Beethoven.

Die Führerin spricht

Paula Süber betritt das Podium, und, übertragen durch Lautsprecher, bringen ihre

Worte klar bis zu den äußersten Plätzen der Halle.

Noch nie hörte ich eine Frauenstimme, die so im Klang und Ausdruck schon Verkörperung dessen war, was sie sprach. Eine gültige, warme, Mütterliche, die ganz schlicht ihre Ausführungen formt, die schon von vornherein Gegenstände überbrückt. Wenn diese Frau uns anredet: „Schwestern!“, dann wird mit einer bezwingenden Geste alles hinweggewischt, was an Kleinem und Kleinförmigen vielleicht bisher noch sich aneinanderdrückte in den verschiedenen Verbänden und Organisationen.

Wenn nach ihren Eingangsworten Paula Süber von der Frage: „Welche Aufgaben haben wir deutschen Frauen in dieser Zeitenwende im „Deutschen Frauenwerk“? zu dem Satz kommt: „Unser Frauenwerk wächst und steigt aus der Kraft des Herzens, ungeheurer Verantwortung sind wir uns bewußt. Das Herz, die Seele des deutschen Volkes liegt in der Hand der deutschen Frau“ — da brandet zum erstenmal der Beifall in die Stille, steigert sich zu andauernden Kundgebungen, als die Führerin ausführt, daß im Mittelpunkt der nationalsozialistischen Lebensanschauung und Frauenbewegung das „Muttersein der Frau“ steht. Über dieses „Muttersein“ umfaßt nicht nur den biologischen Begriff leiblicher Mutterchaft, sondern gipfelt im „Muttersein der Seele“, ob verheiratet oder unverheiratet, alle Frauen sind dazu berufen, zu diesem „Muttersein“ der Familie, zu dem „Muttersein“ des Volkes. Gerade die Frauen, die nicht zur Ehe fanden, sind die Mütter des Volkes.

Mahnungen und Ausklang

Später, als Paula Süber davon spricht, daß nun alle Gegenstände überwunden werden müßten, und zu gemeinsamer Arbeit aufruft zwischen den Frauen der NS-Bewegung und den im „Deutschen Frauenwerk“ zusammengeschlossenen Frauen, da lösen sich Spannung und Andacht wiederum in lauten Beifallskundgebungen. Während erwähnt die Führerin den Erscheiner der Frauen: Die Verantwortung des eigenen Geschlechtes. „Wenn Sie verächtlich über andere Frauen sprechen, sprechen Sie verächtlich über sich selbst.“ Nach den Schlussworten Paula Süber: „Wir wissen, wenn wir für Deutschland kämpfen, kämpfen wir für unsere Kinder“, rauschen wieder weibliche Orgelklänge auf, und in die Töne der Musik schwingt das große Erlebnis dieser Stunde in mächtigen Akkorden, das alle hier versammelten Frauen, ob alt, ob jung, gleich welchen Standes und Berufes, einte im gewaltigen Erkenntnis zu ihren Aufgaben als Frauen und Mütter des neuen Deutschlands.

Luis Brüggenmeyer, Bremen

wenn sie sich nicht von Anfang an mit ihren Angehörigen verständigen kann. Ich habe hier in türkischen Familien Fälle erlebt, daß ein so armes Wesen nicht einmal in der Lage war, sich für die Kinder vom türkischen Koch Milch oder sonst ein wichtiges Nahrungsmittel geben zu lassen.

Schon vom ersten Tage ihres Aufenthaltes im Orient mußte sie sich darüber klar sein, daß sie sich hier vollkommen umzustellen hat. Mit Wehmüt wird sie an ein deutsches hygienisches Kinderzimmer denken mit allen Einrichtungen der Neuzeit, mit gepflegtem Wäschebestand und genügend sanitären Einrichtungen. Sieht sie hier an dem ruhigen Holzschlittenherd, um einen Brenner oder ein Gemälde für das Baby zuzubereiten, immer im Kampf mit dem türkischen Koch, der sich in seinem Reich durch fremde Maßnahmen belästigt fühlt, so taucht wohl in Gedanken ein blühender Gasherd mit ausreichendem, sauberen Geschirz, mit Sterilisationsapparat und ähnlichen Annehmlichkeiten auf, von der Beschaffung des täglichen Bades für das Kind gar nicht zu sprechen.

Dazu macht sich der Klimawechsel, die absolut veränderte Luft und sonstige Lebensweise sehr bemerkbar, erst kämpft sie vielleicht dagegen an, dann resigniert sie.

Ich traf eine junge Deutsche, die sich seit etwa zwei Jahren im Orient aufhielt, und ich war erschüttert, mit welcher Gleichgültigkeit und mit welcher bitteren Worten sie über die Verhältnisse, über das Leben und sich selbst sprach. Natürlich interessierte es mich, festzustellen, was die Gründe dieses Zusammenbruchs waren.

Enttäuschungen auf der ganzen Linie! Der Dienst wurde nur noch mit Bitterkeit und Verdruß ausgeübt, die Kleidung erinnerte keinesfalls mehr an eine prosperere Schwestertracht. Auf meinen diesbezüglichen Hinweis hörte ich, daß es ihr ganz gleichgültig geworden sei, wie sie aussähe, aber ihre guten Schwesterkleider wolle sie hier nicht auch noch verkommen lassen bei den elenden Wäsche- und Wasserverhältnissen. Die Hausarbeit für später, in einem guten deutschen Hause, habe, sagte ich ab! Auf meine Frage, wie die Beziehung sei, gab sie mir folgendes Bild: „Engagierte war ich mit 60 Tüf. Pfund, das sind etwa 120 kg als Baby Schwester, die anderen drei Kinder waren im Internat. Bald kam aber ein Kind nach dem anderen zurück ins Haus, heute habe ich vier Kinder zu versorgen und bekomme nur noch 40 Tüf. Pfund (etwa 80 kg). Dabei muß ich hier Pfund gleich Mark ausgeben, wenn ich mir etwas anschaffen will. Zum Sparten kommt man schwer, da man bei den primitiven Verhältnissen viel an Kleibern und Schuhen verschleißt. Den Grund des Gesundheitsabbaues erklärte sie durch das Überangebot an „sogenannten“ deutschen Schwestern. Das sind vielfach Mädchen, die in Deutschland als Zimmermädchen oder, wenn es hochkommt, als Kinderfräulein tätig gewesen sind, die hierher kamen, sich eine Pause aufzuheben und „Schwestern spielen“. In Anbetracht ihrer Unkenntnisse haben sie wohl doch nicht den Mut, das übliche Schwesterangebot zu verlangen, so arbeiten sie weit unter Tarif und verderben den gut ausgebildeten Mädchen das Einkommen. In acht Tagen erlebte ich drei solche Fälle! Das gibt zu denken! Ich überzeugte mich am Stellenmarkt, daß tatsächlich ein großes Angebot an deutschen Kinder Schwestern und solchen, die es sein wollen, besteht. Der „Schrei nach der deutschen Kinder Schwester“ geht aber nach wie vor durch die bemittelten türkischen Kinderreiche Familien, aber — man will keine aus Istanbul! „Die taugen nichts“, sagt man, „wir wollen eine direkt aus Deutschland!“

So wird weiter vermittelt und inseriert, und fider ist es, daß immer neues wertvolles deutsches Menschenmaterial herkommt, um hier in den meisten Fällen ebenso sicher zugrunde zu gehen, oder als gebrochene Menschen zurückzuführen. Was soll so ein armes Mädchen machen, wenn sie oft, ungeduldet der vertrackten Abmachungen, von heute auf morgen auf der Straße liegt? Die deutsche Frau ist aber nicht nur als „Kinder Schwester“ hergekommen, sie treten dann Verletzungen aller Art an sie heran, und wenn nicht aus Leidenschaft, so kommt sie schließlich aus Not auf die Ebene, von der es für eine Frau kaum eine Rückkehr gibt.

Diese Erkenntnis beschämte nicht nur mein Gefühl als Frau, sondern als Deutsche besonders

Brauner Kohl mit allen Schikanen

„Wofür er besonders schwärmt, wenn er wieder aufgewärmt“, sagt man im allgemeinen vom Kohl, besonders aber vom Braunkohl, der wohl in jeder Bremer Familie auf zwei, wenn nicht auf drei Tage gefocht wird. Es lohnt sich sonst auch nicht, der „Schikanen“ wegen, die sich in kleinen Mengen schlecht anbringen lassen. Mindestens Speck und Pökelwurst muß der Bremer Braunkohl enthalten, richtig „Schikanen“ wird er aber erst, wenn Kaffeler Rippen und Kochwurst gleichfalls mitgefocht werden.

Der Kohl wird mit wenig Wasser, vielen zerhackten Zwiebeln, dem Fleisch, etwas Wunderpfeffer (Vincent), und wenn er noch keinen Frost bekommen hat, einer Prise Zucker aufgelegt. Ob man den Kohl außer dem Fleisch auch noch Schmalz zusetzt, ist Sache des persönlichen Geschmacks und der Art der Fleischwaren, die man dem Kohl zusetzt. Wenn alles gut durchgefocht ist, streut man Hahnenloren oder Hahnenloren auf den Kohl, den man dann nicht mehr umrühren darf. Häufig wird auch die Kaffeler Rippe extra zum Kohl gegeben, der dann auch nur mit Schmalz als Gemüse gefocht werden kann. Man muß ihn dann aber vorher kleinsägen, sonst schmeckt er, auf diese Art gefocht, nicht.

Ein sehr wohlschmeckendes Gericht ist Braunkohl mit Gänsefleisch, dem man je nach der Vorliebe für fette Speisen noch Gänsefett zusetzen kann. Die kleinen runden Kartoffeln, die man ausgelugt überall haben kann, werden als Beifahrer gefocht, nebeneinander in die Pfanne gelegt und so lange über dem Feuer hin und her geschüttelt, bis sie sich mit einer knusprigen Kruste bedeckt haben. Beisammen

läßt sich das Braten, wenn man etwas Zucker aber die Kartoffeln freit.

Die gleichen Kartoffeln verwendet man für ein anderes, sehr schmackhaftes Gericht. Eine Ente wird wie stets gebraten. Ingleich focht man Braunkohl an und haßt ihn nach dem Abnehmen. Man läßt ihn dann mit dem abgenommenen Fett der Entenstufe und, wenn nötig, mit einem Schuß fettem Öl langsam langsam garfuchen. Kurz vor dem Essen richtet man den Kohl auf einer großen Bratpfanne an. Man gießt die Entenstufe, die man kräftig hat eingelegen lassen, über den Kohl, legt die zerhackte Ente gefällig darüber und garniert die gebratenen Kartoffeln wie einen Kranz um die Schüssel. Wer es liebt, kann zu diesem Gericht, wie im übrigen zu jedem Braunkohl, gedörrte Rastanien reichen.

In Hamburg nennt man den Braunkohl „Gänsefisch“. Man sagt in unserer Schwesterstadt: „An wer den grünen Kohl nicht mag, der frisst er nicht von'n Swienstopp ab.“ Man focht dort den Kohl mit einem gedüfferten Schweinskopf knapp ein. Er darf nicht luppig sein und darf keinen Verdickungszug haben. Vor dem Kochen muß er klein zerhackt werden, aber, nach dem Abfochen, gehakt. Als Beilage gibt man die kleinen, glasierten Kartoffeln.

In Braunschweig focht man den Kohl mit gedüffertem Vorderfleisch oder Gänsefleisch. Oben auf das fochende Gericht legt man einige ungegohlene Bismen, die dem Kohl einen lieblichen Geschmack geben sollen.

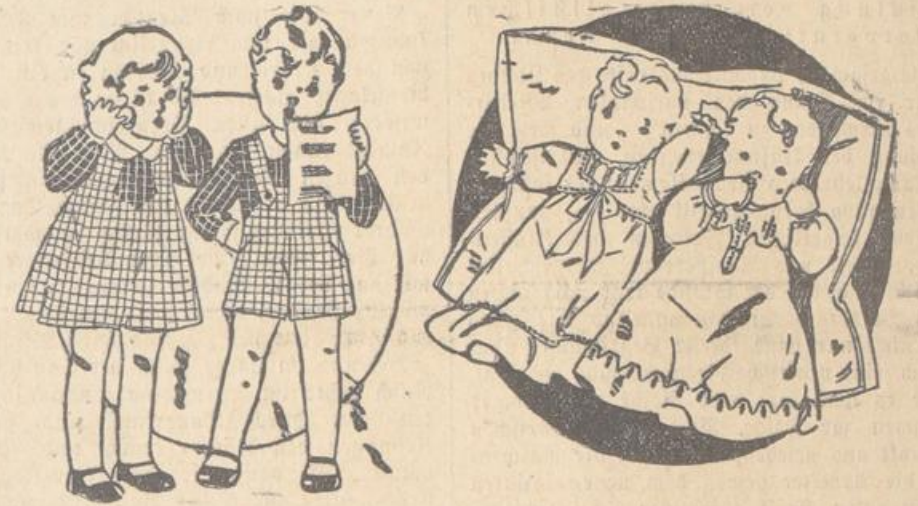
Andere Städte — andere Gerichte; überall heißt es: „Wer's mag, der's mag, und wer's nicht mag, der mag et'was and'rs.“ Hauptsache ist, daß man überall den Kohl, ob braun oder grün, so gern isst, wie der Bremer seinen Braunkohl mit allen Schikanen. eh.

Für unsere Kleinsten

Auch unsere Kleinsten wollen zu ihrem Recht kommen und ein hübsches neues Winterkleid haben. Auch sie zeigen mit Stolz ihr „Neuestes“! Besonders hübsch ist es, wenn Geschwister in der gleichen Art angezogen sind, wie es z. B. unser Bild zeigt. Die Modelle sind aus kindlicher Hand — die Kinder brauchen also nicht ängstlich besorgt zu werden, daß sie sich schmutzig machen, denn der Schaden ist ja schnell be-

haben — hergestellt, und zwar in dunkelblau mit rot und rot mit dunkelblau kariert.

Für die Babies arbeiten wir die ganz einfachen Hängerkleider mit kurzem Mieder. Als Verkleidung dient Bandstickerei am unteren Rand wie auch am Mieder und Halsauschnitt. Diese Hängerkleider können sowohl mit als auch ohne Knieelchen gearbeitet werden, da ja doch immer ein Jäckchen untergezogen wird.



tief. Dazu sind unsere deutschen Mädchen, die blühende Mütter sein könnten, zu wertvoll!

Frage bei dem hiesigen Konsulat an, ehe ihr einen Schritt wagt, der für das ganze Leben entscheiden kann! Ob hier oder anderswo im Auslande. Laßt euch nicht durch Versprechungen blenden, die in der Praxis ganz anders aussehen! Sicher gibt es auch Stellen, mit denen man zufrieden sein kann. Aber drei gleiche Fälle, die mir der Zufall zeigte, veranlassen mich, an alle deutschen Mütter und Mädchen diesen Mahnruf zu richten.

Es ist mir bekannt, daß es in unserem Vaterlande ein Überangebot an Kräften auf jedem Gebiete gibt. Ich und mit mir Tausende von Auslandsdeutschen wissen aber auch, daß dieser Zustand bald überwunden sein wird durch das tatkräftige Eingreifen unserer Regierung. Aber auch die deutschen Frauen in der Heimat können ihren Teil dazu beitragen. Bald wird es mancher deutschen Mutter wieder möglich sein, zu ihrer Entlastung für die Kinder eine Schwester

oder ein Fräulein einzustellen. Welch' gutes Werk sie damit an der Allgemeinheit tut, wird ihr vielleicht doch beim Lesen dieses Berichtes klar. Dann werden es unsere deutschen Mädchen in Zukunft nicht mehr nötig haben, sich im Auslande herumzuschlagen.

Wenn ich vielleicht manchem jungen Menschenfinde hiermit die Illusionen raube, indem ich den Schleier des Orients ein wenig lüfte, so ist eine zerstörte Illusion immer noch eher zu ertragen, wie ein zerstörtes Leben! Ch. Sp.

Ein Poem von Hanna

Zeitrechnung. „Eine sehr hübsche Frau, diese Frau Berthold!“

„Ja, aber die hätten Sie mal vor zehn Jahren sehen sollen, als sie noch fünf Jahre jünger war!“

Freundinnen. „Doll du gehst, daß Konstanze ihren Königintrahen-Spezialisten geachtet hat?“

„Ja, er war der einzige, der an ihr etwas finden konnte!“

Ein Afrika-Forscher kommt zu Besuch

Haben Sie eine besondere Vorliebe für Abendkleidung? Ich nicht. Und meine Frau auch nicht? Ich mag mich vor dem Abendessen, und meine Frau pudert sich die Nase — und das ist ungefähr alles, was wir unternehmen.

Warum fiel uns aber auch, als wir Herrn Warlock einluden, nicht ein, daß er in einer weißen Weste kommen würde? Es hätte uns aber einfallen müssen. Obwohl wir Herrn Warlock nie in unserm Leben gesehen hatten und obwohl uns der gemeinsame Freund, der uns gebeten hatte, uns seiner in London anzunehmen, erzählt hatte, daß Herr Warlock Löwen jagte und um entsprechend rauen Sitten sei, hätten wir wissen müssen, daß Großwildjäger Fracks tragen und daß gerade die besten unter ihnen ihre Pflichten in steifen Hemden zur Strecke bringen.

Aber wir wußten es nicht. Und als wir Herrn Warlock im Abendanzug sich unserm Hause nähern sahen, erstarrte uns Panik: „Er kommt eine Viertelstunde zu früh!“, murmelte meine Frau mit verlegener Stimme.

„Ich weiß es“, antwortete ich, „aber Großwildjäger machen sich stets das Moment der Überraschung zunutze, ob sie nun Dromedare oder Wahlschiffe nachjagen.“

Es klingelte. Wir fanden ein stilles Gebet zum Himmel, das Mädchen möge nicht ihre Strümpfe mit dem großen Loch angezogen haben. Hier konnte nur eines helfen. Zwei rasche Verwandlungen. Nicht auf einmal. Zuerst ich und dann meine Frau. Der eine sollte sich umziehen, während der andere während darauflos plauderte. Wir wußten. Sie gewann. So eilte ich hinunter und konnte gerade noch das Mädchen zurückhalten, die Tür zu öffnen. Sie trug nicht den

Strumpf mit dem Loch. Sie hatte vielmehr ein Loch mit dem Strumpf zingsherum angezogen.

Ich öffnete schweigend die Tür. „Kommen Sie weiter, bitte nur weiterzukommen!“ rief ich begeistert. Er trat ein. Ich zuvor hatte ich sich feierliche Gewandungen gesehen. Ich nahm an, daß diese Herrn Warlocks Jagdtracht sei. Sie blutete keine Opfer, und er sah sich wohl nieder, bevor sie wieder klar sehen konnten. Ich führte ihn in die gute Stube. „Oh, sie ist noch nicht da!“ rief ich aus, Überbahrung über die Abwesenheit meiner Frau heuchelnd. „Wahrscheinlich irgendein Betriebsanfall mit der Puderquaste!“ Er lächelte höflich. Hoffentlich sei er nicht zu früh gekommen. Ich bedachte seinen Einfall mit treffendem, aber gutmütigem Spott. In diesem Augenblick segelte meine Frau herein.

Frauen sind gewiß wunderliche Geschöpfe, aber manchmal — das muß man zugeben — sind sie geradezu faszinierend. In kaum mehr als zwei Minuten hatte sie ihre Bluse abgelegt und das, was man im allgemeinen eine „Kreation“ nennt, angezogen. Es waren genauer gesagt zwei Kreationen. Denn ich erkannte zwei Teile, die sojungen zum ersten Male zusammenkamen.

„Ach, da ist sie ja!“ rief ich ehrlich begeistert. „Und nun, während ich plaudere, will ich in meinen eigenen Schwabenwanz schlüpfen!“ „Abendanzug“, sagte meine Frau, ohne die Lippen zu bewegen. Ich entkam.

Im Schlafzimmer erkannte ich, warum es der Abendanzug sein sollte. Meine weiße Weste war voll Flecken, und ein mit einer Stenabel befestigter Zettel warnte mich, es nicht erst zu versuchen, sie herauszubringen. Eine Nachschicht

teile mir mit, daß die Wahl zwischen einem Hemd mit einer guten Brust, aber schlechten Manschetten und einem mit guten Manschetten, aber einer schlechten Brust habe. Es war keine Zeit, die verschiedenen gefunden Teile zu einer einzigen „Kreation“ zu vereinen.

Nun, gar so übel sah ich nicht aus. „Als ich herunterkam, war meine Frau allein. „Simmel“, rief ich aus, habe ich ihn verheiratet.“ „Nein, aber wir haben eben entbedt, daß er nicht uns, sondern die Mägers im nächsten Haus besuchen wollte.“ antwortete sie, während es wiederum klingelte. „Ich glaube, daß das jetzt Herr Warlock ist.“

Er war es. Er kam im Sportanzug.

600 Liebesbriefe führen nicht zur Ehe

Rechtfertigen 600 Liebesbriefe den Schluß, daß ihr Schreiber die feste Absicht hegt, die Empfängerin zu heiraten? Mit dieser nicht uninteressanten Frage hatte sich kürzlich ein New Yorker Gericht zu beschäftigen. Fräulein Joy Gardiner war der Meinung, daß diese Frage zu bejahen sei, Herr Anthony Wids vertrat natürlich die gerade entgegengesetzte Ansicht. Der vom Richter vorgetragene Tatbestand ergab folgendes. Fräulein Joy war von Mai 1926 bis Mitte dieses Jahres mit Herrn Wids verlobt gewesen und hatte in dieser Zeit nicht weniger als 600 Briefe von ihm erhalten, die sich nur als Liebesbriefe bezeichnen ließen. Wie es sich gehört, waren alle diese Briefe treuer Liebe von Fräulein Joy gesammelt und, mit rosa Bändchen fädelnd, zusammengebunden, die lange Zeit hindurch aufbewahrt. Was sich nunmehr als recht zweckmäßig erwies, indem die bisherige Braut in der Lage war, alle Schreiben ihres Verloffenen bei Gericht zu hinterlegen. So konnten sie als Beweis-

material für ihre Behauptung dienen, daß Herr Wids ihr die Ehe versprochen, sein Wort aber gebrochen habe und daher — wie es nach amerikanischem Recht möglich ist — zum Schadenersatz verpflichtet sei.

Der Richter sah davon ab, alle 600 Briefe vorzulegen, er begnügte sich mit einer Auswahl, die auf den Bräutigam ein immerhin etwas eigenartiges Licht warfen. Schrieb er doch im Frühling dieses Jahres, er sei sich seiner selbst doch nicht ganz sicher, nachdem er kurz zuvor mitgeteilt, die Sache nach einer Wohnung für ihn und Fräulein Joy nehme seine Gedanken völlig in Anspruch. Nach mehrjähriger Verlobung und mehreren hundert Liebesbriefen berührte eine derartige Unsicherheit jedenfalls etwas sonderbar. Schließlich verlor die Braut die Geduld, reiste zu dem unentschlossenen Verlobten und fand denn auch sehr bald die Ursache seines befremdenden Verhaltens: Ein anderes junges Mädchen, das mit Wids schon auf recht vertraulichem Fuße zu stehen schien. Dieser Eindruck hatte nicht getrogen, wie sich bald herausstellte. Der Mann kam nämlich diesmal sehr rasch zum Entschluß und führte jene schon wenige Tage später zum Altar. Die schändliche Eiz Gellasse brachte natürlich ein Pfäfer auf ihr wundes Herz. Sie glaubte, die Wunde könne nur durch einen Schock über einen sehr namhaften Betrag geheilt werden. Das Gericht hat die Entscheidung einstweilen vertagt. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es erst alle 600 Liebesbriefe des wankelmütigen Herrn Wids durchstudieren.

Wie laufen

Alle Geder: „Lumb fordert heraus.“ Verlag Edwin Runge, Berlin-Tempelhof. Reinen 6.25 Mark.

Die autobiographische Novelle schildert den Kampf einer Frau der industriellen Oberschicht mit den Ver-

urteilen der „Gesellschaft“. Der Krieg nimmt ihr den Mann; die verwundete Frau sucht und findet Wege, ohne Unterbrechungen oder „Beziehungen“ sich und ihren Kindern eine Existenz zu schaffen. Das geistige Ringen mit den Problemen der Kriegszeit führt zum Aufbau eines Nationalsozialismus, führt sie schließlich zur Erfüllung in der doppelten Gemeinnützigkeit mit der arbeitsdienlichen Jugend, mit dem Rumenen ihres Lebens. Ein gutes und im besten Sinne modernes Frauenbuch! Besonders schön und gut das Gespräch zwischen Mutter und Tochter über das Geheimnis der Menschwerdung. Wl.

Walter von Hollander: „Alle Straßen führen nach Haus.“ Paul. Neff. Verlag. Berlin. 4.80 Mark.

In diese Geschichte ist vieles hineingewoben, was uns heute bewegt. Zwei von der Landstraße nach dem Haus — zwei baltische Baronin, die nach einem abenteuerlichen Leben im Nachkriegsdeutschland in ihre Heimat zurückkehren wollen. Durch die Krankheit des Jüngeren werden sie gezwungen, auf einem pommerischen Gute Station zu machen. Nach dem wechselvollen Geschehen einer Woche zieht der Alte weiter, um ein idyllisches Bauerndasein zu beginnen, der Junge und Gemann und Gutsitzer. — Hollander schildert das alles in feiner, beherzter, unentfaltenen Sprache. Er will den Leser nicht erschüttern oder zu neuen Erkenntnissen führen; aber er hält ihn von der ersten bis zur letzten Seite auf eine anständige und sachlich gerechtfertigte Art in Spannung. Wl.

Stephan Pitt: „Abenteuer deutscher Jugend.“ Mit Bildern von G. Stubenrauch. Verlag Rudw. Auer. 3.— Mark.

Diese Jugend erleben ihre Abenteuer nicht in fagenhaften Ländern, nicht unter märchenhaften Geloben, eigentlich immer nur im engen und weiten Umkreis ihres Schullebens und im Rahmen ihres Zerknackens. Wohl taucht Rumänien mit wildnishafter Donaulandschaft und schwelenden Jaguaren auf, das schlangengeheißene Dromedare, der Orient. Aber diese Welt bleibt immer echt, und nur soviel entfernt von ihr, daß sie die Phantasie anregt und nicht überreizt. Pitts Werk ist schließlich auch ein belehrendes Buch. Mit dem Abenteuerlichen verknüpft sich wichtige Aufgaben aus der Pflanzen- und Tierwelt, erdähnliche Befehle helfen unterbauen einprägsam die pommerischen Landschaft. Alles in allem — ein Buch, das die Jugend unterhält, belehrt und erzieht. Und das will viel heißen.

Verantwortlich: Anni Weilschauer

Handels- und Schifffahrtsnachrichten

Tägliche Beilage der Bremer Zeitung - 26. November 1933

Stabile Lage am Eisenmarkt

Der Eisenmarkt zeigt weiterhin eine stabile Haltung. Der Umfang der Abschlusstätigkeit hat sich auf dem Binnenmarkt auch im November im allgemeinen voll behaupten können. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit ist ein nennenswertes Abflauen der Geschäftstätigkeit nicht festzustellen. Wenn in einzelnen Erzeugnissen, saisonmäßig bedingt, etwas weniger Bedarf herauskommt, so ist das nicht so schwerwiegend, daß es zu Bedenken Anlaß gibt; auch bringt hier verstärkte Nachfrage auf anderen Gebieten wieder einen Ausgleich. Die Gesamtentwicklung verläuft absolut gleichartig und zeigt keinerlei Verschlechterung. Der Antriebe, den die Wirtschaft durch die Arbeitsbeschaffung bekommen hat, wirkt fort. Den Hauptanteil des an den Markt kommenden Eisenbedarfs stellt wie bisher die weiterverarbeitende Industrie, deren Beschäftigungsgrad in verschiedenen Zweigen, soweit sie nicht von der Saison beeinflusst oder von der Ausfuhr abhängig sind, weiter belebt ist. Vom Baumarkt, dessen Tätigkeit infolge der günstigen Witterungsverhältnisse bisher kaum eine Störung erfahren hat, gehen die Anforderungen fast unvermin-

gestiegen. Auch die jetzt vorliegenden Geschäftsberichte der drei Montankonzerne: Klöcknerwerke, Gutehoffnungshütte und Hoesch-Köln-Neuhausen lassen die unverkennbare Besserung in der deutschen Eisenwirtschaft erkennen. Die herrschende Zuversicht hat durch den überwältigenden Wahlsieg der Reichsregierung noch einen kräftigen Antrieb erfahren. Der günstige Wahlausgang und die endlich erreichte Geschlossenheit des deutschen Volkes dürften sich auch auf wirtschaftlichem Gebiete segensreich auswirken.

Auf dem Eisenausfuhrmarkt hat sich in den letzten Wochen die Geschäftstätigkeit etwas gehoben, und die Umsätze haben sich erhöht. Mit einer durchgreifenden Besserung des Ausfuhrmarktes kann aber kaum gerechnet werden, solange nicht die bestehenden Schwierigkeiten des Weltmarktes mehr oder weniger behoben sind. Das Ausfuhrgeschäft krankt nach wie vor an den zahlreichen Handelshemmnissen auf dem Weltmarkt, die statt abzunehmen anscheinend immer an Ausdehnung zunehmen. Auch England hat nach einer kürzlichen Erklärung des englischen Handelsministers nicht die Absicht, die der englischen Eisenindustrie gewährten Eisen- und Stahlzölle, die dieser große Vorteile bringen, in absehbarer Zeit aufzuheben. Große Sorge bereitet auch der wachsende Wettbewerb der intervalutatischen Eisenländer, deren Ausfuhrdumping mehr und mehr beunruhigende Formen annimmt. Dem europäischen Festland treten so immer schärfer drei große Wettbewerber gegenüber: Die Vereinigten Staaten, das britische Weltreich und Japan. Japan insbesondere macht große Anstrengungen, seine Eisenerzeugung und seinen Absatz immer weiter auszudehnen. Die japanische Eisenindustrie hat, subventioniert durch ihre Regierung, begünstigt durch die Entwertung ihrer Währung und durch Arbeitsbedingungen, wie sie für europäische Verhältnisse einfach unmöglich sind, und nicht gebunden an die Preise der internationalen Verkaufsverträge, im ersten Halbjahr 1933 ihre Ausfuhr um ungefähr 50 Prozent gesteigert. Bedauerlich ist, daß sie hierbei sogar auf dem europäischen Festland, deren Eisenindustrie in Japan selbst die Tore verschlossen sind, Unterstützung findet. Wie schon früher hat Holland, und zwar die Gemeinde Groningen, auch kürzlich wieder einen Rohrauftrag für 35.000 Gulden nach Japan vergeben, weil die japanische Firma 25 Prozent billiger liefert. Diese offene Unterstützung der japanischen Eisenindustrie durch Holland muß um so mehr befremden, als doch die holländischen Kolonien unzweifelhaft in einer Gefahrenzone gegenüber den japanischen Expansionsbestrebungen liegen. Obwohl die bestehenden Eisenwerke weit davon entfernt sind, ihre Produktionskapazität auszunutzen zu können, hat in der Welt eine lebhaftere Neubaustätigkeit eingesetzt. An der Spitze steht wieder Japan, wo eine Reihe neuer Werke und ein komplettes neues Eisenwerk im Entstehen begriffen ist. Die europäische Eisenindustrie wird dieser Entwicklung ihre ganze Aufmerksamkeit zuwenden müssen, um in gemeinsamen Abwehrkampf dem drohenden Verlust zahlreicher Absatzgebiete entgegen zu wirken.

Zahlung im Nordwolle-Konkurs

In der zweiten Hälfte Dezember dieses Jahres soll eine weitere Abschlagsverteilung in Höhe von 12 Prozent erfolgen.

Diese Abschlagsverteilung wird dadurch ermöglicht, daß die Dresdner Bank als Führerin eines Bankenkonsortiums die gesamten Nordwolle 15 Millionen Aktien der beiden Gesellschaften in Delmenhorst und in Leipzig aus der Konkursmasse übernimmt.

Die dem Konsortium angehörenden Banken werden betreffs der übernommenen Aktien den Nordwolle-Gläubigern ein noch bekannt zu gehendes Bezugsangebot zu Originalbedingungen machen.

der weiter. Die anhaltend rege Nachfrage nach Eisenerzeugnissen bedingt auch stete Lagerergänzungen des Eisenhandels, der bestrebt sein muß, seine Lager, den Anforderungen der Abnehmer entsprechend komplett zu halten. Die Beschäftigungslage der Eisenwerke ist nach wie vor zufriedenstellend. Der Beschäftigungsgrad hat sich letzten noch gehoben, und weitere Neueinstellungen von Arbeitskräften konnten vorgenommen werden. Die Oktober-Produktion an Walzzeug, Roheisen und Rohstahl übersteigt die des Vormonats um 8,3 bis 13,2 Prozent; sie hat damit auf allen drei Gebieten den bisherigen höchsten Monatsstand des Jahres erreicht. Die Zahlen beweisen, wie es in der heimischen Eisenindustrie vorangeht. In den Monaten Juli bis September 1933 ist der Inlandsverbrauch an Eisen je Kopf der deutschen Bevölkerung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 112 Prozent

Wirtschaft des Auslandes

Niederlande

Neue Richtlinien für die innere und äußere Wirtschaftspolitik

Amsterdam — Wirtschaftsminister Verschuur hat der 2. Kammer eine ausführliche Denkschrift zum Etat des Wirtschaftsministeriums zugehen lassen, in der bemerkenswerte Ausführungen über die neuen wirtschaftspolitischen Richtlinien und Absichten der Regierung gemacht werden. Aus ihr ergibt sich, daß eine gesetzliche Neuordnung des gesamten Wirtschaftslebens, obwohl sich ihr noch verschiedene Hemmnisse in den Weg stellen, in absehbarer Zeit erwartet werden kann. Das Problem einer ökonomischen Zusammenarbeit zwischen Unternehmungen, die demselben Wirtschaftszweig angehören, wird von der Regierung bereits seit geraumer Zeit eingehend untersucht. Es ist in Erwägung gezogen, eine regelmäßige Fühlung mit den maßgeblichen Organen der in Frage kommenden Betriebe sicherzustellen. Insbesondere wird hierbei an die Schu- und Lederindustrie gedacht. Besondere Maßnahmen sind zugunsten der Textilindustrie in Durchführung begriffen.

Zur Wiedergewinnung von Absatzgebieten sind bestimmte Schritte unternommen worden, und es kann erwartet werden, daß über die Ergebnisse dieser Aktion in absehbarer Zeit nähere Mitteilungen gemacht werden.

Hinsichtlich der Wirtschaftsbeziehungen zu anderen Ländern ist zu erwähnen, daß sich für den Handel mit Sowjet-Rußland ein Komitee aus den Kreisen der in Betracht kommenden Wirtschaftsinteressen gebildet hat, das sich eine Erweiterung der Ausfuhrmöglichkeiten zum Ziel setzt. Die Regierung verfolgt die Arbeiten dieses Komitees mit größter Aufmerksamkeit, um nötigenfalls zu der Frage

Stellung nehmen zu können, ob sie von ihrer Befugnis zur Ergreifung von Retorsionsmaßnahmen Gebrauch machen soll.

Zu dem deutschen Transfer-Moratorium wird mitgeteilt, daß die Ausführung des vereinbarten holländisch-deutschen Protokolls schon in Kürze erwartet werden kann. Was die Anwendung des Clearing-Gesetzes angeht, so hat die Regierung die Absicht, mit verschiedenen hierfür in Frage kommenden Ländern über den Abschluß von Clearing-Verträgen zu unterhandeln.

Interessant ist ferner die Mitteilung, daß die Regierung sich an dem Reklamefeldzug für holländische Fabrikate im Laufe dieses Jahres mit einer Summe von 85.000 hfl. beteiligt hat, daß jedoch die Mitwirkung von Seiten des Wirtschaftslebens selbst nicht den Erwartungen entsprochen hat, die die Regierung sich davon gemacht hatte.

Gegenüber Klagen über eine schädliche Auswirkung der Krisenmaßnahmen wird von Seiten der Regierung Wert auf die Erklärung gelegt, daß der Einfluß der zugunsten der Landwirtschaft unternommenen Maßnahmen auf die Lebenshaltungskosten sich bisher auf der Abwehr eines Preisanstieges gerichtet hat, der ein solches Ausmaß annehmen müßte, daß sich die Produktionskosten der Industrie auf ihm nicht dauerhaft hätten basieren lassen. Auf zweierlei Weise werde man trachten, den entstandenen Schwierigkeiten für einige Industriezweige schnellstens abzuhelfen: einerseits sollen für Fertigfabrikate, soweit dies noch nicht geschehen ist, besondere Krisenabgaben erhoben werden; andererseits sollen „Ausfuhrrestituten“ gewährt werden. Eine Beschränkung jeglicher Einfuhr bis auf 100 Prozent hält die Regierung unter handelspolitischen Gesichtspunkten für eine zu krasse Maßnahme.

Ueber einen engeren wirtschaftlichen Zusammenschluß zwischen Holland und Niederländisch-Indien schweben sowohl in Holland wie in Niederländisch-Indien Erwägungen. Mit Bezug auf das Queby-Abkommen führte der Wirtschaftsminister noch aus, daß die Regierung es sich jetzt zur Regel macht, neue Begünstigungsverträge nur für einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum abzuschließen. Die Aussichten, die das Abkommen von Oslo darbiebt, könnten zur Zeit nicht als günstig angesehen werden. Was die gegen deutsche Waren gerichtete Boykottaktion angeht, so wünscht sich der Minister im Hinblick auf die mit dem Außenminister schwebenden Erwägungen seinen Standpunkt hierzu noch vorzubehalten.

Belgien

Verhandlungen zwischen der deutschen und belgischen Diamantindustrie

Antwerpen, 25. November. Das Komitee zur Verteidigung der Interessen der belgischen Diamantindustrie ist mit der Handelskammer von Idar-Oberstein, dem Zentrum der deutschen Diamantindustrie, in Verhandlungen getreten. Die deutschen Unternehmer wünschten eine Zusammenkunft, um strittige Fragen zu klären. Wie verlautet, sind die Antwerpener Diamantschleifereien im Prinzip übereingekommen, sich an der Konferenz zu beteiligen, die wahrscheinlich in London stattfinden wird, wie auch sie der Ansicht sind, daß kein Mittel unversucht bleiben darf, um zu einer Verständigung zu kommen, die die Interessen beider Teile wahren.

Schweiz

Ausweis der Schweizerischen Nationalbank

Zürich, 25. November. Der in der ersten Novemberhälfte annähernd zum Stillstand gekommene Goldzufluß hat in der abgelaufenen Woche erneut eingesetzt. Die Nettozunahme an Goldwerten bei der Schweizerischen Nationalbank beträgt 35 Mill. sfr. Der Goldbestand hat sich um 41 Mill. auf 1982 Mill. sfr. erhöht, während der Devisenbestand infolge der Umwandlung in Gold um rund 6 auf 17 Mill. abgenommen hat. Sowohl im Diskont- als auch im Lombardgeschäft macht sich eine leicht vermehrte Beanspruchung des Notenbankkredits bemerkbar. Die Erhöhung des Inlandsportefolles um 26 auf 43 Mill. ist mit 6,8 auf vermehrte Wechseldiskontierungen und mit 20 Mill. auf Einreichung von Rescriptions seitens des SBB zurückzuführen. Die Lombardvorschuße haben um 11 Mill. auf 70 Mill. zugenommen. Die Wechsel der Darlehenskasse beharren auf der seit Monatsfrist ausgewiesenen Höhe von 26,4 Mill. Die vermehrten Kassenbedürfnisse haben den normalerweise in der dritten Monatswoche eintretenden Notenzufluß in der Berichtswoche in eine Vermehrung des Notenumlaufs um 22 Mill. auf 1375 Mill. umgewandelt. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten haben um 47 Mill. auf 765 Mill. zugenommen. Am 23. November waren der Notenumlauf und die täglich fälligen Verbindlichkeiten mit 93,42 Prozent durch Gold und Golddevisen gedeckt.

nen Höhe von 26,4 Mill. Die vermehrten Kassenbedürfnisse haben den normalerweise in der dritten Monatswoche eintretenden Notenzufluß in der Berichtswoche in eine Vermehrung des Notenumlaufs um 22 Mill. auf 1375 Mill. umgewandelt. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten haben um 47 Mill. auf 765 Mill. zugenommen. Am 23. November waren der Notenumlauf und die täglich fälligen Verbindlichkeiten mit 93,42 Prozent durch Gold und Golddevisen gedeckt.

Polen

Das Auslandskapital in der Elektrizitätsindustrie

Warschau — 45 Prozent der Stromerzeugung zum öffentlichen Gebrauch in Polen erfolgen durch (per 1. 1. 33) 22 Aktiengesellschaften, die unter Aufwendung von 360 Mill. Zl. Kapital, davon etwa 188 Mill. Zl. Eigenkapital, insgesamt 345.000 kW Kraft in Kraftwerken installiert haben und im Jahre 1932 zusammen 559 Mill. kW Strom im Verkaufswert von 104,2 Mill. Zl. erzeugt haben. 75 Prozent des Eigenkapitals dieser Aktiengesellschaften ist Auslandskapital. An dem Gesamtkomplex dieses in der polnischen Elektrowirtschaft tätigen Auslandskapital hat Belgien mit 58,7 Mill. Zl. (41,3 Prozent) den Hauptanteil; in zweiter Linie steht Deutschland mit einem Anteil von 50 Mill. Zl. (32,5 Prozent). In weitem Abstand folgen die Anteile der übrigen Länder: Frankreich 17,2 Mill. Zl. (12,1 Prozent), Schweiz 8,1 Mill. Zl. (5,7 Prozent), England 6,2 Mill. Zl. (4,4 Prozent), Österreich 1,8 Mill. Zl. (1,25 Prozent) und Holland 70.000 Zl. (0,05 Prozent).

Neue Erzeugnisse der chemischen Industrie

Warschau — Aus der chemischen Industrie werden Mitteilungen über die Aufnahme der Erzeugung einiger bisher in Polen überhaupt nicht oder nicht ständig hergestellter Artikel gemacht. So haben die Vereinigten Terpentinfabriken „Terebenten“ im Bjalowesher Urwald A.-G. die Herstellung von Ruß aufgenommen, der bisher in Polen nur in einigen kleinen Werkstätten in niedriger Qualität erzeugt, in der Hauptsache aber aus dem Ausland eingeführt wurde. Die Kunstseidenfabrik „Chodakow“ A.-G. in Chodakow hat die Herstellung von kristallinischem Glaubersalz in Angriff genommen und soll bereits größere Aufträge hierfür aus Polen erhalten haben. Ein nicht genanntes Unternehmen soll weiter mit der Herstellung der bisher ausschließlich aus dem Ausland eingeführten Chromsäure begonnen haben. Endlich bringt die Bromberger Photomaterialfabrik „Alfa“ neuerdings Röntgenmembranen auf den Markt, die bisher in Polen gleichfalls nicht hergestellt worden sind.

Reichsbankausweis

Berlin, 25. November. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. November 1933 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 66,7 Millionen auf 3369,7 Mill. RM verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 47,5 Mill. auf 2793,7 Mill. RM, die Lombardbestände um 9,2 Mill. auf 51,7 Mill. RM, die Bestände an deckungsfähigen Wertpapieren um 1,2 Millionen auf 193,0 Mill. RM, und die Reichsschatzwechselbestände um 9,5 Millionen auf 11,2 Mill. RM abgenommen, die Bestände an sonstigen Wertpapieren um 0,7 Mill. auf 320,1 Mill. RM zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 90,5 Mill. RM in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 83,3 Mill. auf 3285,5 Mill. RM, derjenige an Rentenbankscheinen um 7,2 Mill. auf 373,1 Mill. RM verringert. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 22,2 Mill. auf 1397,1 Mill. RM ab. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich auf 35,8 Mill. RM, diejenigen an Scheidemünzen unter Berücksichtigung von 6,4 Mill. RM Neuausprägungen auf 285,5 Mill. RM erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 488,5 Mill. RM eine Zunahme um 59,9 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 1,1 Millionen auf 406,6 Mill. RM erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 1,4 Mill. auf 399,0 Mill. RM zugenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 0,3 Mill. auf 7,6 Mill. RM abgenommen.

Die Deckung der Noten betrug am 23. November 12,4 Prozent gegen 12,0 Prozent am 15. November ds. Js.

Dänemark

Zwei neue Dampfer in Auftrag gegeben

Kopenhagen — Die Dampfschiffahrtsgesellschaft „Torm“ hat zwei neue Dampfer bei der Werft in Helsingör in Auftrag gegeben. Die neuen Fahrzeuge sollen je 2850 t fassen und werden in der Fruchtfahrt Verwendung finden. Die genannte Dampfschiffahrtsgesellschaft erhöht damit ihr diesjähriges Bauprogramm auf insgesamt 4 Fahrzeuge, nachdem sie im Juni ihr erstes Motorschiff in Fahrt gestellt hat, das in der Naksover-Werft gebaut worden war, und des weiteren im August gleichfalls ein in Helsingör gebautes Frachtschiff in Fahrt gesetzt hat.

Börsenverhältnisse zuversichtlich entgegensehen können.

Kursbewegungen der Woche

Berlin, 25. November.

Trotz kleiner Schwankungen war der Börsenverlauf der vergangenen Woche im großen und ganzen auf einen unvermindert festen Ton gestimmt. Die Umsatztätigkeit war auf allen Gebieten des Aktienmarktes recht lebhaft. Nach wie vor waren Tauschoperationen von stark gestiegenen Renten in Aktien zu beobachten. Für den Farbenmarkt wirkte anregend, daß in der chemischen Industrie eine große Anzahl neuer Arbeitskräfte eingestellt werden konnten. Der Kurs dieses Standardpapiers, der in der letzten Zeit gegenüber der allgemeinen Aufwärtsbewegung eher vernachlässigt lag, erholte sich um mehr als 5 Prozent. Chem. Heyden konnten einen Gewinn von 2 Prozent buchen. Dagegen lagen Rütgerswerke, die in der Vorwoche einen Sprung von 6 Prozent machten, eine Kleinigkeit gedrückt. Für den Montanmarkt erhielt sich die freundliche Stimmung, ohne daß sich hier die Aufwärtsbewegung der Vorwoche in besonders erwähnenswertem Maße fortsetzte. Eine Anregung bot die Steigerung, die die Leistung der deutschen Walzwerke im letzten Monat erfahren hat. Braunkohlenwerte gingen bei an sich kleinen Umsätzen weiter nach oben. Eine sensationelle Steigerung erfuhren die Anteile der Reichsbank; Auslandskäufe auf Sperrmark-Konten dürften hierbei eine wesentliche Rolle gespielt haben. Eine starke Bewegung der Bekula-Aktien nach oben farbte auch auf die Kursgestaltung der übrigen Versorgungswerte ab. Schlesische Elektr. und Gas, Hamburger Elektr. und Rhein-Westf. Elektr. gingen zu nennenswert gebesserten Kursen aus dem Verkehr. Von einigen Nebenwerten traten gegen Schluß der Woche Feldmühle-Papier mit einer erwähnenswerten Kurssteigerung aus dem allgemeinen Rahmen heraus. Gegen 59½ Prozent zu Beginn der Woche, wurde der Sonnabendabschlußkurs mit 65½ Prozent festgesetzt. Auch Deutsche Linien-Werke konnten sich erstmalig leicht erholen. Vorübergehend waren selbst Schiffahrtswerte gebessert, die Kurse bröckelten jedoch später für Lloyd und Hapag wieder ab. Der Elektromarkt lag uneinheitlich in seiner Tendenzgestaltung. Während AEG-Aktien sich unverändert um ca. 20 Prozent herum bewegten, konnten Siemens und Halske, einen weiteren Gewinn aufweisen. Schuckert lagen gegenüber dem Wochenanfang wenig verändert. Dagegen waren Elektr. Lieferungen und Elektr. Licht und Kraft bemerkenswert höher, erstere zogen auf 94 Prozent

Börsen-Wochenschau

(Mitgeteilt von der Fa. Hermann Wegmeyer, Bank-Commissionsgeschäft, Bremen, 25. November (vorbislich).)

Die an der Börse in Gang gekommene Hausse stellt eine natürliche Reaktion darauf dar, daß der Aktienmarkt geraume Zeit hindurch infolge des Dominierens der Fonds in den Hintergrund gedrängt war, obwohl die wirtschaftliche Entwicklung auch feste Aktienkurse gerechtfertigt hätte. Bei einem Vergleich der jetzigen Aufwärtsbewegung mit der des Frühjahr 1932 fallen zwei grundlegende Unterschiede ins Auge. Baute sich die damalige Hausse auf begründet erscheinenden Hoffnungen auf und vollzog sie sich angesichts eines in ungünstiger Verfassung befindlichen Rentenmarktes, so basiert sie nunmehr auf wirtschaftlichen Realitäten und kann sich auf einen Fondsmarkt stützen, an dem Vertrauen herrscht und eine Konsolidierung starke Fortschritte gemacht hat. Was seinerzeit hinsichtlich der konjunkturellen Gestaltung der Dinge noch Erwartung war, ist inzwischen Tatsache geworden. Es hat sich ein echter Konjunkturanstieg eingestellt, der, was mit am wichtigsten ist, von einer

Besserung der Kapitalmarktlage

begleitet wurde. Die Kreditsicherheit hat sich außerordentlich gehoben, der Beschäftigungsgrad der Wirtschaft hat erheblich zugenommen, die Arbeitslosigkeit ist stark herabgedrückt worden, und es ist gelungen, trotz saisonmäßiger, retardierender Einflüsse ein nennenswertes Anwachsen der Arbeitslosen-ziffer zu vermeiden. Der letzte Ausweis vom Arbeitsmarkt für die Zeit vom 1. bis 15. November bewies, daß die Anstrengungen, jahreszeitlich bedingte Entlassungen von Arbeitern in verschiedenen Branchen durch Neueinstellungen in anderen Industriezweigen auszugleichen, den gewünschten Erfolg gehabt haben. Für die Wirtschaftssituation spricht, daß die Bautätigkeit eine Belebung erfahren hat, daß der Stromabsatz in beständiger Zunahme begriffen ist und in der Schwerindustrie, die in der Gesamtindustrie die Schlüsselstellung einnimmt, die Lage unverändert befriedigend ist. Der Ruhrkohlenabsatz konnte im Oktober auf 6,853 Millionen Tonnen gegenüber 6,693 Millionen Tonnen im Vormonat erhöht werden. Die Haldenbestände zeigten gegenüber September eine Verringerung, desgleichen die Zahl der eingelegten Feierschichten. In der Eisen- und Stahlindustrie hat

die gute Entwicklung angehalten. Nach industriellen Feststellungen ist, nachdem der deutsche Eisenverbrauch im Jahre 1932 sowohl absolut als auch relativ einen Tiefstand erreicht hatte, mit einer wesentlichen Steigerung desselben zu rechnen. Bereits die Uebersicht über das Jahr 1933 werde dieses Anwachsen beweisen, und aller Voraussicht nach werde die Weiterentwicklung eine

Eisenverbrauchs

bringen. Die Aktiennachfrage hat eine starke Ausdehnung erfahren, wobei naturgemäß mitgespielt hat, daß in außenpolitischer Hinsicht die Entspannung Fortschritte machen konnte. Indem der Dollar in der vergangenen Woche seine Abwärtsbewegung nicht nennenswert fortsetzte, fiel ein hemmendes Moment fort. Wie verlautet, wird an eine

Stabilisierung des Dollars auf 50 Prozent des Goldwertes

gedacht, doch liegt Abschließendes noch nicht vor. Bemerkenswert ist bei der gegenwärtigen Aufwärtsbewegung, daß das spekulative Moment nur eine untergeordnete Rolle spielt. Die Bewegung wird von Publikumskäufen getragen, und es scheint neuerdings, als mache sich auch ausländisches Interesse für deutsche Aktienwerte bemerkbar. Es wäre denkbar, daß aus dem unter einem Verfall der heimischen Devisen leidenden Ausland eine gewisse Kapitalflucht eingesetzt hat, von der — worauf die Verringerung des Disagios der Sperrmark zu deuten scheint — Deutschland profitieren könnte. Naturgemäß läßt sich schwer entscheiden, ob über ausländische Anlagen in Sperrmark hinaus auch solche bereits in deutschen Dividendenpapieren vorgenommen werden. Die Stabilität der Reichsmark und die Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft könnten indessen sehr wohl zu derartigen Käufen anregen. Da die Kulisse wiederholt zu Glattstellungen überging, wurde eine Ueberbittung der Börsenbewegung vermieden. Von mäßigen Schwankungen abgesehen, ist die Bewegung nach oben in Fluß geblieben. Bei der Frage nach ihrer Dauerhaftigkeit wäre anzuführen, daß die Kurse der um die April-Mai-Wende liegenden letzten Häuser bei weitem noch nicht erreicht sind. Können auch bei einer Aufwärtsbewegung von der Intensität der gegenwärtigen gewisse Reaktionen nicht ausbleiben, so wird man doch der weiteren Gestaltung der



Natürlich



Trommler 3 1/8

Die Qualitätszigarette im neuen dicken Format.

Uniformbilder: „SA-SS-HJ“ abwechselnd mit den neuen Bildern der Vorkriegszeit.

an, d. h. ca. 6 Prozent über Wochenbeginn. — Am Kassamarkt konnten sich im Rahmen der allgemein gebesserten Tendenz für Dividendenwerte überwiegender Kurskorrekturen durchsetzen. Eine außergewöhnlich interessante Bewegung hatten die Kurse der Großbanken unter Führung der Aktien der Deutschen Bank und Discontogesellschaft; man verwies hierbei auf den günstigen Verkauf des Berliner Bankgebäudes dieses Instituts. Anregend dürften aber wohl in erster Linie die wertmäßig bedeutend gehobenen Effektenbestände der Banken sein. Deutsche Bank und Disconto verzeichneten am Freitag einen Tagesgewinn bei reparierter Zuteilung von 5 1/2 Prozent, während Dresdner Bank und Commerzbank um ca. 4 Prozent anvierten.

Am Rentenmarkt setzte hier und da in Reaktion auf die vorhergehenden starken Steigerungen Verkaufsneigung ein. Besonders in Mitteldensität gezogen wurde die Altbreit-Anleihe, die von ihrem Höchstkurs ca. 2 Pro-

zent wieder hergeben mußte. Die Neubesitz-Anleihe erreichte fast 16 Prozent, um an der Wochenschlußbörse jedoch wieder auf 15 1/2 Prozent zurückzufallen. Reichsschuldenscheine wurden tendenziell leicht schwächer. Dagegen setzte sich für Steuergutscheine eine starke Aufwärtsbewegung durch. Die verlangte Ware konnte bei täglich erhöhten Kursen insbesondere für spätere Sichten nur zu ganz geringem Teile befriedigt werden. Der Durchschnittskurs erreichte fast 95 Prozent. Am Pfandbriefmarkt war die Umsatzstätigkeit wieder ziemlich lebhaft, Anlagekäufe auch in Kommunalanleihen konnten dem erhöhten Niveau immer wieder eine gute Stütze geben. Von Industrieanleihen ist die starke Erholung der Stahlvereins-Anleihe von ca. 47 Prozent auf 55 Prozent zu erwähnen, die Entscheidung über die Anwendung der Dollar-Klausel steht noch aus. Im allgemeinen schloß die Börse in gut behaupteter Haltung, man beurteilte die weitere Entwicklung durchaus zuversichtlich.

Getreide-Wochenbericht

mitgeteilt von der Fa. Karl Gross, Bremen

Die Lagerbestände einschließlich Durchgang in Brake und Bremen stellten sich am 24. November abends wie folgt:

	Gerste	Mais	Darł	Hafer	Roggen	Weizen
Brake	Ausl.-G. 5285 Dtsch. G. 25	Pl.-M. 1110	—	—	—	—
Bremen	Ausl.-G. 8472 Dtsch. G. 1158	Pl.-M. 1005 D.-M. 40	102	—	—	270
	14940	2155	1021	8001	—	16201
Lagerbestand 1932:	7208	5332	2716	1914	—	484

	1933	1932
Abgang vom:	18.11. — 24.11.	19.11. — 25.11.
Deutsche Gerste	32	700
Ausland-Gerste	5321	202
Mais	738	1260
Darł	5	82
Deutscher Hafer	195	1449
Deutscher Roggen	1175	3670
	7466t	8400t
		7363t

Die Notierungen verstehen sich in Tonnen

Name des Dampfers	Abgangs-Datum	Abfahrts-Hafen	Ungefähr a. d. Weser fällig	Ladung
Von Nordamerika				
Hagen	30.11.	Montreal	15.12. Bremen	Weizen
Von Südamerika				
Holstein	7.11.	La Plata	12.12. Bremen	1000 t Mais
Königsberg	A. 12.	La Plata	M. 1. Weser	Mais
Von Rußland und von der Donau				
Wilkesden	6.11.	Eupatoria	25.11. Bremen	7127 t Gerste
Transbalt	4.11.	Novorossisk	25.11. Brake	ca. 10800 t Gerste
Adamo	9.11.	Theodosia	30.11. Bremen	ca. 8500 t Gerste
Seraphin Topic	16.11.	Constantza	8.12. Brake	ca. 6500 t Gerste
Vier W. Kunstmann		Constantza	unbest. Weser	
Von der Ostsee				
Luna	25.11.	Königsberg	29.11. Bremen	voraussichtl. Gerste
H. A. Nolze	25.11.	Königsberg	29.11. Bremen	voraussichtl. Gerste
Sirios	25.11.	Königsberg	29.11. Bremen	
Regelmäßiger Ostseetourenservice der Fa. Karl Gross				
Amazona		Anklam	28.11. Bremen	
Hanna		Stettin	5.12. Bremen	

Hamburger Getreide-Wochenbericht

Die bislang interessanteste Erscheinung am Weltmarkt, die Aktion des Präsidenten Roosevelt zur Hebung des Warenpreises in Amerika, scheint zu verblasen. Der künstlich herbeigeführte Verfall des Dollar hat sich als untaugliches Mittel erwiesen, den Warenabsatz auf eine breitere Basis zu stellen. Denn die Unsicherheit der Währung nimmt den Weltblick, so daß günstigsteinstens nur kurzfristige Geschäfte möglich sind. Die Arbitrage, die früher zwischen Europa und den USA. blühte, wurde stark beeinträchtigt.

Die dennoch wahrnehmbare Stetigkeit am Weltweizenmarkt ist auf die befriedigende Nachfrage des fernen Ostens zurückzuführen, der neben australischem Weizen auch solchen aus Argentinien und Nordamerika aufnimmt. Letzteres meldet eine ausgesprochene Mißernte in USA. und erhebliche Mindererträge für Kanada.

Das Ausfuhrgeschäft von dort nach Deutschland war in Weizen wesentlich lebhafter als in der Vorwoche: die Nachfrage der deutschen Mühlen wendet sich nämlich in der Haupt-

sache Manitoba-Weizen 1 zu. Der Preis dafür erreichte hier seinen Höhepunkt Mitte der Berichtswoche mit hfl. 4,75. Dabei wird von den deutschen Mühlen nahe Ware bevorzugt, da anscheinend noch Deckungsbedürfnis für das Weizenhandelsgeschäft besteht. Freilich dürfen sie daneben ihre Einlagerungsverpflichtung dem Inlandsgeschäft gegenüber nicht vernachlässigen. Denn andernfalls hätten sie neben hohen Strafen vorübergehende oder sogar dauernde Entziehung der Mahlerlaubnis zu gewärtigen. Konzeptionierung und Kontingentierung bringen den Mühlen andererseits aber auch Vorteile: in Deutschland hört jede kleine und kleinste Schwarzarbeit in der Mühle auf, und die kleineren Mühlen gewinnen an Ansehen und Kreditwürdigkeit.

Die noch einzulösende Einlagerungsverpflichtung ist für die Mühlen beim Weizen nur nicht gerade drückend; denn nach den Erhebungen des Statistischen Reichsamtes wird die Einlagerungsmenge auf ca. 520 000 Tonnen geschätzt, der ein Lagerbestand bei den Mühlen Ende Oktober von 490 000 Tonnen gegenüberstand. Wesentlich anders sieht das Bild allerdings am Roggenmarkt aus: hier beträgt die geschätzte Einlagerungsmenge 560 000 Tonnen, während nur 350 000 Tonnen bei den Mühlen lagerten. Um die Soll-Zahlen zu erreichen, wird es hier also noch umfangreicher Käufe bedürfen. Diese werden den Roggenmarkt nicht unwesentlich beeinflussen. Und tatsächlich verfolgt vor allem der Roggenpreis schon jetzt steigende Tendenz.

Mit der Marktgestaltung im übrigen Deutschland stand die des Hamburger Marktes im Gleichklang: Weizen war bei vermehrter Nachfrage fester, zumal das Angebot nicht drängend ist; es wurde größtenteils von der Küste aufgenommen. Den Auftrieb gab aber in der Hauptsache das Deckungsbedürfnis der Mühlen. Hinderlich wurde der Mangel an Fluß-Schiffraum empfunden. Bedeutend reger war die Nachfrage am Roggenmarkt. Auch hier war das Angebot nicht groß; und da vor allem reges Kaufinteresse auf Seiten der Mühlen bestand, zogen die Preise nicht unwesentlich an. Dabei spielt nicht allein der Einlagerungszwang der Mühlen eine Rolle, sondern auch der Eigenbedarf des Inlandes an billigen Roggenmehlen zu Futterzwecken spricht mit. Hier geben die guten Preise für Fettsäure den Anreiz. Dem gleichermaßen kleinen Angebot in Hafer stand indessen nicht so große Nachfrage gegenüber, trotzdem konnten die Preise anziehen. Das nämlich gilt auch von Futtergerste; bei fester Tendenz mußten die steigenden Forderungen der Abgeber angelegt werden. Die Provinz trat nur zögernd als Käufer auf.

Heute notierten: Weizen 76-77 kg, sofort, frachtfrei Hamburg, RM 9,50-9,55; Roggen 72-73 kg, do., do., RM 8,15-8,20; Hafer, je nach Qual. do., do., RM 7,65-7,80; Gerste zu Futterzwecken, je nach Qual. do., do., RM 8,75-8,85, alles pro 50 kg in Leihsäcken.

Ausfuhrscheine: für Weizen, Lieferung: November RM 148,50, Dezember RM 149, —, Januar RM 150, —; für Roggen, Lieferung: November RM 124,25, Dezember RM 124,50-124,75, Januar RM 125,50; für Hafer, Lieferung: November RM 104,25, Dezember RM 104,50-104,75, Januar RM 105,50.

Im Zeithandel war das Geschäft während der Berichtswoche nur mäßig. Durch Verordnung vom 21. November 1933, die am 23. November im Reichsanzeiger erschien, ist bestimmt worden, daß auch die Ausfuhrscheine, die zum 31. Dezember 1933 bei der Ausfuhr von Roggen und Weizen sowie von Mollerei-Erzeugnissen entstehen, zur zollfreien Wiedereinfuhr der in der Verordnung vom 24. Juli 1933 aufgeführten Getreidearten berechnen.

In Deutschland soll sofort nach der Hackfruchtenernte, also Ende November, mit der Erhebung über die Anbaufläche von Wintergetreide begonnen werden.

Deutsch-Westafrikanische Handelsgesellschaft

Berlin, 25. November. Im Geschäftsbericht der Deutsch-Westafrikanischen Handelsgesellschaft, Hamburg, wird ausgeführt, daß die in voller Schärfe andauernde Wirtschaftskrise im Rechnungsjahre 1932 sich in Westafrika mit besonderer Schwere geltend gemacht hat, da das dortige Wirtschaftsleben fast ausschließlich von der Preisgestaltung der afrikanischen Rohprodukte abhängt, die aber im letzten Jahre einen neuen Rekord-Tiefstand erreichten. Einschließlich der Währungsverluste, die durch weiteres Absinken des Pfund-Sterlings entstanden sind, schließt die Gesellschaft, die im Vorjahr zur Deckung eines Betriebsverlustes von 88 132 RM. und zur Aufbringung außergewöhnlicher Abschreibungen das Grundkapital im Verhältnis 2:1 zusammenlegte und den Reservefonds auflöste, mit einem Verlust von rd. 34 000 RM. ab, der aber durch die im Vorjahre bei der Herabsetzung des AK. gebildete Rücklage von rd. 90 000 RM. reichlich gedeckt wird. Die Gesellschaft kann in den nächsten Jahren mit ständig wachsenden Erträgen rechnen, da der größte Teil ihrer unter Kultur befindlichen Flächen aus Neuanlagen besteht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden verschiedene Gewinne mit 44 331 (45 205) RM. ausgewiesen. Ihnen stehen Handlungskosten und Steuern von 50 053 (73 478) RM., Abschreibungen von 13 705 (53 413) RM., Zinsen von 9728 (6646) RM. und Währungsverluste auf Pfund-Sterling von 4714 (Kursverluste durch Pfundentwertung 318 561) RM. gegenüber. Aus der Bilanz (in Mill. RM.): Kasse, Bankguthaben und Wertpapiere 0,03 (0,03), Vorräte 0,07 (0,05), Beteiligungen (Deweha

Id.) 0,15 (0,15), Forderungen 0,15 (0,24), andererseits AK. 0,71 unv., Reservekonto 0,07 unv., Rückstellungen 0,09 unv., Verbindlichkeiten 0,24 (0,25).

Zahlbar gewordene Dividende

Adelsheimer Elektrizitätswerk A.-G., Adelsheim. (5 Proz.)
Aktien-Bierbrauerei Wittenberg A.-G., Wittenberg. (5 Proz.)
A.-G. für Industriekredite, Dresden. (5 Proz.)
Aktien-Malzfabrik Könnern, Könnern a. Saale. (5 Proz.)
Dresdner Malzfabrik A.-G., Dresden. (4 Proz.)
Farblöcherfabrik Bonames A.-G., Frankfurt a. Main. (10 Proz.)
Gas- und Elektrizitäts-Werke Wittenburg, Bremen. (3 1/2 Proz.)
Gaswerk Ermsleben am Harz A.-G., Bremen. (4 Proz.)
Fr. Hensel & Haenert A.-G., Halle a. S. (6 Proz.)
W. Jacobsen A.-G., Kiel. (3 Proz.)
Landkraftwerke Leipzig A.-G., Kulkwitz. (5 Proz.)
Maschinenfabrik Oerlikon, Oerlikon bei Zürich. (4 Proz.)
Messingwerk Unna A.-G., Unna i. W. (3 Proz.)
H. A. Meyer & Riemann Chemische Werke, Hannover-Linden. (6 Proz.)
Pfälzische Pulverfabriken A.-G., St. Ingbert. (12 Proz.)
Städtische Werke A.-G., Kassel. (9 Proz.)
Süddeutsche Lederwerke A.-G., St. Ingbert. (10 Proz.)

Devisen- und Effektenbörsen

Amliche Wechselkurse

Amliche Devisenkurse in RM., ohne Gewähr.

Berlin, 25. November 1933

Bank	Telegraphische Auszahlungen:	25. Nov.	24. Nov.
		Geld	Brief
1	Buenos Aires 1 P.	1,58	0,963
2	Canada 1 Doll.	4,25	2,587
3	Frankfurt 1 M.	1,57	1,971
4	London 1 £	2,40	0,807
5	Paris 1 Fr.	20,96	14,14
6	Prag 1 Kr.	13,72	13,76
7	Reims 1 Fr.	20,47	13,74
8	Rio de Jan. 1 Milr.	1,33	0,224
9	Sankt Petersburg 1 Rubl.	4,40	1,399
10	Sankt Petersburg 1 Rubl.	1,399	1,401
11	Sankt Petersburg 1 Rubl.	1,399	1,401
12	Sankt Petersburg 1 Rubl.	1,399	1,401
13	Sankt Petersburg 1 Rubl.	1,399	1,401
14	Sankt Petersburg 1 Rubl.	1,399	1,401
15	Sankt Petersburg 1 Rubl.	1,399	1,401
16	Sankt Petersburg 1 Rubl.	1,399	1,401
17	Sankt Petersburg 1 Rubl.	1,399	1,401
18	Sankt Petersburg 1 Rubl.	1,399	1,401
19	Sankt Petersburg 1 Rubl.	1,399	1,401
20	Sankt Petersburg 1 Rubl.	1,399	1,401

Berlin, 25. November.

An den internationalen Devisenmärkten blieb es heute verhältnismäßig ruhig. Das englische Pfund setzte zunächst etwas schwächer ein, vermochte sich aber später wieder zu erholen. Dagegen zeigte der Dollar eine etwas festere Haltung. Gegen das engl. Pfund kam er zunächst mit 5,18 1/2 zur Notiz, mit der erwähnten Befestigung des Pfundes mußten jedoch später 5,21 1/2 angelegt werden. Recht fest tendierten die Golddevisen. Der Dollar wurde in Amsterdam mit 157, das Pfund mit 8,12, der Dollar in Zürich mit 3,26 1/2, das Pfund mit 16,91 genannt. Der französische Frank war zuerst etwas fester veranlagt, gab aber später auf seinen gestrigen Stand wieder nach.

Von den Effektenbörsen

Bremen, 25. November.

Die Umsatzstätigkeit an der Bremer Wochenschlußbörse war auf wenige Werte beschränkt. Nach wie vor war die Tendenz als freundlich zu bezeichnen. Eine bemerkenswerte Erhöhung erfuhren Bremer Rolandmühle-Aktien, die Nachfrage steigerte den Kurs auf 120 Prozent, erst zu diesem sechs Prozent höherem Kurse wurde Ware zur Verfügung gestellt. Bremer Straßenbahn lagen nach der letzten Steigerung vernachlässigt, Material war bei 76 Prozent anbringlich, während der Briefkurs bei unverändert 78 Prozent lag. Jute-Spinnerei Bremen Aktien hatten Umsatz zu 78 Prozent. In Atlas-Werke-Aktien entwickelte sich Umsatz zu 26 1/2 Prozent. Rentenwerte lagen im allgemeinen gut behauptet. Spröztige Hansa-Linoleum zogen bei Umsatz auf 93,625 Prozent an. Bremer Altbreit ging zu 86 Prozent aus dem Verkehr. Weiter fest tendierten Steuergutscheine, die Fälligkeiten 1934-35 konnten voll zugezahlt werden, für spätere Sichten waren nur Geldkurse zu hören.

Bremer Börse

Infolge des lebhafteren Geschäftes an der Bremer Börse hat der Börsenvorstand die Zeit für die offiziellen Notierungen bis 13.35 Uhr verlängert, während die Notiz an den Sonntagen um 13 Uhr beendet wird.

Um das Geschäft in Anleihen noch mehr zu beleben, ist bestimmt worden, daß in diesen die Kursnotierungen jetzt auch in Zwanzigsteln stattfinden können, während Anleihen bisher nur in Achteln genau wie Aktien gehandelt wurden, während bisher also bei Anleihen nur Kurse gemacht werden konnten wie z. B. 100 — 100 1/4 — 100 1/2 — 100 3/4 — 100 1/2 — 100 1/4 — 100 1/8 — 100 1/16 — 100 1/32 — 100 1/64 — 100 1/128 — 100 1/256 — 100 1/512 — 100 1/1024 — 100 1/2048 — 100 1/4096 — 100 1/8192 — 100 1/16384 — 100 1/32768 — 100 1/65536 — 100 1/131072 — 100 1/262144 — 100 1/524288 — 100 1/1048576 — 100 1/2097152 — 100 1/4194304 — 100 1/8388608 — 100 1/16777216 — 100 1/33554432 — 100 1/67108864 — 100 1/134217728 — 100 1/268435456 — 100 1/536870912 — 100 1/1073741824 — 100 1/2147483648 — 100 1/4294967296 — 100 1/8589934592 — 100 1/17179869184 — 100 1/34359738368 — 100 1/68719476736 — 100 1/137438953472 — 100 1/274877906944 — 100 1/549755813888 — 100 1/1099511627776 — 100 1/2199023255552 — 100 1/4398046511104 — 100 1/8796093022208 — 100 1/17592186044416 — 100 1/35184372088832 — 100 1/70368744177664 — 100 1/140737488355328 — 100 1/281474976710656 — 100 1/562949953421312 — 100 1/1125899906842624 — 100 1/2251799813685248 — 100 1/4503599627370496 — 100 1/9007199254740992 — 100 1/18014398509481984 — 100 1/36028797018963968 — 100 1/72057594037927936 — 100 1/144115188075855872 — 100 1/288230376151711744 — 100 1/576460752303423488 — 100 1/1152921504606846976 — 100 1/2305843009213693952 — 100 1/4611686018427387904 — 100 1/9223372036854775808 — 100 1/18446744073709551616 — 100 1/36893488147419103232 — 100 1/73786976294838206464 — 100 1/147573952589676412928 — 100 1/295147905179352825856 — 100 1/590295810358705651712 — 100 1/1180591620717411303424 — 100 1/2361183241434822606848 — 100 1/4722366482869645213696 — 100 1/9444732965739290427392 — 100 1/18889465931478580854784 — 100 1/37778931862957161709568 — 100 1/75557863725914323419136 — 100 1/151115727451828646838272 — 100 1/302231454903657293676544 — 100 1/604462909807314587353088 — 100 1/1208925819614629174706176 — 100 1/2417851639229258349412352 — 100 1/4835703278458516698824704 — 100 1/9671406556917033397649408 — 100 1/19342813113834066795298816 — 100 1/38685626227668133590597632 — 100 1/77371252455336267181195264 — 100 1/154742504910672534362390528 — 100 1/309485009821345068724781056 — 100 1/618970019642690137449562112 — 100 1/1237940039285380274899124224 — 100 1/2475880078570760549798248448 — 100 1/4951760157141521099596496896 — 100 1/9903520314283042199192993792 — 100 1/19807040628566084398385987584 — 100 1/39614081257132168796771975168 — 100 1/79228162514264337593543950336 — 100 1/158456325028528675187087900672 — 100 1/316912650057057350374175801344 — 100 1/633825300114114700748351602688 — 100 1/1267650600228229401496703205376 — 100 1/2535301200456458802993406410752 — 100 1/5070602400912917605986812821504 — 100 1/10141204801825835211973625643008 — 100 1/20282409603651670423947251286016 — 100 1/40564819207303340847894502572032 — 100 1/81129638414606681695789005144064 — 100 1/162259276829213363391578010288128 — 100 1/324518553658426726783156020576256 — 100 1/649037107316853453566312041152512 — 100 1/1298074214633706907132624082305024 — 100 1/2596148429267413814265248164610048 — 100 1/5192296858534827628530496329220096 — 100 1/10384593717069655257060992658440192 — 100 1/20769187434139310514121985316880384 — 100 1/41538374868278621028243970633760768 — 100 1/83076749736557242056487941267521536 — 100 1/166153499473114484112975882535043072 — 100 1/332306998946228968225951765070086144 — 100 1/664613997892457936451903530140172288 — 100 1/132922799578491587290380706028034576 — 100 1/265845599156983174580761412056069152 — 100 1/531691198313966349161522824112138304 — 100 1/1063382396627932698323045648224276608 — 100 1/2126764793255865396646091296448553216 — 100 1/4253529586511730793292182592897106432 — 100 1/8507059173023461586584365185794212864 — 100 1/17014118346046923173168730371588425728 — 100 1/34028236692093846346337460743176851552 — 100 1/68056473384187692692674921486353703008 — 100 1/136112946768375385385349842972707406016 — 100 1/272225893536750770770699685945414812032 — 100 1/544451787073501541541399371890829624064 — 100 1/1088903574147003083082798743781659248128 — 100 1/2177807148294006166165597487563318496256 — 100 1/4355614296588012332331194975126636992512 — 100 1/8711228593176024664662389950253273985024 — 100 1/17422457186352049329324779900506547970048 — 100 1/3484491437270409865864955980101309594096 — 100 1/6968982874540819731729911960202619188192 — 100 1/13937965749081639463459823320405238376384 — 100 1/27875931498163278926919646640810476752768 — 100 1/55751862996326557853839293281620953505536 — 100 1/111503725992653115707678586563241907011072 — 100 1/223007451985306231415357173126483814022144 — 100 1/446014903970612462830714346252967628044288 — 100 1/892029807941224925661428692505934560888576 — 100 1/1784059615882449851322857385011869121777152 — 100 1/356811923176489970264571477002373823555424 — 100 1/713623846352979940529142954004747647110848 — 100 1/142724769270595988105828590800949529422176 — 100 1/285449538541191976211657181601899058844352 — 100 1/570899077082383952423314363203798117688704 — 100 1/114179815416476790484662872640759623537728 — 100 1/228359630832953580969325745281519247075456 — 100 1/456719261665907161938651490563038494150912 — 100 1/913438523331814323877302981126076988301824 — 100 1/18268770466636286477546059622521539766036

Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Fleischwaren-Industrie

Berlin, 25. November. Am 20. und 21. Nov. fand in Berlin eine Tagung des Reichsverbandes der deutschen Fleischwaren-Industrie statt. Zur Frage der Verkaufsbedingungen der Fleischwarenindustrie, die organisatorischen Pläne des Reichsverbandes auf diesem Gebiet durch Bildung von vorerst 6 Fachgruppen unter besonderen Fachgruppenvorsitzenden, nämlich:

Fachgruppe Fleischsalatfabriken, Rohwurst, Schinken, Soden- und Kochwurst, deutsches Corned Beef

Nach einem Vortrag über die wirtschaftspolitische Entwicklung der Fleischwaren-Industrie im Dritten Reich und nach einer allgemeinen Aussprache wurde folgende Entscheidung angenommen:

„Die deutsche Fleischwaren-Industrie besitzt als bodenständige Veredelungsindustrie, die auf die Verarbeitung von heimischer Rohstoffe eingestellt ist, mit ihrem Umsatz von etwa 1/2 Milliarden RM. weittragende Bedeutung für die deutsche bäuerliche Wirtschaft und die Unabhängigkeit der deutschen Volksernährung. Sie darf daher erwarten, von der Reichsregierung entsprechend ihrer Bedeutung und ihrer Leistungsfähigkeit für unsere Gesamtwirtschaft bewertet und in der Wirtschaftspolitik zum Wohle der Gesamtheit bei der Erfüllung ihrer Aufgaben gefördert zu werden. Die Fleischwaren-Industrie bittet daher erneut, von den unerträglichen Sonderlasten befreit zu werden, die ihr unter früheren Regierungen auferlegt worden sind und die ihre Leistungsfähigkeit und die Erfüllung ihrer volkswirtschaftlichen Aufgaben auf das schwerste gefährden. Das gilt in erster Linie für die Schlachtsteuer, aber auch für andere Verbrauchssteuern, die gerade die Fleischwaren-Industrie bei ihren verhältnismäßig raschen Umsätzen besonders hart treffen, z. B. Umsatzsteuer und Fettsteuer, sowie für das Uebermaß an Gebühren der verschiedensten Art. Die Fleischwaren-Industrie bittet ferner immer wieder um Förderung der auch für die Entlastung der Schlachtviehmärkte wichtigen, aber auch durch staatliche Maßnahmen stark beeinträchtigten Ausfuhr von Fleischwaren.“

In eingehender Aussprache, die an beiden Tagen bis in die späten Abendstunden dauerte, wurden Grundkalkulationen für die wichtigsten Fleischwaren zur Sicherung der Fabrikpreise aufgestellt, um die im Interesse der Gesamtheit umhelfende Preisschleuderei und den unlauteren Wettbewerb im Sinne der von der Regierung verfolgten nationalen Wirtschaftspolitik zu bekämpfen.

Die Verhandlungen führten zu voller Uebereinstimmung über die zu treffenden Maßnahmen.

Bildung eines Verkehrsamtes der Mailänder Mustermesse

Die Mailänder Messe hat — um ihre Einrichtungen weiter zu vervollständigen — vor kurzem eine neue Abteilung eingerichtet, welche den Zweck hat, den Ausstellern und Besuchern praktische, genaue und prompte Auskünfte zu geben und in allen Angelegenheiten behilflich zu sein, die Einzel- oder Gesellschaften betreffen, Aufenthalt in Mailand und in Italien überhaupt, Verkehrsmittel usw. nebst Preisen, betreffen.

Diese neue und wichtige Einrichtung stellt die Messeleitung allen denjenigen zur Verfügung, die vom Ausland kommen.

In Zusammenarbeit mit den kompetenten Behörden, Aemtern usw. wird das Verkehrsamt außerdem offizielle Besuche zur Messe, besonders für Geschäftsleute, Industrielle und solche Personen veranstalten, welche direkt an unserem Markt interessiert sind.

Durch die Vertreterhäuser des Verkehrsamtes der Mailänder Messe in Berlin, Hamburg, Leipzig, München und Frankfurt a. M. werden alle Anfragen des Publikums eine sofortige und gewissenhafte Erledigung finden.

Bank der deutschen Arbeit

Berlin, 25. November. In der außerordentlichen Generalversammlung der Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten AG, Berlin, vom 31. Oktober 1933 wurde der bisherige Aufsichtsrat abberufen und zu Mitgliedern des neuen Aufsichtsrats gewählt: Staatsrat Dr. Robert Ley, Führer der Deutschen Arbeitsfront, Mdr., Berlin, R.

dolf Schmeer, stellv. Führer der Deutschen Arbeitsfront, Mdr., Berlin, Staatsrat Walter Schuhmann, Führer des Gesamtverbandes der deutschen Arbeiter, Mdr., Berlin, Staatsrat Albert Forster, Führer des Gesamtverbandes der deutschen Angestellten, Mdr., Danzig, Paul Brinckmann, Schatzmeister der Deutschen Arbeitsfront, Berlin. Die Generalversammlung beschloß ferner die Umwandlung der bisherigen Firma in „Bank der deutschen Arbeit AG.“. Vom neu gewählten Aufsichtsrat wurden die Bankdirektor Karl Müller, Berlin, und Bankdirektor Carl Rosenhauer, Berlin, zu Vorstandsmitgliedern der Bank der deutschen Arbeit AG. bestellt.

Mannesmannröhren-Werke

Berlin, 25. November. Die Anfechtungsklage Justizrats Hirschel gegen die Beschlüsse der GV der Mannesmannröhren-Werke, Düsseldorf, vom 23. 6. 33 wurde durch Urteil des Landgerichtes Düsseldorf abgewiesen. Die Kosten wurden dem Kläger auferlegt.

Umschlag im Bremer Freihafen

Bremen, 25. November. Der Umschlag im Seeverkehr betrug 101.130 t (gegen 82.046 t). Im Binnenschiffsverkehr belief sich der Umschlag auf 5804 t (gegen 5540 t). Im Eisenbahnverkehr wurden 4126 Wagen mit 49.235 t beladen und entladen (gegen 3393 Wagen mit 41.248 t). Im Betriebe der Bremer Lagerhaus-Gesellschaft wurden durchschnittlich täglich 1219 Leute beschäftigt.

Indexziffer der Großhandelspreise vom 21. November

Berlin, 25. November. Die vom Statistischen Reichsamt berechnete Indexziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 21. November auf 96,3; sie hat sich gegenüber der Vorwoche (96,1) um 0,2 Prozent erhöht. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 94,4 (plus 0,5 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 88,8 (plus 0,1 Prozent) und industrielle Fertigwaren 113,8 (unverändert).

Amerikanische Baumwolle

(Aus dem Bericht der Bremer Baumwollbörse)

25. November 1933

Loko: 11.34 (Vor. Notr. 11.29 cents)

Bremen Dez. 10.87/10.88/10.89/10.90/10.91/10.92/10.93/10.94/10.95/10.96/10.97/10.98/10.99/11.00/11.01/11.02/11.03/11.04/11.05/11.06/11.07/11.08/11.09/11.10/11.11/11.12/11.13/11.14/11.15/11.16/11.17/11.18/11.19/11.20/11.21/11.22/11.23/11.24/11.25/11.26/11.27/11.28/11.29/11.30/11.31/11.32/11.33/11.34/11.35/11.36/11.37/11.38/11.39/11.40/11.41/11.42/11.43/11.44/11.45/11.46/11.47/11.48/11.49/11.50/11.51/11.52/11.53/11.54/11.55/11.56/11.57/11.58/11.59/11.60/11.61/11.62/11.63/11.64/11.65/11.66/11.67/11.68/11.69/11.70/11.71/11.72/11.73/11.74/11.75/11.76/11.77/11.78/11.79/11.80/11.81/11.82/11.83/11.84/11.85/11.86/11.87/11.88/11.89/11.90/11.91/11.92/11.93/11.94/11.95/11.96/11.97/11.98/11.99/12.00/12.01/12.02/12.03/12.04/12.05/12.06/12.07/12.08/12.09/12.10/12.11/12.12/12.13/12.14/12.15/12.16/12.17/12.18/12.19/12.20/12.21/12.22/12.23/12.24/12.25/12.26/12.27/12.28/12.29/12.30/12.31/12.32/12.33/12.34/12.35/12.36/12.37/12.38/12.39/12.40/12.41/12.42/12.43/12.44/12.45/12.46/12.47/12.48/12.49/12.50/12.51/12.52/12.53/12.54/12.55/12.56/12.57/12.58/12.59/12.60/12.61/12.62/12.63/12.64/12.65/12.66/12.67/12.68/12.69/12.70/12.71/12.72/12.73/12.74/12.75/12.76/12.77/12.78/12.79/12.80/12.81/12.82/12.83/12.84/12.85/12.86/12.87/12.88/12.89/12.90/12.91/12.92/12.93/12.94/12.95/12.96/12.97/12.98/12.99/13.00/13.01/13.02/13.03/13.04/13.05/13.06/13.07/13.08/13.09/13.10/13.11/13.12/13.13/13.14/13.15/13.16/13.17/13.18/13.19/13.20/13.21/13.22/13.23/13.24/13.25/13.26/13.27/13.28/13.29/13.30/13.31/13.32/13.33/13.34/13.35/13.36/13.37/13.38/13.39/13.40/13.41/13.42/13.43/13.44/13.45/13.46/13.47/13.48/13.49/13.50/13.51/13.52/13.53/13.54/13.55/13.56/13.57/13.58/13.59/13.60/13.61/13.62/13.63/13.64/13.65/13.66/13.67/13.68/13.69/13.70/13.71/13.72/13.73/13.74/13.75/13.76/13.77/13.78/13.79/13.80/13.81/13.82/13.83/13.84/13.85/13.86/13.87/13.88/13.89/13.90/13.91/13.92/13.93/13.94/13.95/13.96/13.97/13.98/13.99/14.00/14.01/14.02/14.03/14.04/14.05/14.06/14.07/14.08/14.09/14.10/14.11/14.12/14.13/14.14/14.15/14.16/14.17/14.18/14.19/14.20/14.21/14.22/14.23/14.24/14.25/14.26/14.27/14.28/14.29/14.30/14.31/14.32/14.33/14.34/14.35/14.36/14.37/14.38/14.39/14.40/14.41/14.42/14.43/14.44/14.45/14.46/14.47/14.48/14.49/14.50/14.51/14.52/14.53/14.54/14.55/14.56/14.57/14.58/14.59/14.60/14.61/14.62/14.63/14.64/14.65/14.66/14.67/14.68/14.69/14.70/14.71/14.72/14.73/14.74/14.75/14.76/14.77/14.78/14.79/14.80/14.81/14.82/14.83/14.84/14.85/14.86/14.87/14.88/14.89/14.90/14.91/14.92/14.93/14.94/14.95/14.96/14.97/14.98/14.99/15.00/15.01/15.02/15.03/15.04/15.05/15.06/15.07/15.08/15.09/15.10/15.11/15.12/15.13/15.14/15.15/15.16/15.17/15.18/15.19/15.20/15.21/15.22/15.23/15.24/15.25/15.26/15.27/15.28/15.29/15.30/15.31/15.32/15.33/15.34/15.35/15.36/15.37/15.38/15.39/15.40/15.41/15.42/15.43/15.44/15.45/15.46/15.47/15.48/15.49/15.50/15.51/15.52/15.53/15.54/15.55/15.56/15.57/15.58/15.59/15.60/15.61/15.62/15.63/15.64/15.65/15.66/15.67/15.68/15.69/15.70/15.71/15.72/15.73/15.74/15.75/15.76/15.77/15.78/15.79/15.80/15.81/15.82/15.83/15.84/15.85/15.86/15.87/15.88/15.89/15.90/15.91/15.92/15.93/15.94/15.95/15.96/15.97/15.98/15.99/16.00/16.01/16.02/16.03/16.04/16.05/16.06/16.07/16.08/16.09/16.10/16.11/16.12/16.13/16.14/16.15/16.16/16.17/16.18/16.19/16.20/16.21/16.22/16.23/16.24/16.25/16.26/16.27/16.28/16.29/16.30/16.31/16.32/16.33/16.34/16.35/16.36/16.37/16.38/16.39/16.40/16.41/16.42/16.43/16.44/16.45/16.46/16.47/16.48/16.49/16.50/16.51/16.52/16.53/16.54/16.55/16.56/16.57/16.58/16.59/16.60/16.61/16.62/16.63/16.64/16.65/16.66/16.67/16.68/16.69/16.70/16.71/16.72/16.73/16.74/16.75/16.76/16.77/16.78/16.79/16.80/16.81/16.82/16.83/16.84/16.85/16.86/16.87/16.88/16.89/16.90/16.91/16.92/16.93/16.94/16.95/16.96/16.97/16.98/16.99/17.00/17.01/17.02/17.03/17.04/17.05/17.06/17.07/17.08/17.09/17.10/17.11/17.12/17.13/17.14/17.15/17.16/17.17/17.18/17.19/17.20/17.21/17.22/17.23/17.24/17.25/17.26/17.27/17.28/17.29/17.30/17.31/17.32/17.33/17.34/17.35/17.36/17.37/17.38/17.39/17.40/17.41/17.42/17.43/17.44/17.45/17.46/17.47/17.48/17.49/17.50/17.51/17.52/17.53/17.54/17.55/17.56/17.57/17.58/17.59/17.60/17.61/17.62/17.63/17.64/17.65/17.66/17.67/17.68/17.69/17.70/17.71/17.72/17.73/17.74/17.75/17.76/17.77/17.78/17.79/17.80/17.81/17.82/17.83/17.84/17.85/17.86/17.87/17.88/17.89/17.90/17.91/17.92/17.93/17.94/17.95/17.96/17.97/17.98/17.99/18.00/18.01/18.02/18.03/18.04/18.05/18.06/18.07/18.08/18.09/18.10/18.11/18.12/18.13/18.14/18.15/18.16/18.17/18.18/18.19/18.20/18.21/18.22/18.23/18.24/18.25/18.26/18.27/18.28/18.29/18.30/18.31/18.32/18.33/18.34/18.35/18.36/18.37/18.38/18.39/18.40/18.41/18.42/18.43/18.44/18.45/18.46/18.47/18.48/18.49/18.50/18.51/18.52/18.53/18.54/18.55/18.56/18.57/18.58/18.59/18.60/18.61/18.62/18.63/18.64/18.65/18.66/18.67/18.68/18.69/18.70/18.71/18.72/18.73/18.74/18.75/18.76/18.77/18.78/18.79/18.80/18.81/18.82/18.83/18.84/18.85/18.86/18.87/18.88/18.89/18.90/18.91/18.92/18.93/18.94/18.95/18.96/18.97/18.98/18.99/19.00/19.01/19.02/19.03/19.04/19.05/19.06/19.07/19.08/19.09/19.10/19.11/19.12/19.13/19.14/19.15/19.16/19.17/19.18/19.19/19.20/19.21/19.22/19.23/19.24/19.25/19.26/19.27/19.28/19.29/19.30/19.31/19.32/19.33/19.34/19.35/19.36/19.37/19.38/19.39/19.40/19.41/19.42/19.43/19.44/19.45/19.46/19.47/19.48/19.49/19.50/19.51/19.52/19.53/19.54/19.55/19.56/19.57/19.58/19.59/19.60/19.61/19.62/19.63/19.64/19.65/19.66/19.67/19.68/19.69/19.70/19.71/19.72/19.73/19.74/19.75/19.76/19.77/19.78/19.79/19.80/19.81/19.82/19.83/19.84/19.85/19.86/19.87/19.88/19.89/19.90/19.91/19.92/19.93/19.94/19.95/19.96/19.97/19.98/19.99/20.00/20.01/20.02/20.03/20.04/20.05/20.06/20.07/20.08/20.09/20.10/20.11/20.12/20.13/20.14/20.15/20.16/20.17/20.18/20.19/20.20/20.21/20.22/20.23/20.24/20.25/20.26/20.27/20.28/20.29/20.30/20.31/20.32/20.33/20.34/20.35/20.36/20.37/20.38/20.39/20.40/20.41/20.42/20.43/20.44/20.45/20.46/20.47/20.48/20.49/20.50/20.51/20.52/20.53/20.54/20.55/20.56/20.57/20.58/20.59/20.60/20.61/20.62/20.63/20.64/20.65/20.66/20.67/20.68/20.69/20.70/20.71/20.72/20.73/20.74/20.75/20.76/20.77/20.78/20.79/20.80/20.81/20.82/20.83/20.84/20.85/20.86/20.87/20.88/20.89/20.90/20.91/20.92/20.93/20.94/20.95/20.96/20.97/20.98/20.99/21.00/21.01/21.02/21.03/21.04/21.05/21.06/21.07/21.08/21.09/21.10/21.11/21.12/21.13/21.14/21.15/21.16/21.17/21.18/21.19/21.20/21.21/21.22/21.23/21.24/21.25/21.26/21.27/21.28/21.29/21.30/21.31/21.32/21.33/21.34/21.35/21.36/21.37/21.38/21.39/21.40/21.41/21.42/21.43/21.44/21.45/21.46/21.47/21.48/21.49/21.50/21.51/21.52/21.53/21.54/21.55/21.56/21.57/21.58/21.59/21.60/21.61/21.62/21.63/21.64/21.65/21.66/21.67/21.68/21.69/21.70/21.71/21.72/21.73/21.74/21.75/21.76/21.77/21.78/21.79/21.80/21.81/21.82/21.83/21.84/21.85/21.86/21.87/21.88/21.89/21.90/21.91/21.92/21.93/21.94/21.95/21.96/21.97/21.98/21.99/22.00/22.01/22.02/22.03/22.04/22.05/22.06/22.07/22.08/22.09/22.10/22.11/22.12/22.13/22.14/22.15/22.16/22.17/22.18/22.19/22.20/22.21/22.22/22.23/22.24/22.25/22.26/22.27/22.28/22.29/22.30/22.31/22.32/22.33/22.34/22.35/22.36/22.37/22.38/22.39/22.40/22.41/22.42/22.43/22.44/22.45/22.46/22.47/22.48/22.49/22.50/22.51/22.52/22.53/22.54/22.55/22.56/22.57/22.58/22.59/22.60/22.61/22.62/22.63/22.64/22.65/22.66/22.67/22.68/22.69/22.70/22.71/22.72/22.73/22.74/22.75/22.76/22.77/22.78/22.79/22.80/22.81/22.82/22.83/22.84/22.85/22.86/22.87/22.88/22.89/22.90/22.91/22.92/22.93/22.94/22.95/22.96/22.97/22.98/22.99/23.00/23.01/23.02/23.03/23.04/23.05/23.06/23.07/23.08/23.09/23.10/23.11/23.12/23.13/23.14/23.15/23.16/23.17/23.18/23.19/23.20/23.21/23.22/23.23/23.24/23.25/23.26/23.27/23.28/23.29/23.30/23.31/23.32/23.33/23.34/23.35/23.36/23.37/23.38/23.39/23.40/23.41/23.42/23.43/23.44/23.45/23.46/23.47/23.48/23.49/23.50/23.51/23.52/23.53/23.54/23.55/23.56/23.57/23.58/23.59/23.60/23.61/23.62/23.63/23.64/23.65/23.66/23.67/23.68/23.69/23.70/23.71/23.72/23.73/23.74/23.75/23.76/23.77/23.78/23.79/23.80/23.81/23.82/23.83/23.84/23.85/23.86/23.87/23.88/23.89/23.90/23.91/23.92/23.93/23.94/23.95/23.96/23.97/23.98/23.99/24.00/24.01/24.02/24.03/24.04/24.05/24.06/24.07/24.08/24.09/24.10/24.11/24.12/24.13/24.14/24.15/24.16/24.17/24.18/24.19/24.20/24.21/24.22/24.23/24.24/24.25/24.26/24.27/24.28/24.29/24.30/24.31/24.32/24.33/24.34/24.35/24.36/24.37/24.38/24.39/24.40/24.41/24.42/24.43/24.44/24.45/24.46/24.47/24.48/24.49/24.50/24.51/24.52/24.53/24.54/24.55/24.56/24.57/24.58/24.59/24.60/24.61/24.62/24.63/24.64/24.65/24.66/24.67/24.68/24.69/24.70/24.71/24.72/24.73/24.74/24.75/24.76/24.77/24.78/24.79/24.80/24.81/24.82/24.83/24.84/24.85/24.86/24.87/24.88/24.89/24.90/24.91/24.92/24.93/24.94/24.95/24.96/24.97/24.98/24.99/25.00/25.01/25.02/25.03/25.04/25.05/25.06/25.07/25.08/25.09/25.10/25.11/25.12/25.13/25.14/25.15/25.16/25.17/25.18/25.19/25.20/25.21/25.22/25.23/25.24/25.25/25.26/25.27/25.28/25.29/25.30/25.31/25.32/25.33/25.34/25.35/25.36/25.37/25.38/25.39/25.40/25.41/25.42/25.43/25.44/25.45/25.46/25.47/25.48/25.49/25.50/25.51/25.52/25.53/25.54/25.55/25.56/25.57/25.58/25.59/25.60/25.61/25.62/25.63/25.64/25.65/25.66/25.67/25.68/25.69/25.70/25.71/25.72/25.73/25.74/25.75/25.76/25.77/25.78/25.79/25.80/25.81/25.82/25.83/25.84/25.85/25.86/25.87/25.88/25.89/25.90/25.91/25.92/25.93/25.94/25.95/25.96/25.97/25.98/25.99/26.00/26.01/26.02/26.03/26.04/26.05/26.06/26.07/26.08/26.09/26.10/26.11/26.12/26.13/26.14/26.15/26.16/26.17/26.18/26.19/26.20/26.21/26.22/26.23/26.24/26.25/26.26/26.27/26.28/26.29/26.30/26.31/26.32/26.33/26.34/26.35/26.36/26.37/26.38/26.39/26.40/26.41/26.42/26.43/26.44/26.45/26.46/26.47/26.48/26.49/26.50/26.51/26.52/26.53/26.54/26.55/26.56/26.57/26.58/26.59/26.60/26.61/26.62/26.63/26.64/26.65/26.66/26.67/26.68/26.69/26.70/26.71/26.72/26.73/26.74/26.75/26.76/26.77/26.78/26.79/26.80/26.81/26.82/26.83/26.84/26.85/26.86/26.87/26.88/26.89/26.90/26.91/26.92/26.93/26.94/26.95/26.96/26.97/26.98/26.99/27.00/27.01/27.02/27.03/27.04/27.05/27.06/27.07/27.08/27.09/27.10/27.11/27.12/27.13/27.14/27.15/27.16/27.17/27.18/27.19/27.20/27.21/27.22/27.23/27.24/27.25/27.26/27.27/27.28/27.29/27.30/27.31/27.32/27.33/27.34/27.35/27.36/27.37/27.38/27.39/27.40/27.41/27.42/27.43/27.44/27.45/27.46/27.47/27.48/27.49/27.50/27.51/27.52/27.53/27.54/27.55/2

ELEKTROFRONT

Aufbau, Ziel und Weg der Elektrofront Bremen

Von Dipl.-Ing. Erich Junek, Bremen

Die Elektrofront Bremen baut sich unter der Schirmherrschaft des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Niedersachsen und unter der Mitwirkung der Gewerbetreibenden und des Elektrizitätsamtes auf der Mitarbeit derjenigen zugelassenen Installateure auf, die für die Elektrofront Interesse zeigen und als Mitglieder der Elektrofront besonders geschult sind. Der vom Elektro-Installateur-Gewerbe vorgeschlagene und vom Treuhänder der Arbeit ernannte Führer der Elektrofront ist für die Aufstellung und Durchführung der Arbeitspläne und für die Aufbringung der erforderlichen Mittel für den Vormarsch verantwortlich.

Das Ziel des Vorkampfes der Elektrofront, der am 27. November 1933 beginnen und am 31. März 1934 beendet sein soll, ist die Arbeitsbeschaffung für das Elektro-Installateur-Gewerbe. Gelingt es, genügend Arbeit für dieses Handwerk zu schaffen, so wird das nächste Ziel, Hunderten von Arbeitslosen Elektromotoren Brot und Verdienst zu schaffen, ebenfalls erreicht. Als Folge der Arbeitsleistung dieser Fachmänner ist als letztes Ziel die Wertsteigerung des Gebäudes, der Wohnung oder des Gewerbebetriebes zu betrachten, deren elektrische Anlagen erneuert oder instandgesetzt werden.

Hier ist zu bedenken, daß ein sehr großer Teil aller elektrischen Anlagen, die in den Jahren von 1915 bis 1921 errichtet wurden, aus Kriegsmaterial hergestellt sind und andere, die in den Jahren 1893 bis etwa 1906 errichtet worden und deswegen überaltert sind, meistens den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechen. Zu diesen als mangelhaft anzusehenden Anlagen gehören fast ein Drittel aller in Bremen zurzeit vorhandenen elektrischen Anlagen. Die in der Zeit von 1915 bis 1921 erbauten elektrischen Anlagen besitzen häufig Zinkleitungen, die leicht brüchig werden, Ursache von Unterbrechungen bilden und eine Reparatur nicht mehr aushalten. Außerdem war die Isolierung der elektrischen Leitungen in diesen Jahren der Not wegen mangelhaft, weil uns in Deutschland der Rohstoff zur Herstellung einer einwandfreien Isolierung fehlte. Hier gilt es, die elektrischen Anlagen den neuzeitlichen Erkenntnissen der Technik entsprechend zu gestalten.

Der Weg der Elektrofront geht also zu den Hausbesitzern, Wohnungsinhabern und Gewerbetreibenden. Deren elektrische Anlagen zu prüfen und Vorschläge für ihre Verbesserung zu machen, ist die erste Aufgabe der Elektrofront. Aber damit allein ist es nicht getan. Vielmehr müssen namentlich die Hausbesitzer und Wohnungsinhaber auch den Mitgliedern der Elektrofront die Aufträge erteilen.

In vielen Fällen würde wohl der Hausbesitzer, der Wohnungsinhaber oder der Gewerbetreibende seine elektrische Anlage erneuern oder verbessern lassen, wenn ihm nicht die hierzu nötigen Mittel fehlten. Hier kann nun gegebenenfalls der geschulte Elektrofrontsoldat seinem Auftraggeber helfen, indem er ihm bei Erlangung eines Reichszuschusses von etwa 20 bis 50 Prozent und eines Darlehens von der Gewerbetammer Bremen beihilft. So hilft die Elektrofront dem Handwerk und dem Haushalt.

Das Reich ist durch den Treuhänder der Arbeit der Schirmherr der Elektrofront und die Gewerbetammer durch Gewährung von Darlehen die Rückstammer der Elektrofront. Ihre Hoffnung aber ist die Mitarbeit aller, die guten Willens sind.

Das Ziel ist gezeigt, der Weg ist gewiesen; nun liegt es an den Hausbesitzern, Wohnungsinhabern und Gewerbetreibenden, die Tat folgen zu lassen.

Aufruf!

In diesem Winter darf kein Deutscher hungern oder frieren. Um den Inhalt dieser Worte wahr zu machen, bedarf es der Mitarbeit aller, die zu helfen in der Lage sind.

Ein Handwerk hat es als erstes unternommen, sich selbst zu helfen. Das Elektro-Installateur-Gewerbe hat sich zu einer gemeinsamen Elektrofront zum Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit zusammengeschlossen.

Ich fordere alle Hausbesitzer, Wohnungsinhaber und Gewerbetreibende auf, der Elektrofront durch Vergebung von Aufträgen für Erneuerungs- und Instandsetzungsarbeiten von elektrischen Anlagen an die Mitglieder der Elektrofront zu helfen. Den Auftraggebern wieder kann gegebenenfalls das Reich durch Zuschüsse und die Gewerbetammer Bremen durch Vergebung von Darlehen helfen.

Also helfen Sie der Elektrofront! Sie nützen sich und dem Handwerk!

Der Treuhänder der Arbeit
für das Wirtschaftsgebiet Niedersachsen.
gez.: Dr. Markert.

Vom Kienspan zum elektrischen Glühlicht

Zur Zeit Homers diente zur Beleuchtung meist brennendes Holz, das durch den leicht entzündlichen Kienspan angezündet wurde. Alle Leute erzählten, daß man in ihrer Kindheit noch Kienspan zum Erleuchten der Spinnstuben gebraucht habe. Natürlich hatte eine solche Beleuchtung den Nachteil, Hitze und Rauch zu erzeugen.

Die Leuchte löste den Kienspan ab. Wahrscheinlich stammen die ersten Leuchten aus Ägypten. Sie wurden mit Oliven- oder Rizinusöl genährt. Durch Kapillarität saugte sich das Öl an einem Docht in die Höhe. Die Hitze des entzündeten Dochtes leitete eine Zersetzung des Öles ein, und die gasförmigen Zersetzungsprodukte bildeten brennend die Flamme. Jede Leuchte ist so eine Gasfabrik im Kleinen.

Trotz der Unvollkommenheit dieser Lampen wurde im Altertum großer Luxus mit künstlicher Beleuchtung getrieben. Dabei wurden die Zerstörungen aber unangenehm mit Rauch gefüllt und die Kosten wurden geschätzt. Am Ende des 18. Jahrhunderts wurde der Uebelstand des Rauchens durch Anwendung eines Hohlglases und eines die Flamme umschließenden Glaszylinders behoben. Mit diesen primitiven Beleuchtungskörpern wurden schon früh Straßen und öffentliche Plätze erleuchtet. Die erste Straßenbeleuchtung hatte Antiochia im vierten Jahrhundert n. Chr. Im Jahre 1524 verordnete die Polizei in Paris, um der zunehmenden Unsicherheit zu steuern, öffentliche Straßenbeleuchtung an.

Auch die Kerze ist ein alter Beleuchtungskörper. Sie soll schon im Anfang des vierten Jahrhunderts gebraucht worden sein.

Zur Herstellung der Kerze wurden später Stearin, Wachs und Paraffin benutzt. Aber mit dieser Beleuchtung war man auf die Dauer nicht zufrieden.

Gaslicht und Petroleum lösten die Kerze ab. Das Gasglühlicht ist eine Beleuchtungsanordnung, bei der eine nichtleuchtende Flamme einen in sie hineingestellten feinen Körper zum Leuchten bringt. Dem bekannten Physiker Auer von Welsbach gelang es 1854, einen Glühstrumpf aus sogenannten seltenen Erden (Thor und Zirconium) herzustellen, durch den eine besonders hohe Leuchtkraft erzielt wurde. Der Glühstrumpf besteht aus einem Tüllgewebe, das mit den Nitraten dieser seltenen Erden getränkt ist. Heute stellt man den Strumpf gemein aus Kamiesfaser oder Kunstseide her. Bevor nun dieser Glühstrumpf als Leuchtörper verwendet werden kann, muß er durch Abbrennen veraselt werden.

Kurz je noch etwas über die Petroleumlampen gesagt. Das Petroleum war schon im Altertum bekannt, man benutzte es aber nur als Wagenöl und als Heilmittel. Sehr viel später erst erkannte man seine Bedeutung und gewann es dann durch Bohrung aus der Erde. An den in Gebrauch gekommenen Petroleumlampen wurden allmählich immer neue Verbesserungen angebracht, dadurch wurde das Licht ruhiger und weißer und konnte mit dem Gas in Wettbewerb treten. Trotzdem behielt das Leuchtgas bis 1880 die Vorrangstellung.

Zu dieser Zeit entstand ihm aber ein großer Konkurrent in der Elektrizität. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gelang es dem englischen Physiker Davy zum erstenmal, einen Metalldraht durch den elektrischen Strom einer Batterie galvanischer Elemente zum Glühen zu bringen. Man machte nun Glühversuche mit den verschiedensten

Metallen und fand so die große Brauchbarkeit des Platins. Der deutsche Mechaniker Heinrich Goebel (1854) war der erste, der die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser Experimente praktisch verwertete und zu Beleuchtungsanordnungen anwandte.

Entscheidend wurden auf dem Gebiete der elektrischen Beleuchtung die Arbeiten des Amerikaners Thomas Alva Edison, der 1879 die erste brauchbare Kohlenfadenlampe herstellte. Ein Jahr später konnte er die Edison Electric Light Company gründen und mit der allgemeinen Herstellung dieser Kohlenfadenlampen beginnen. Mit diesem Augenblick beginnt der Siegeslauf des elektrischen Lichtes über die ganze Welt.

Im Jahre 1883 gründete Rathenau die Deutsche Edison-Gesellschaft, aus der 1889 die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft (AEG.) hervorging. Siemens und Halske hatten bereits ein Jahr vorher in Berlin begonnen, Kohlenfadenlampen zu bauen. Unermüdet wurde dann an der Weiterentwicklung und Veredlung dieses neuen Lichtes gearbeitet. Die Kohlenfadenlampe hatte nämlich den Nachteil, daß sie außerordentlich viel Strom verbrauchte, also teuer war. 1897 erstellte Auer in den Kohlenfaden durch hochschmelzende Oxide, Auer von Welsbach stellte dann die Osramfadenlampe, die erste Lampe mit metallischem Leuchtörper, her. Sie wurde verdrängt durch die Tantallampe von Siemens, diese wiederum durch die heutige handelsübliche Wolframdrahtlampe.

Nicht nur auf die Lichterzeugung hat sich aber die Elektrizität beschränkt. Die gesamte Technik ist im Laufe der Jahre zugänglich gemacht worden. Elektrische Maschinen sind überall auf dem ganzen Erdbreis verbreitet. Selbst im kleinsten

Haushalt findet man Gebrauchsgegenstände, die durch den elektrischen Strom betrieben werden. Immer weitere Kreise umfaßt diese geheimnisvolle Aetherkraft, bis das Wort wahr wird:

„Elektrizität in jedem Gerät!“

wulf.

Der Schlachtenplan

26. November: Trommelfeuer der Elektrofront: Aufruf des Treuhänders, Plakatierung des Aufrufs an allen Plätzen mit allen Mitteln. Beginn der Flugblätter-Verteilung von Haus zu Haus.

27. November: Beginn des Angriffs der Elektrofront: Soldaten des Elektrohandwerks. Besuch der Haushaltungen und Betriebe mit Ausweis der Elektrofront. Werbung und Beratung im Sinne der Arbeitsbeschaffung.

Beginn der Kundstufnahmen, den Aufruf des Treuhänders der Arbeit zu befolgen. Täglich, 14 Tage (bis einschließl. 9. Dezember), Fortsetzung der Elektrofront-Aktion nach örtlich zu vereinbarendem festem Programm unter Benutzung des Berliner Vorbildes. — Ausnützung immer neuer Werbemittel (Inserate, Werbeflächen, Film, Versammlungen usw.) neben der direkten Bearbeitung durch die Elektrofront-Soldaten. Diese Aktion muß die Monate Dezember und Januar ausfüllen.

Elektrisch, Frau Schulze!

Elektrisch Licht — das kann doch nicht —
Soviel man auch darüber spricht —
Noch was Besonderes sagen!
Man muß die Hausfrau fragen,
Was sie mit unbegrenzter Wirkungskraft
In ihrem Heime schon elektrisch schafft.
Der Kuchen und der Sonntagsbraten,
Sie können beide besser nicht geraten
Als mit elektrischem Gerät,
Das jederzeit ihr zur Verfügung steht.
Bringt sie das Fleisch erst später auf den Tisch,
Hält sie's elektrisch lange kühl und frisch.
Und durch den Wolf sie es nicht selber dreht,
Elektrisch es bedeutend schneller geht.
Das Bohren war einst eine üble Plage.
Jetzt tut's die Hausfrau freudig alle Tage.
Wo wilder Jörn sie sonst gepackt,
Genügt ein Griff zum Stechfontain.
Das Teppichbürsten kostete einst Überwindung,
Heut' arbeitet für sie die Staubsauger-Erfindung.
Die Emigen und die ganz Raschen, (ung.)
Sie wollen heut' nur noch elektrisch waschen.
Das einst so mühselige Bringen
Kann erst elektrisch ganz gelingen.
Und mit der Pfaffraute gibt's kein Bräutlein
Ja, auch das Plättchen und das Bügelbrett
Ist nur noch eine Spielerei,
Hat man Elektrikstrom dabei.
Damit er auch noch der Gesundheit diene,
Benutzt sie fleißig die Maffiermaschine.
Nacht für den Abend sie sich jung und schön,
Nimmt sie vor allem erst den prächtigen „Fön“.
Ist sie erfrischt, braucht sie nicht zu klagen,
Sie heizt ihr Riffen, ohne sich zu plagen.
Geht alles so bequem und flink,
Ist doch der Stromverbrauch gering.
Sie spart viel Zeit, sie spart viel Geld,
Sofort ist alles brauchbar held.
Dum darf auch sie sich nicht genieren:
Sie lasse, was entzwei ging, reparieren.
Was sie bisher vielleicht noch nicht getannt,
Dazu verhilft ihr die Elektrofront.
Ist gar ihr Haushalt nicht „elektrifiziert“,
Sie gleichfalls sich nicht länger ziert!
Kommt der Elektrofrontsoldat,
Befolg' sie gerne seinen Rat,
Sie laufe, was sie brauchen kann,
Die Rechnung zahlt ja doch ihr — Mann.
mit.

Liste der in der Elektrofront vereinigten Firmen

Westen

Alpert, Gerh., Zweigstr. 6
Bachmann, Bernhard, Bollmannstr. 24
D. 800 13
Behrens, Fritz, Söhlenderstr. 120
D. 411 29
Bender, August, Althofstr. 97
D. 833 65
von Beren, Aug., Taubenstr. 5
D. 421 55
Dinker, J. Dr., Elisabethstr. 48
D. 810 78
Drehlow, Wilh., Luthferstr. 113
D. 839 94
Elektrizität für Alle, Inhaber: Ingenieure Werner, Osterlangerstr. 23
Fink, Fritz, Margaretenstr. 1
D. 833 71
Freitag, Albin, Sandwegstr. 106
D. 837 29
Gerdes, Heinrich, Baumstr. 56
Glantzky, Wilh., Söhlenderstr. 25
D. 838 14
Grohn, August, sen., Nordstr. 171
D. 833 75
Kahlbohn, Wilhelm, GutsMuths-Str. 25
D. 833 65
Kahl & Kahl, Nordstr. 342
Kahl, Wilh., Söhlenderstr. 111
D. 833 21
Kallmeyer, G., Gerhard-Rohlf's-Str. 18
Kreutziger, Wilh., Melanchthonstr. 6
Kühnig, Joh., Sandwegstr. 177
Luth, Heinrich, Söhlenderstr. 27
D. 838 05
Pflüger, Walter, St. Magnus-Str. 16
D. 833 43
Reichel, Fritz jun., Kettenstr. 22
D. 833 65
Reimers, Carl, Alsenstr. 21
D. 833 65
Schönn, Hermann, Nordstr. 76 b
D. 831 43
Schwering, W., Elisabethstr. 24
D. 807 34
Tausche, Chr., Schwalbenstr. 9
D. 853 20
Tiemer, C. P., Albrecht-Str. 107
D. 803 73
Thiem, Friedrich jun., Tritonstr. 18
Wellmann, G., Sandwegstr. 156
Wienand, W. G., Jönsstr. 41
Zebrowsky, Paul, Döberstr. 81

Walle

Becke, Robert, Osterlangerstr. 96
D. 803 19

Böhringer & Meyer, Schönebecker Str. 64
D. 837 02
Brand, J. A., Seefelderstr. 2
D. 814 64
Jacob, Heinrich, Waller Heerstr. 234
D. 813 11
Jungmann, Lorenz, Seefelderstr. 81
Meyer, Wilhelm, Waller Heerstr. 33 b
D. 802 85
Möhlmann, P., Seefelderstr. 1
D. 803 63
Müller, Peter, Waller Heerstr. 3
D. 803 82
Schmidt, Hans, Bremerhavener Str. 2
D. 802 58
Schubert, August, Schönebecker Str. 20
D. 832 91
Siebert, G., Osterlangerstr. 32
Smilowski, Carl, Hagenstr. 22
Wagner, Mathias, Ritter Hofstr. 5
D. 813 75
Klemm, Fritz, Pinneberger Str. 6

Osten

Arps, Louis, Hamburger Str. 29 G
D. 413 22
Bordewick, Georg A., Auf der Kühlen 26
D. 422 51
Emde, Heinrich, Goethestr. 27
D. 415 70
Förster, Gottfried, Wöhlstr. 11
D. 238 70
Freyberg, G., Vor dem Steintor 51-53
D. 420 13
Friedrichs, Otto, Albrechtstr. 25a
Gernhardt, Paul, Söhlenderstr. 44
Hoff, Alois, Am schwarzen Meer 19
D. 418 19
Hartjen, Guald, Vor dem Steintor 210
D. 420 28
Hartmann, Joh., St. Pauli-Str. 20
D. 263 85
Heilmann, G., St. Pauli-Str. 61
D. 266 60
Heilmann, Philipp jun., Prangenstr. 13
D. 420 04
Hilch, Emil, St. Jürgenstr. 162
D. 463 24
Koch, Hermann, Osterlangerstr. 46 B
Leonhardt, Edmund, Söhlenderstr. 2
D. 420 06
Liesch, Carl, Alsenstr. 19
D. 267 10
Lütkmann, P., Seefelderstr. 82
D. 281 12

Markwitz, Franz, Hamburger Str. 52
Peschke, F. W., Vor dem Steintor 127
Petersen, G., Verdener Str. 48
D. 404 65
Reiners, Heinrich W., Wilhelmstr. 4
D. 278 83
Schäfer, Richard, Hans Lustfeld Nachf., Althofstr. 13
D. 273 22
Schneckenburger, Max, Meinenstr. 66
D. 277 86
Schneider, August, Seefelderstr. 27
Simon, Friedrich, Am schwarzen Meer 96
D. 419 30
Smeins, P., Fiederstr. 25
D. 443 69
Spies, G. P., Beim kleinen Kreuz 15
D. 271 25
Schwimer, Th., Schmidtstr. 40
D. 414 64
Tiedemann, Karl, Friesenstr. 93
D. 449 54
Tietjen, Chr., Auf den Häfen 4
D. 248 12
Voll, Adolf, Sophienstr. 21
Wegscheider, Julius R., Gertrudenstr. 24
D. 270 68
Wolf, Heinz, Meidenburger Str. 6
D. 421 82
Brinmann, Wilh., Olafstr. 1a
D. 420 06
Dörner, Wilh., Röhpenstr. 13
Spies, Ernst, Lindhornstr. 37

Zindorff

Bräggemann, Wilh., Döberstr. 72
D. 818 83
Gaefer, Heinz, Münchenerstr. 52-54
D. 829 91
Gordts, Heinrich, Sommerstr. 7
D. 816 30
Friedrichs, Th., Goethestr. 54
D. 217 53
Heinemann, A., Eichenborferstr. 9
D. 815 82
Höfen, Rud., Admirastr. 146
D. 819 31
Hettler, J. W., Goethestr. 92
D. 817 69
Klaus, Otto, Wöhlender Str. 78
D. 819 20
König, Joachim, Schwarzenburgerstr. 48
Mahn, Carl, Zindorffstr. 28
D. 811 40
Otte, August, Goethestr. 65
D. 817 50

Möhe, Frau W., Plantage 41
D. 818 10
Zebrowsky, Ernst, Zimmerstr. 63
D. 818 10

Neustadt

Berthold, Karl, Am neuen Markt 12
D. 818 10
Böhlmann & Glander, Kleine Allee 48
D. 4747
Böhmer, A., Meierstr. 68
D. 7706
Fleisch, W. A., Osterstr. 25
D. 8345
Hedemann, Hans, Röhpenstr. 96
D. 4011
Hingemann, Heinrich, Meierstr. 135
D. 1089
Möller, G., Erlentstr. 70
D. 101 05
Möller, Heinrich, Kleine Allee 24
D. 4298
Rahner, Heinz, jun., Pappelstr. 36
D. 1943
Schwarzhof, W. Wilh., Kleine Allee 44
D. 4569
Schmidt, Ernst, Röhpenstr. 22
D. 4322
Schwartz, Paul, Pappelstr. 64
D. 4322
Seebach, Heinrich, Werderstr. 19/21
D. 287 17

Buntentor

Bräggemann, Heinz, A., Buntentorsteinweg 166
D. 1756
Gerdorf, Hugo, Fuchstr. 39
D. 3723
Meier, Hermann, Dorfstr. 26
D. 649
Prest, Friedrich, Buntentorsteinweg 271
Strauß, F. W., Kornstr. 132
D. 6896

Wollmershausen

Siemer, Hermann, Wollmershauser Str. 350
D. 405 16
Ude, Gustav, Wollmershauser Str. 79
D. 40
Günter, Heinrich, Wollmershauser Allee 22

Zentrum

Albers, Johann, Grüneweg 10
D. 236 80
Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Büro Bremen, Goethestr. 50/51
D. 840 01
Böhmer, G. & Sohn, Am Wall 165
D. 292 08 u. 292 29
Bock, Carl, Jacobikirchhof 5
D. 244 14
Böde, Wilhelm, Rembertikirchhof 1-3
D. 278 79
Bühmeier, F. W., Knochenhauserstr. 39
D. 40
D. 203 14 u. 203 15
Dreißig, Th., Birkenstr. 31
Elektron-Meyer, Inhaber: Heinrich Meyer, Am Wall 137
D. 206 10
Frischke, G. & Winter, Mollenstr. 52
D. 224 07
Hankel, Carl, Elektrobau-Gesellschaft m. b. H., Langenstr. 124
D. 298 61
Heise & Glödenburg, Geeren 10-12
D. 1375 u. 2856
Hensel, Robert, Karolinenstr. 3
D. 846 20
Hummel, Johannes, Oberlangerstr. 74
Huskamp, Franz E., Wegeende 5
D. 258 51
Kühner, Peter, Finkenstr. 52
D. 291 81
Kühner, Fr., Falkenstr. 9
D. 836 09
Kühner & Smith, Breitenweg 58
D. 235 44
Sommermann, Louis, vorm. Rob. Schultheis, Georgstr. 33
D. 295 64
Schäfer, Walter, Döberstr. 23
D. 4624
Siebradt, Wdo. vorm. J. A. Pundsch, Schötenmoorstr. 6
D. 297 24

Arsten

Schottler, Friedrich, Arsterdamm 23
Schumann, Johann, Arsten, Arster Döberstr. 61/63
D. 405 16

Mandorf

Pawilsky, Adolf, Mandorf 211

Siemens & Schuckertwerke Aktiengesellschaft, An der Weide 14
D. 214 41
Uhlir, Hermann, Sandstraße 3
D. 256 30
Kühner, Heinrich, G., Breitenweg 30b
D. 846 76
Kühner, Paul, Döberstr. 126
Kühner, G. C., Steinhauser Str. 6
D. 848 06
Kühner, W., Steinhauser Str. 42
D. 849 01
Kühner, Carl, P., Döberstr. 7
D. 848 26
Schmidt, Ernst, Döberstr. 100
D. 854 15
Röhner, Aug., Auf der Brücke 23

Hafstedt

Uhlir, W., Karl, Döberstr. 26
D. 430 94
Gordts, Hermann, Hafstedter Heerstr. 335
D. 446 16
Olgen, G. A., Hafstedter Heerstr. 8
D. 400 28
Tölle, G. u. C., Zeppelinstr. 10
D. 443 28
Bertram, Hubert, L., Schreberstr. 10
D. 403 43

Gröpelingen

Beule & Döle, Gröpelinger Heerstr. 114
D. 802 03
Böhlger, Fritz, Burger Heerstr. 28a
Gladhorn, Carl, Pastorenweg 208
D. 807 06
Kühner, Robert, Gröpelinger Heerstr. 134
D. 800 12
Kühner, Alfred, Beim Ohlenhof 3-4
D. 800 12
Kühner, G., Gröpelinger Heerstr. 360a

Schwachhausen

Gager, Gust., Schwachhauser Heerstr. 291
D. 448 87
Gehler, Walter, Alfelderstr. 34
D. 448 40
Kühner, August, Schleifmühle 23
D. 276 20
Kühner, Carl, GutsMuths-Str. 57
D. 400 12
Kühner, G., Friedhofstr. 27
D. 450 01
Kühner, Johann, Schwachhauser Heerstr. 211
D. 451 23

Nielsen, Karl, Seefelderstr. 34
Kühner, Franz, Söhlenderstr. 103
D. 451 10
Kühner, Paul, Schwachhauser Heerstr. 206
D. 448 35
Kühner, Hans, Vahner Str. 91
D. 421 29
Kühner, Richard, Hinter dem kleinen Markt 7
Kühner, Anton, Eisenbahnstr. 1
D. 424 62
Kühner, Johannes, Friedrich-Wilhelmsstr. 7
D. 405 01

Hemelingen

Kühner, Anton, Hemelingen, Johann-Nielsenstr. 2
Kühner, G., Hemelingen, Langenstr. 9
D. 402 27
Kühner, Heinrich, Hemelingen, Klausstr. 4143
D. 401 20
Kühner, Fritz, Hemelingen, Karlstr. 12
D. 402 04

Oberneuland

Kühner, Fritz, Oberneuland, Wöhl-Str. 6
Oberneuland 392 41
Kühner, Joh., Oberneuland, Wöhl-Str. 6
Oberneuland 392 11

Suchting

Kühner, G., Suchting, Kirchhuchtinger Heerstr. 109
D. 107 85
Kühner, Heinrich, Suchting, Alter Dorfweg 19
D. 107 85
Kühner, Hermann, Fritz, Suchting-Bremen, beim Kleinbahnhof
D. 107 33

Stuhr i. D.

Kühner, Rudolf, Stuhr in Eldenburg Str. 75
D. 126

Habenhausen

Kühner, Christian, Habenhauser Landstr. 57
D. 9918

Brinnum

Kühner, Hermann, Brinnum, Poststr. 27
D. 27